Beste Deutsche Zeitung
–für–
Anzeigen.

Abendpost

Gelesenste Deutsche Zeitung
–des–
Westens.

1 Cent. (10 Seiten.) — Chicago, Freitag, den 30. Juni 1905.—5 Uhr-Ausgabe. — 17. Jahrgang. — No. 154

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Ausland.

Aufruhrs-Flammen!

Sie lodern vielfach in Rußland empor!

Odessa ganz blockirt!

Von der See durch Meuterer, auf dem Land durch Truppen!

Kämpfe daselbst dauern fort, wieder etwa 500 Todte, 9 Schiffe verbrannt!

Meuterer in Libau umzingelt.

London, 30. Juni. (6.20 Uhr Abends.) Eine private Kabeldepesche meldet heute Abend:

Das längst erwartete Schwarzmeergeschwader ist vor Odessa eingetroffen, — es zog sich aber alsbald zurück, bis die Schiffe nur noch am Saum des Horizonts gesehen werden konnten, wo sie jetzt bewegungslos liegen.

Paris, 30. Juni. Auch hierher wird heute Abend, und zwar amtlich, aus Odessa gemeldet, daß drei Kriegsschiffe der russischen Schwarzmeerflotte daselbst eingetroffen sind, behufs Maßnahmen gegen die meuterische Mannschaft des Schlachtschiffs „Kniaz Potemkin!" Indeß ist nach den letzten Nachrichten noch nichts geschehen, noch hat der Kommandant auch nur seine Absichten zu erkennen gegeben. Man befürchtet einigermaßen, daß die Bemannungen dieser Kriegsschiffe mit den Meuterern sympathisiren und gemeinsame Sache mit ihnen machen könnten.

In der Stadt Odessa ist verhältnißmäßige Ruhe wiederhergestellt; aber im Hafentheil dauern die Unruhen fort, und beträchtliche Theile der Werften und Docks sind niedergebrannt.

St. Petersburg, 30. Juni (½7 Uhr Abends). Laut amtlichen Nachrichten, die im Ministerium des Innern vom Gouverneur der Provinz Kherson eingetroffen sind (in welcher Odessa liegt) ist das Schlachtschiff „Kniaz Potemkin" heute zu früher Stunde von Odessa wieder abgefahren, nach unbekanntem Bestimmungsort.

In einer amtlichen Darstellung wird jetzt behauptet, die Meuterei auf diesem Schlachtschiff sei das Ergebniß eines Komplotts von 20 Matrosen gewesen, welche zu einer revolutionären Organisation gehörten, und die Klagen über schlechtes Essen seien nur Vorwände gewesen.

Es wird noch hinzugefügt:

„Als diese Klagen dem Kapitän des Schlachtschiffs vorgebracht wurden, ließ er die Blaujacken auf dem Verdeck antreten und ersuchte diejenigen, welche zufrieden seien, vorzutreten. Es ergab sich dabei, daß diese in der Mehrheit waren.

Darauf bemächtigte sich die revolutionäre Minderheit, zu welcher 40 ausländische Anarchisten gehört haben sollen, der Geschütze und richtete sie auf ihre Kameraden!

Es folgte eine blutige Szene. 9 Offiziere und viele Gemeine wurden getödtet oder sprangen über Bord. Nachdem die Meuterer die übrigen Offiziere in Eisen geschlossen hatten, übernahmen sie die Leitung des Kriegsschiffes. Unter den Getödteten war auch der Befehlshaber Golikow.

Die rothe Flagge wurde gehißt, als das Schlachtschiff vor Odessa erschien."

Ferner wird in dieser Darstellung noch gesagt, unter Denen, welche die Leiche des erschossenen Matrosen am Gestade umgaben und den Brandreden lauschten, seien „viele Juden" gewesen.

London, 30. Juni. Eine Depesche des „Evening Standard" aus Odessa meldet:

Seit Mitternacht hat das russische Schlachtschiff „Kniaz Potemkin", das unter Kontrolle von Meuterern ist, eine Blockade über alle Dampfer verfügt, welche die russische Flagge führen. Keinem dieser Schiffe wird gestattet, einzulaufen oder auszufahren. Sechs dieser Dampfer ankern jetzt in der Rhede unter den Kanonen des Schlachtschiffes. Der Hafen von Odessa befindet sich somit in dem ungewöhnlichen Zustand, daß er auf der Seeseite von einem meuterischen Kriegsschiff blockirt und auf der Landseite infolge eines Militärkordons gesperrt ist, welcher jeden Zugang zum Hafen abschließt.

Odessa, 30. Juni. Bis jetzt sind 9 Schiffe im Hafen verbrannt!

Berlin, 30. Juni. Eine Depesche des „Berliner Tageblatt" aus Odessa, datirt von heute Nachmittag 3:53 Uhr, meldet:

Volksrotten, deren Stärke auf 12,000 Personen geschätzt wird, griffen gestern die Truppenpatrouillen in den Straßen an, und der Kampf dauerte bis in die Nacht hinein. Es wurden wiederum mehrere Hundert Personen dabei getödtet oder verwundet. Die Hospitäler sind mit Verwundeten dichtgefüllt. Auch wurden die Petroleumreservoirs in Brand gesetzt und explodirten. Der ganze Verkehr in den Straßen hat aufgehört.

Das Freiwilligen-Kreuzerboot „Saratow" ist niedergebrannt.

Wien, 30. Juni. Eine telegraphische Meldung, die aus Kischinew, Südrußland, in Bukarest eintraf, besagt, daß General Czernatucki, der Chef der Gendarmerie von Bessarabien, in seiner Wohnung zu Kischinew ermordet worden sei.

Auch ist ein Generalstreik in Kischinew ausgebrochen. Kosaken halten die Stadt besetzt.

London, 30. Juni. Ein, von heute datirtes Telegramm aus Odessa an den Lloyd meldet:

Die Stadt ist heute früh ruhig. Drei Dampfer der russischen Transportgesellschaft sind verbrannt worden, und die Straßen, welche zu den Hafengegenden führen, sind gesperrt.

Eine Depesche, die heute Vormittag um 10:09 Uhr von einem Schiffseigenthümer abgesandt wurde, besagt, das Bombardement, das gestern Abend begann, sei nicht bedenklich gewesen. Heute Vormittag drohte aber eine Erneuerung.

Ein weiteres Telegramm, das um 11:34 Uhr abgesandt wurde, besagt, die britischen Schiffe seien bis zu dieser Stunde wohlbehalten.

St. Petersburg, 30. Juni. Eine Depesche, die gestern Abend um halb 8 Uhr in Odessa aufgegeben wurde und heute Vormittag hier eintraf, meldet, daß das, in Händen von Meuterern befindliche Schlachtschiff „Kniaz Potemkin" damals Feuer auf das Gestade eröffnete.

Die Zahl der Offiziere, welche auf diesem Schlachtschiffe von den Meuterern ermordet wurden, beträgt nur 6. Acht wurden freigelassen (unter der Bedingung, daß sie mit den Meuterern gemeinsame Sache machen), und die übrigen befinden sich noch immer als Gefangene an Bord des Schiffes.

500 Krawaller wurden neuerdings getödtet.

Libau, russische Ostseeprovinz Kurland, 30. Juni. Etwa 4000 meuternde Matrosen sind in einem kleinen Gehölz unfern des Hafens von Infanterie umzingelt, welche durch Maschinengeschütze verstärkt ist.

1000 der Meuterer haben sich bereits ergeben und ihre Waffen ausgeliefert.

Die Meuterei war am Mittwoch Abend ausgebrochen, als die Matrosen der ersten Equipage (russische Bezeichnung für die Flottenabtheilungen) sich wegen des schlechten Essens empörten. Ihnen schlossen sich sofort die 6., 9., 13. und 15. Equipage an, im Ganzen 5000 Blaujacken.

Erst versuchte die Wache Widerstand, tödtete einen der Meuterer und verwundete sieben andere; aber die Matrosen gewannen die Oberhand. Sie bemächtigten sich des Wachhauses, brachen die Magazine auf und versahen sich mit Waffen und Munition. Allgemeiner Wirrwarr herrschte während der Nacht. Die Meuterer demolirten die Kaserne, griffen die Offiziersquartiere an und feuerten auf's Gerathewohl Salven ab, bis der Morgen anbrach.

Die Stadt wurde vollständig terrorisirt, als Truppen und Artillerie am Morgen eintrafen. Alle Zugänge zur Stadt wurden gesperrt, und allmälich wurden die Matrosen in das Gehölz getrieben, wo sie seitdem festgehalten wurden.

Man hörte vieles Feuern, aus welchem das Sausen der Maschinengeschütze heraus zu vernehmen war; da aber Jedermann von der Polizei gezwungen war, sich von den Straßen und den Hafengegenden fernzuhalten, so ist nichts Bestimmtes bekannt, außer daß 1000 der Meuterer sich ergeben haben.

Die Agenten der Revolutionäre benutzten die Gelegenheit, Proklamationen von Haus zu Haus zu vertheilen.

St. Petersburg, 30. Juni. Während der Nacht wurde gemeldet, daß die Empörung sich auf sämmtliche Ostseehäfen ausgedehnt habe, und daß man auch Ruhestörungen zu Kronstadt befürchtet!

St. Petersburg, 30. Juni. Der Streik zu Woznesensk, in der Provinz Wladimir, dauert fort, und diese Stadt gleicht einem Militärlager. Infanterie und Kavallerie sind in den Häusern sowie auf den Höfen der Häuser einquartirt und biwakiren in den Straßen. Der Gouverneur der Provinz ist von Wladimir (der Provinzialhauptstadt) zu Woznesensk eingetroffen.

St. Petersburg, 30. Juni. Der Zar hat folgenden Ukas erlassen, welcher an den Regierungssenat gerichtet ist:

„Um die öffentliche Sicherheit zu gewährleisten und die Unordnung in Odessa und benachbarten Lokalitäten zu Ende zu bringen, haben wir es nothwendig befunden, einen Kriegszustand in Odessa und dem zugehörigen Bezirk zu proklamiren und dem Befehlshaber der Truppen im Militärbezirk von Odessa die Rechte militärischer Autorität und besondere Rechte privater Verwaltung zu verleihen, für die Vertheidigung der Ordnung und der öffentlichen Ruhe."

St. Petersburg, 30. Juni. Der Militärrath hat beschlossen, den Militärbezirk von Finland abzuschaffen, und der Posten eines Oberbefehlshabers der Truppen in Finland ist gestrichen. Fortan wird dieses Oberkommando dem St. Petersburger Militärbezirk zufallen.

St. Petersburg, 30. Juni. (2 Uhr Nachmittags.) Nicht seit dem Dezember 1825, als ein Theil der Garderegimenter sich einer Empörung anschloß, welche die Errichtung einer Republik bezweckte, ist die russische Regierung und die Dynastie Romanow in so bedenklicher Lage gewesen, wie gegenwärtig!

Es ist indeß möglich, daß die Krise in einigen Tagen vorüber sein wird, — entweder durch Unterdrückung der offenen Revolte oder durch Weiterverbreitung derselben über jede Hoffnung hinaus, ihrer Herr zu werden!

In der russischen Admiralität wird erklärt, daß das Geschwader des Kontreadmirals Krüger (welches gegen das meuterische Schlachtschiff „Kniaz Potemkin" ausgesandt wurde) im Lauf des heutigen Tages in Odessa erwartet werde, — es wird aber keine Erklärung für die Verzögerung seiner Abfahrt von Sebastopol gegeben!

Man gibt behördlich zu, obwohl man sehr wenig darüber sagt, daß dieses Schlachtschiff auf die Stadt feuerte. Die Admiralität meint, die Mannschaft sei, als sie meuterte, „wahrscheinlich" betrunken gewesen.

St. Petersburg, 30. Juni. Heute Nachmittag war ein unbestätigtes Sensationsgerücht verbreitet, daß an dem Flottenhafen von Kronstadt 8000 kaiserliche Matrosen nebst den Arbeitern an den Flottenhöfen und Docks sich plötzlich geweigert hätten, weiterzuarbeiten, und daß sogut wie ein Meutereizustand daselbst bestehe.

Es ist noch nicht bekannt, ob die Meuterei in Libau mit großem Menschenverlust verbunden ist. Diejenigen Meuterer, die sich nicht ergeben, dürften ausgehungert werden.

Berlin, 30. Juni. Eine Getreidefirma hatte gestern an ihre Makler in Odessa telegraphirt, sie sollten ein, zu Nicoliew (bei Odessa) liegendes Schiff mit 1000 Tonnen Weizen beladen. Dieser Kontrakt wurde gestern abgelehnt, aber heute angenommen. Man schließt daraus, daß Odessa jetzt ruhiger sei.

St. Petersburg, 30. Juni. Die Nachricht von der Meuterei der Matrosen am Flottenhof von Kronstadt wird heute Abend bestätigt! Ein Offizier wurde getödtet.

Auf diese Kunde hin trat alsbald ein großer Preissturz an der Börse ein.

St. Petersburg, 30. Juni. Admiral Chuchnin, Oberbefehlshaber der Mittelmeerflotte, telegraphirte dem Zaren über die Meuterei auf dem Schlachtschiff „Kniaz Potemkin":

„Die Flotte fuhr zu Uebungszwecken von Sebastopol ab. Kurz nach der Abfahrt näherten sich die Matrosen des „Kniaz Potemkin" dem Befehlshaber und klagten über die Behandlung durch die Offiziere. Der Befehlshaber antwortete grob. Ein Matrose schlug alsdann den Befehlshaber, und dieser schoß den Matrosen nieder. Darauf band die Mannschaft die Offiziere und fuhr mit dem Schlachtschiff nach Odessa zu, wo 50,000 Arbeiter, benachrichtigt durch die Revolutionäre, das Schiff erwarteten. Die Leiche des Matrosen wurde der Menge zur Schau gestellt und machte dieselbe so wüthend, daß sie begann, Regierungseigenthum zu zerstören.

Als die Kosaken und anderen Soldaten die Krawaller angriffen, richteten die Matrosen des „Kniaz Potemkin" die schweren Geschütze gegen die Kosaken. Viele Kosaken und Arbeiter wurden getödtet und verwundet. Ich habe dem „Kniaz Potemkin" signalisirt, daß er sich ergeben müsse oder zum Sinken gebracht werde."

St. Petersburg, 30. Juni. Armeereservisten-Krawalle ereigneten sich bei der Mobilmachung in den Dörfern Smeloe und Khmelow, bei Romny.

Zu Kalisch und Seradz, Polen, unterdrückten Kosaken mit Peitschen revolutionäre Kundgebungen.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz lassen erkennen, daß alle Operationen plötzlich zum Stillstand gekommen sind!

Sieht drohend aus!

Fast ganze norwegische Armee mobil gemacht? — Heereskörper nach der schwedischen Grenze.

Stockholm, Schweden, 30. Juni. (5 Uhr Abends.) Ein Telegramm des Blattes „Jamtlands-Posten" aus Drontheim, Norwegen, meldet, daß fast die ganze norwegische Armee mobil gemacht ist, und drei Aushebungsklassen bewaffnet und eingeübt werden. Es wird hinzugefügt, daß 2000 Mann Infanterie nach der schwedischen Grenze hin geschoben, und daß 65 Bahnwagen und 2 Lokomotiven von Drontheim aus südwärts gesandt worden seien, um die Truppenbewegungen zu unterstützen.

Noch im Zweifel

Ueber die baldige Schlichtung der Marokkofrage!

Berlin, 30. Juni. Es wird halbamtlich erklärt, daß trotz der äußerst hoffnungsvollen neuerlichen Auslassungen der französischen Zeitungen bezüglich einer Verständigung zwischen Frankreich und Deutschland in der Marokkofrage man in behördlichen Kreisen dahier noch nicht von einer demnächstigen Beilegung der Angelegenheit überzeugt ist!

Inland.

Postwagenfahrer streiklustig!

In New York und der Umgegend.

New York, 30. Juni. Ein Ausstand von Postwagenfahrern hier und in der Umgegend, der schon seit mehreren Tagen drohte, wird wahrscheinlich heute um Mitternacht ausbrechen. Die Leute verlangen bessere Bezahlung und kürzere Arbeitszeit; aber der neue Kontraktor—welcher erst soeben diesen Kontrakt erhalten hat—sagt, er könne diese Forderungen nicht bewilligen.

Rockefeller und höhere Bildung.

Der Petroleumkaiser stiftet 10 Millionen.

New York, 30. Juni. In einer Versammlung der Allgemeinen Erziehungsbehörde dahier wurde bekannt gemacht, daß John D. Rockefeller 10 Millionen Dollars gestiftet habe, welche als Stipendienfonds für höhere Erziehung in den Ver. Staaten angelegt werden sollen.

(Weitere Depeschen und Notizen auf der Innenseite.)

Lokalbericht.

Machten gute Beute.

Patrick Flannigan von Räubern in den Eisschrank gesperrt.

Als heute der Schankwirth Patrick Flannigan, Nr. 275 W. Van Buren Str., seinen großen Spiegel putzte, betraten vier mit Magazinrevolvern bewaffnete Raubgesellen, die ihre Gesichtszüge durch vorgebundene schwarze Taschentücher unkenntlich gemacht hatten, das Lokal. Einer der Burschen nahm an der Thür Aufstellung. Seine Kumpane traten an den Schanktisch, zwangen den Wirth, die Hände hoch zu strecken, plünderten den Kassenapparat um den aus $45 bestehenden Inhalt, unterzogen Flannigan einer Leibesvisitation, die $100 ergab, und theilten die Beute unter sich. Dann mußte Flannigan an den Eisschrank treten und sich auf die Dielen legen, wo ihm Hände und Füße gebunden wurden. Die Kerle schoben ihn dann in den Eisschrank, schlugen dessen Thür zu und suchten das Weite.

Straßengänger, die in ihnen Raubgelichter witterten, nahmen ihre Verfolgung auf, doch gelang es ihnen, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Flannigan wurde erst nach zwei Stunden halberstickt aus seinem kühlen Gefängniß befreit. Der unliebsame Vorfall wurde in der Bezirkswache an Desplaines Str. gemeldet. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives bemühten sich bisher vergeblich, eine Spur von den Banditen zu finden.

Um Mitternacht wurde John Newsted, Nr. 397 State Str., an 12. und State Str. von zwei farbigen Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen, unter das Hochbahngerüst gezerrt und um $5 beraubt. Etwa eine Stunde später betraten zwei Farbige die Wirthschaft von Lewis Leviton, Nr. 3201 Dearborn Str., zwangen den Wirth, die Hände gen Himmel zu strecken, nahmen ihm seine goldene Uhr, plünderten den Kassenapparat um den aus $18 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Es gelang ihnen, unbehelligt zu entkommen.

James Corcoran, Nr. 429 Blue Island Avenue, wurde heute früh kurz nach Mitternacht an Polk Straße und Blue Island Avenue von vier Wegelagerern überfallen, um seine Uhr und $12 beraubt, und als er um Hilfe schrie, schwer mißhandelt. Er befindet sich im County-Hospital in Behandlung.

In der Nähe seiner Wohnung, Nr. 74 N. Elizabeth Straße, wurde John Richardson von drei Kerlen angehalten, die ihm die Läufe ihrer Schießeisen in's Gesicht schoben und ihn um $10 in Baar und seinen Zeitmesser erleichterten.

Muthmaßlich von denselben Strolchen wurde Joseph Ernst, Nr. 20 Loomis Straße, an Monroe und Loomis Straße überfallen und um einen Diamantknopf im Werthe von $85 und $15 baares Geld beraubt.

An Stelle von Wallace.

Aus Washington wird gemeldet, daß Kriegsminister Taft an Stelle des Herrn Wallace einen anderen Chicagoer, nämlich Hrn. John F. Stevens, den Vizepräsidenten der Rock Island-Bahn, zum Chef-Ingenieur für den Bau des Panamakanals ernannt habe.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; geringer Wechsel in der Luftwärme; leichte Winde aus wechselnder Richtung.

Illinois: Heute Abend und morgen zum Theil trübe, und im südlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch, wechselnde Winde.

Indiana: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; wechselnde Winde.

Nieder-Michigan: Heute Abend und morgen im Allgemeinen klar; leichte wechselnde Winde.

Wiskonsin: Heute und morgen zum Theil trübe und im westlichen Gebietstheile wahrscheinlich regnerisch; im Westen des Gebietes heute Abend zunehmende Luftwärme; wechselnde Winde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 69 Grad, Nachts 12 Uhr 67 Grad, Morgens 6 Uhr 66 Grad, Mittags 12 Uhr 72.

$50,000.

Nach ihrer Zahlung war „alles in bester Ordnung."

Verspricht eine Sensation.

Enthüllungen in Verbindung mit dem Prozeß der angeblichen Stadtraths-Protokollfälscher.—Angebote auf den Abbruch des Countygebäudes ausgeschrieben.

Eine Sensation stellte Hilfsstaatsanwalt Olson heute Morgen in seiner Ansprache in Aussicht, welche er bei Eröffnung der Verhandlungen in dem Prozesse wegen Stadtraths-Protokoll-Fälschung zu Gunsten der Illinois Tunnel Co. an die Jury halten würde, welche nach Vernehmung von 600 Bürgern schließlich vollzählig geworden ist. Die Geschworenen sind:

George F. Crown, 162 Winnebago Ave.; George Edwards, 1930 Washington Boulevard; Earl R. Fitch, 254 N. Avers Avenue; George T. Rand, 329 S. Paulina Straße; Harvey J. Rising, 8082 Muskegon Avenue; J. C. Scanlon, 865 Ogden Avenue; Fred M. Schade, 865 S. Ridgeway Ave.; Alfred N. Schifter, 1294 Perry Str.; Thomas J. C. Simpson, 4337 Berkeley Ave.; Frank E. Stiles, 1033 Wilcox Avenue; C. R. Travis, 5463 Jefferson Avenue; Frank M. Wynne, 10730 Buffalo Avenue.

Die Angeklagten sind: Albert G. Wheeler, Präsident der Illinois Tunnel Co.; Wm. Loeffler, der frühere Stadtschreiber; Edward Novak, Edward Ehrhorn und John Higgins.

Herr Olson deutete in seiner Ansprache an, daß eine Summe von $50,000 verbraucht worden sei, als die Tunnel-Freibrief-Ordinanz angenommen wurde. Er schilderte die Gründung und Entwickelung der Gesellschaft bis zu der Zeit, als Edward J. Judd, der frühere Rechtsbeistand von Albert G. Wheeler, die Anklage des Betrugs erhob. In Verbindung mit den $50,000 nannte der Hilfsstaatsanwalt die Namen von Wheeler, Judd, Ald. John Powers und dem verstorbenen Perry Hull. Er versprach, durch Zeugen den Nachweis zu erbringen, daß im Jahre 1899, als unter den Mitgliedern des Stadtraths Gerüchte mit Bezug auf die Freibrief-Ordinanz der Illinois Tunnel Co. im Umlauf waren, Albert G. Wheeler $50,000 auf einer hiesigen Bank erhoben und sich mit seinem damaligen Anwalt Judd, welcher jetzt als Staatszeuge auftritt, nach dem Geschäftszimmer von Perry Hull begeben habe. Dieser, ein Gerichtsreferent und bekannter Politiker, habe seine Besucher im Vorzimmer empfangen. Im Hauptzimmer habe Stadtraths-Mitglied John Powers gewartet. Wheeler soll jene Summe Perry Hull gegeben haben, welcher dann in das Hauptzimmer ging und mit Powers sprach. Gleich darauf kam Hull angeblich wieder heraus und sagte zu Wheeler und Judd, es sei alles in Ordnung und sie brauchten nicht zu warten. Gegen die Angeklagten sei die Anklage der Fälschung des Protokolls der Stadtrathsverhandlungen erhoben worden, und zwar dahinlautend, daß ein Bericht des Oberbaukommissärs McGann gutgeheißen sei, während der Bericht thatsächlich nur entgegengenommen war. Der Hilfsstaatsanwalt nannte die angeblichen Fälscher nicht mit Namen, wiederholte aber Unterredungen und sprach von Versammlungen der interessirten Personen, sowie von verschiedenen Vorgängen, welche die vermeintliche Fälschung im Gefolge hatten. Die ursprüngliche Ordinanz hatte, wie Herr Olson sagte, der Gesellschaft nur das Recht gewährt, einen Tunnel zur Legung von Telegraphen- und Telephondrähten zu bauen, statt dessen habe sie unter Verletzung ihrer Gerechtsame eine unterirdische Eisenbahn angelegt. Herr Olson verlas dann Berichte der Gehilfen und Inspektoren des städtischen Ingenieurs Ericson, welche der Gesellschaft günstig lauteten, und die auf Ersuchen des Kommissärs McGann eingereicht wurden, nachdem Stadtrathsmitglied Herrmann im Stadtrath um Auskunft darüber ersucht hatte, ob die Gesellschaft den ihr gemachten Bedingungen entspreche.

Der Hilfsstaatsanwalt schilderte ferner, wie die Berichte an den Stadtrath gesandt und entgegengenommen worden seien. Durch Protokollfälschung wurde die Sache so hingestellt, als ob dieselben gutgeheißen worden seien. Die Frage war, ob die Stadt der Art und Weise der Ausführung der Anlagen Seitens der Illinois Tunnel Co. beistimmte. Laut dem angeblich gefälschten Stadtraths-Protokoll sei das der Fall gewesen, und damit habe die Gesellschaft sich die amtliche Gutheißung ihres Vertragsbruchs verschafft. Judd habe, als Anwalt für Wheeler, eine Abschrift jenes Berichtes erlangt, ehe er verändert worden sei, um Kapitalisten für das Unternehmen anzuwerben, und da habe der Anwalt von John J. Mitchell, als dieser um seinen Eintritt in die Gesellschaft ersucht wurde, den „Fehler" entdeckt, daß nämlich der Bericht garnicht gutgeheißen sei. Infolge dessen erhielten Judd und Wheeler den Bescheid, sie besäßen garnicht die von ihnen beanspruchten Rechte zu den Tunnelbauten. Dann sei die Fälschung des Stadtrathsprotokolls beschlossen worden. Wheeler habe Judd mitgetheilt, daß der damalige Stadtschreiber Loeffler bei der Gesellschaft betheiligt sei und ihnen wahrscheinlich helfen könne. Diesem sei der Plan unterbreitet worden. Judd habe Loeffler gesagt, es sei unbedingt nothwendig, ein Stadtrathsmitglied zu gewinnen, und Loeffler habe geantwortet, „Ed" sei der geeignete Mann — Edward Novak, damals im Stadtrath. Judd habe Loeffler häufig besucht und schließlich sei auch Ehrhorn in die Sache hineingezogen und gefragt worden, wie die Veränderung sich bewerkstelligen lasse. Die Abzüge der Stadtrathsverhandlung mit dem echten Protokoll seien dann vom Drucker gekommen und in üblicher Weise auf die Tische der Stadtrathsmitglieder gelegt und an städtische Beamte vertheilt worden. Ehrhorn, dem Judd $500 bezahlt haben soll, habe gerathen, jene Exemplare wieder einzusammeln, was auch leicht geschehen konnte, da die Sommerferien inzwischen eingetreten waren. Der Plan wurde ausgeführt, und dann soll das Protokoll geändert und von Neuem gedruckt worden sein. Eines Tages habe, wie Herr Olson weiter ausführte, Ehrhorn Judd mehrere Exemplare des veränderten Protokolls gegeben, und Judd legte ein solches dem Anwalt von John J. Mitchell vor. Der antwortete aber, dasselbe möchte ihn umstimmen, wenn er nicht das ursprüngliche Protokoll gesehen hätte, und das neue beweise nur, was Judd im Amt des Stadtschreibers durchsetzen könne. Wheeler und Judd hätten aber im Osten Kapitalisten gefunden und auf das angeblich gefälschte Protokoll hin die Fonds zur Ausführung des Tunnels aufgebracht. Das Kapital der Gesellschaft sei von $250,000 auf $5,000,000 erhöht worden.

Der zuständige Countyrathsausschuß hat heute empfohlen, die Kohlenlieferung an die verschiedenen Countyanstalten Frank M. McCarthy als Mindestfordernden zu $6.85 die Tonne zuzusprechen.

Der Countyrath hat heute den Empfehlungen des Sonderausschusses für den Bau eines Countygebäudes zugestimmt und den Superintendenten des öffentlichen Dienstes, McLaren, angewiesen, Angebote auf den Abbruch des alten Countygebäudes auszuschreiben. Ferner wurde die Ernennung von Prof. Wm. R. Ware, früherem Lehrer der Baukunst an der Columbia-Universität, zum Nachfolger von Stanford White von New York als Mitglied des Richterkollegiums, welches unter den Plänen für den Neubau die Wahl treffen soll, gutgeheißen. Anläßlich des Ablebens des früheren Countykommissärs Addison Ballard wurden Beileidsbeschlüsse gefaßt und die Herren De Priest, Kolze, Mack, Van Steenberg und Walker mit der Vertretung der Behörde bei dem morgen stattfindenden Begräbniß betraut. Herr Mack widmete dem Verstorbenen einen freundlichen Nachruf.

Heute begannen die praktischen Prüfungen der Bewerber um die 24 Crane'schen Freistellen im Seminar in der Werkstatt der Crane-Gewerbeschule.

Im Superiorgericht hat heute auf Beschwerde von W. S. Holden der Verband der Rechtsanwälte auf die Amtsentsetzung des Friedensrichters Fred. Beiswanger in Niles angetragen, da dessen Amtstermin am 1. Juni abgelaufen ist; der Kadi soll aber noch immer die Befugnisse eines Friedensrichters ausüben.

Straßensuperintendent Doherty ist der Ansicht, daß die Bodensenkungen im Hauptgeschäftsviertel, wie schon seit einigen Jahren in anderen Stadttheilen, auf die Minirarbeit der Ratten zurückzuführen sei. Ald. Harris von der 9. Ward will im Stadtrath eine gründliche Untersuchung der Vorfälle durch eine Kommission von Ingenieuren beantragen; Oberbaukommissär Patterson ist damit einverstanden, befürchtet aber, daß es an Geld fehlt.

Todt gefunden.

In der Herberge Nr. 268 Milwaukee Ave. ließ sich gestern Abend ein wohlgekleideter Fremder, der sich Charles Edwards nannte, ein Zimmer anweisen. Heute Morgen bemerkte der Wirth, daß dem Zimmer Gasgeruch entströmte. Er öffnete die Thür und fand den Mann todt auf dem Bette. Der Mann war ungefähr 60 Jahre alt. Sonst hat über seine Persönlichkeit nichts festgestellt werden können.

Eine Mannesleiche wurde heute am Fuß der Union Str. aus dem Fluß gezogen, in welchem sie anscheinend eine Woche gelegen hatte. Sie wurde nach Schatzleins Bestattungsgeschäft, Nr. 2418 Lowe Ave., gebracht. Anhaltspunkte zur Feststellung der Persönlichkeit sind bis jetzt keine vorhanden.

An Washington und Market Str. wurde heute Nachmittag der 15jährige Arthur Karons, Nr. 1450 41. Str., von einem Krahnwagen überfahren und augenblicklich getödtet.

— Großartig.—Neue Köchin: „So, und nun will ich der gnädigen Frau meine Programmrede halten."

Für und wider.

Anwalt Mayer begründet sein Einhaltsgesuch.

Oeffentliche Verkehrsanstalten.

Als solche bezeichnet er die Packetbeförderungs-Gesellschaften. — Unbestehen der städtischen Verordnung. — Richter Holdom läßt sich auf keine Verschleppungspolitik ein.

Nach Eröffnung der heutigen Verhandlung des vom Arbeiterverband gegen fünf hiesige Packet-Ablieferungsgesellschaften anhängig gemachten Einhaltsverfahrens, durch welches sie gezwungen werden sollen, Waaren an 14 Firmen abzuliefern, über die der Gewerkschaftsbann verhängt ist, erklärte Richter Holdom, daß er beschlossen habe, die Argumente der Anwälte für und wider den Antrag sofort zu hören.

Der Antrag des Anwalts James A. Brady auf Aufschub der Verhandlung bis nächste Woche wurde abschlägig beschieden.

„Ich gewähre den Anwälten der beklagten Firmen jede gewünschte Frist, ihre Klagebeantwortung oder Einwandsschrift zu unterbreiten; wir werden aber in der Verhandlung fortfahren, als ob das schon geschehen sei," sagte er.

Die Anwälte der Firmen, gegen welche das Verfahren gerichtet ist, stellten nicht, wie angeblich ursprünglich beabsichtigt, den Antrag auf Verlegung des Verfahrens zu einem anderen Richter.

Anwalt Mayer erklärte, daß sämmtliche Anträge ihrem Inhalt nach sich gleich seien, verlas den Inhalt und gab die Gründe für die Einleitung des Verfahrens und solche an, die seiner Ansicht nach den Richter bewegen müßten, dem Antrage zu entsprechen.

Als er die städtische Verordnung anführte, die übertreten zu haben die beklagten Firmen bezichtigt werden, fragte ihn der Richter, welche Strafe auf die Uebertretung stehe.

„$100 Geldbuße und Widerruf der Lizens," lautete die Antwort. Herr Mayer wies darauf hin, daß die beklagten die Verordnung als zu Recht bestehend anerkannt hätten, indem sie Lizensen für ihre Wagen erwirkten.

Sodann suchte er den Nachweis zu erbringen, daß die beklagten Firmen den Charakter öffentlicher Verkehrsanstalten haben. Die städtische Verordnung genüge schon, so führte er aus, sie zu derartigen Verkehrsanstalten zu stempeln. Durch die Verordnung werde es ihnen zur Pflicht gemacht, Güter für irgend eine Person oder Gesellschaft zu befördern, die ihnen die gesetzliche Vergütung zu zahlen bereit sei.

Die Antragsteller seien ausnahmslos Großkaufleute, deren erfolgreicher Geschäftsbetrieb durchaus von der Mitwirkung der öffentlichen Verkehrsanstalten abhänge.

„Wenn eine Expreßgesellschaft sich weigert, Waaren für diese Kaufleute zu befördern, so könnten das mit demselben Rechte die übrigen. Sollte das aber der Fall sein, so wären die Großkaufleute geschäftlich so gut wie ruinirt. Es ständen Interessen auf dem Spiele, die sich auf mehrere hundert Millionen Dollars belaufen."

Aus diesen Gründen hätten die gefährdeten Großkaufleute um den Einhaltsbefehl nachgesucht.

W. G. Brinkman, der Schaffner einer Dearborn Str-Car, der sich angeblich geweigert hatte, Streikbrechern die Benutzung der von ihm bedienten Car zu gestatten, wurde heute dem Richter Prindiville vorgeführt, der auf Antrag des Klägers das Verfahren gegen ihn niederschlug.

Polizeichef O'Neill will von Montag ab keine Polizisten mehr liefern als Begleiter solcher Wagen der mit dem Streikbanne belegten Firmen, die nur den Verkehr im Geschäftsbezirk vermitteln. Er ist der Ansicht, daß die an den Straßenkreuzungen und auf den Güterböden stationirten Polizisten zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung und zum Schutze der Streikbrecher genügen.

Chicagos Postverkehr.

Postmeister Coyne macht bekannt, daß im verflossenen Fiskaljahr der Umsatz des hiesigen Postamtes um $1,082,817.98 gegen das Vorjahr zugenommen hat. Er betrug $11,599,578.39. Diese Zunahme ist um so bedeutsamer, da sie einen Prozentsatz von 10.29 des vorjährigen Verkehrs ausmacht. An einzelnen Postsächen wurden 120,749,458 mehr gehandhabt, als im letzten Jahre, und das Postanweisungsgeschäft stieg um $10,000,000 oder 11.78 Prozent. Zehn neue Unterämter wurden während des Jahres errichtet.

Die Zeiten ändern sich.

Heute Mittag brannte dem Wirth Wm. Feldkamp an der 5. Ave. und Monroe Straße ein noch junger Polizist mit der nicht geringen Zeche durch. Es ist noch garnicht so lange her, da wäre der Gedanke, daß ein Polizist seine Zeche zu bezahlen habe, wie andere Sterbliche auch, einem echten Chicagoer als einfach unmöglich erschienen.

Lewis und Clark Ausstellung

Die Thore der ersten großen Ausstellung der Hilfsquellen und Erzeugnisse des großen Nordwestens sind jetzt geöffnet in Portland, Oregon, und es wird mit vollem Vertrauen erwartet, daß dies eine der größten Weltausstellungen sein wird. Nach Portland gelangt man am besten mittelst der

Chicago, Milwaukee & St. Paul Eisenbahn

Verschiedene Routen geboten. Via St. Paul und Minneapolis — die Route des Pioneer Limited — via Omaha und Ogden — die Route des Overland Limited — oder via Omaha und Denver, entlang den wunderbaren Szenerien des Felsengebirges. Jetzt ist die Zeit, Pläne für Eure Reise zu machen.

F. A. MILLER,
General-Passagier-Agent,
CHICAGO.

....

Sendet Bücher mit Beschreibung von..............................

Name..

Adresse...

....

ju30,ju13,6

Wahre Liebe.

Roman von **Margarete Stahr.**

(9. Fortsetzung.)

V. Kapitel.

Und so kam der Morgen heran, an dem der Oberförster beerdigt werden sollte. Ein wundervoller Frühlingsmorgen war's. So strahlend stieg die Sonne am Himmelsgewölbe in die Höhe und grüßte die Erde so heiter, wie wenn sie nichts als eitel Wonne zu bescheinen hätte. Im lichtesten Frühlingsgrün prangten die Wälder umher, die Laubbäume standen wie zu einem Freudenfest geschmückt da, und die dunkeln Tannen, die den Winter über das Auge getröstet hatten, dienten jetzt wiederum dazu, die Schönheit des jungen Laubes noch mehr hervorzuheben; aber selbst sie zeigten kleine, helle, hoffnungsvolle Triebe. Unten im Thal blühten die Obstbäume auf den blumendurchwirkten Wiesen, ein sanfter Windhauch wehte den Blüthenstaub von Baum zu Baum, und in der Ferne erhoben die Bergriesen der Alpen ihre weißen, hie und da von lichten Wolkenschleiern umzogenen Stirnen in den lichtblauen Himmel. Der Schnee da oben verursachte Niemand mehr Grauen — denn das war der ewige Schnee, der konnte bleiben; der andere war ja, gottlob, geschmolzen und zu Thal geflossen. Die vor Kurzem noch beängstigend hoch angeschwollenen Bäche wanderten nun freudig und gleichmäßig rauschend daher. Emsig bauten die Vögel ihr Nest und sangen dabei ihre Lieder, sich und den Menschen zur Lust.

Ja, da draußen athmete Alles jauchzende Freude, überschwengliche Werdelust, feierte Alles die Wiedergeburt nach langer, todtähnlicher Erstarrung, und durch all diesen Jubelklang scholl nun wie eine ernste Mahnung an die Kreatur, nicht zu übermüthig zu sein, das Todtenglöcklein von der Kapelle des Schlosses her.... Gerade eben setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Voran ging der Meßner mit dem Kruzifix, das er hoch vor sich her hielt, neben ihm Weihrauchfässer schwenkende Chorknaben und dahinter der ältliche Priester im Ornat. Ihm folgte Sabine im Wittwengewande und aufgelöst in Thränen. Ein junges Mädchen, gleichfalls in Trauer gekleidet, ging an ihrer Seite und hatte Sabinens Arm durch den ihren gezogen, ihr von Zeit zu Zeit Muth zusprechend.

Beide Frauen schritten unmittelbar vor dem Sarg einher, der mit Kränzen von Tannenzweiglein und ganz jungem Eichenlaub bedeckt war, und den sechs Forstgehilfen trugen. Ihnen folgten andere Förster und Forstgehilfen aus der Umgegend, die alle Tannenzweige in der Hand hielten, zuletzt schlossen sich die Bewohner des Ortes und die Dienerschaft vom Schlosse an, Wachskerzen in den Händen tragend.

Ignaz und Georg gingen in erster Reihe, ohne Wort oder Blick mit einander zu wechseln. Georg hatte sich überwunden und war in die Oberförsterei gegangen, war an die Wittwe herangetreten, um ihr die unumgänglichen Beileidsworte zu sagen. Daß sie ihm nicht weiter antwortete, befremdete ihn nicht, wohl aber das anmaßende Benehmen Pancsovas, der sich gebärdete, als sei er da zu Hause, und der ihm gegenüber deutlich den künftigen Herrn durchblicken ließ.

Der Zug bewegte sich unter dem Geläute der Glocken und den lauten Gebeten der Leidtragenden langsam bergan zum Friedhof hinauf, in Schlangenwindungen den Biegungen des Weges folgend, immer höher an der Felsenwand hinan, die das Hochthal gegen Norden abschloß. Von Zeit zu Zeit nur hielt der Trauerzug an, damit die den Sarg tragenden Forstgehilfen durch andere abgelöst würden.

Georg sah düster vor sich hin; er gedachte mit Wehmuth des Verstorbenen und seiner Güte; ja, er hätte an nichts Anderes denken mögen, aber immer wieder fiel ihm der Brief des Oberförsters ein, und der Gedanke an das, was der alte Mann hatte durchleben müssen, trübte die Weihe seiner Trauer.

Und da vor ihm ging die Wittwe, sich schluchzend an jenes Mädchen lehnend. Wer war sie? Vermuthlich wieder die Gesellschaftsdame der Fürstin! Georg hatte ihre Züge neulich Abends, als sie auf dem Balkon der Solitude stand, nicht recht erkennen können; jetzt bemerkte er, daß sie sehr schön war. Etwas befangen sah sie aus, und ihre Weise, die Oberförsterin zu beruhigen, war durchaus kindlich. Sie war ihm ja gleichgiltig, aber er mußte sich doch sagen, sie gehörte nicht dahin, nicht neben dieses Weib!

Und immer noch läuteten die Glocken, murmelten Priester und Leidtragende ihre Gebete, bis endlich das weit geöffnete Thor des Friedhofs den Zug aufnahm. Dann ward es still.

Die Forstgehilfen setzten den Sarg mit dem Todten auf Balken, die quer über die offene Gruft gelegt waren, und der Geistliche erhob seine Stimme zu kurzer Ansprache. Er rühmte das Leben des Verstorbenen; ein Vorbild sei er stets gewesen den Gleichgiltigen und Lauen, den Arbeitsscheuen und Unaufrichtigen. Gott würde ihm um seiner Tugenden willen verzeihen, wenn er sich am Schluß eines langen, schönen Lebens einer großen Sünde schuldig gemacht habe. Er ermahnte die Anwesenden, dem Verstorbenen in allem Guten nachzustreben, im Uebrigen zur allerheiligsten Jungfrau zu beten, auf daß sie ein gutes Wort beim Allmächtigen für ihn einlege. Vielleicht, daß sich ihm dann doch dermaleinst die Pforten des Paradieses öffneten.

Nicht weit davon, in einem Fliederbusch, sang eine Nachtigall, und je lauter der Geistliche seine Stimme erhob, desto lauter sang sie, süß klagend, schluchzend, trillernd und flötend; am lautesten aber sang sie. als der Geistliche von der einen großen Sünde des Verstorbenen sprach. Die Anwesenden mußten auf sie hören, sie mochten wollen oder nicht. und manch Einem traten die Thränen in die Augen — das hatte sie vermocht. Und nun sagte der Geistliche „Amen!" und dann verstummte die Nachtigall auch.

Der Todtengräber trat nun mit seinen Arbeitern heran, um die Bretter hinwegzuziehen und den Sarg in die Gruft hinabzulassen. Sabines Schluchzen war unterdessen immer lauter und heftiger geworden und jetzt, mit einem Male riß sie sich von dem Arme des jungen Mädchens los, drängte den Todtengräber mit einem Ruck seitwärts, und nicht auf die Arbeiter achtend, die sich schon bückten, um die Planken zu ergreifen, auf denen der Sarg stand, sprang sie vorwärts und warf sich mit ausgebreiteten Armen über den Sarg. Dabei stieß sie Jammerlaute aus, zwischen denen man nur Worte: „Ich will mit — ich will" — — verstand.

Einige der Forstleute stürzten herzu und rissen die verzweifelnde Wittwe los. Andere umringten sie und sprachen tröstend auf sie ein, während der Priester fast mißbilligend seine Stimme erhob. „Liebe Tochter, gönne dem Entschlafenen die Ruhe und störe nicht die Weihe dieser Stunde!" sagte er.

Georg sah sich nach Erika um. Sie stand bleich und zitternd seitab — das arme, junge Ding — scheu sah sie hinüber zur Oberförsterin, deren Gebahren ihr jedenfalls unbegreiflich erschien.

Die Planken wurden indessen hinweggezogen, und der Sarg sank in die Tiefe. Die Förster traten nun einer nach dem anderen heran, ein jeder warf seinen Tannenzweig, den letzten Gruß des Waldes an den Todten, in die Gruft, so daß der Sarg über und über mit Grün bedeckt war. Dann drängten sich die Uebrigen dazu; aus lieber Hand wurde Erde auf den Sarg geworfen, auf daß sie dem Todten leicht werde, und endlich erhob der Priester seine Stimme zum Segen.

Er segnete den Todten, die Hinterbliebenen, segnete die ganze Versammlung — die Chorknaben schwenkten die Weihrauchfässer, und die Nachtigall ließ abermals ihren Gesang hören.

Dann war's zu Ende.

Der Todtengräber vollendete sein Werk, während Alle an die Wittwe herantraten, um ihr die Hand zu reichen. Sabine weinte jetzt ruhig fort. Der Geistliche blieb neben ihr und geleitete sie langsam hinab, während Erika sich an seiner anderen Seite hielt.

Pancsova ging indessen bald mit dem einen der Förster, bald mit dem anderen ein paar Schritte und lud einen Jeden ein, in die Oberförsterei zu kommen, wo die Wittwe ein Frühstück bereit gehalten habe. Sie müßten sich doch stärken, bevor sie heimkehrten.

Seine Augen suchten auch Georg Müller; aber der war nicht zu sehen. Pancsova zuckte endlich verächtlich mit den Achseln. „Meinetwegen," dachte er, „ich werd' ihm doch nicht nachlaufen!" Und mit erleichtertem Herzen fuhr er fort, den Wirth zu spielen.

Georg war noch auf dem Friedhof zurückgeblieben, denn er sehnte sich danach, noch eine Weile allein an der Gruft des theuren Todten zu bleiben und ihm das letzte Vaterunser nachzusenden.

Aber immer noch zögerte er, den Anderen zu folgen, und setzte sich schließlich auf eine Bank in der Nähe, sich ganz seinen Gedanken überlassend.

Nein, es war ihm unmöglich, Sabine heute noch wieder zu begegnen. Ihr ganzes Benehmen am Grabe hatte einen fürchterlichen Eindruck auf ihn gemacht. Was war das nur gewesen? Etwa Reue? Wohl kaum. Vielleicht der Schmerz, daß nun ihr äußeres Glück zu Ende war, daß sie fort von hier gehen und Alles lassen mußte, woran ihr Herz hing? Nein, auch das nicht. Komödie war's, nichts als elende Komödie, um die Welt zu täuschen. — Er wußte jetzt leider nur zu gut Bescheid.

Und nicht nur des braven, alten Mannes Glück und Leben hatte dies Weib zerstört; auch für ihn hatte sie eine neue Zeit heraufbeschworen; denn wer konnte wissen, ob er nicht nächstens den Wanderstab wieder ergreifen mußte! Würde er es denn in Kramburg noch lange aushalten mit einem Pancsova als Vorgesetzten, und sollte er immer noch dies Weib sehen, die, um hier bleiben zu können, doch wohl zuletzt den Pancsova.... Georg stampfte hier heftig mit dem Fuße auf. „Weg mit diesen häßlichen Gedanken!" sagte er zu sich selbst. „Und weg mit der Sorge um die Zukunft! Für mich wird ja wohl noch ein Plätzchen auf dieser großen Erde zu finden sein."

Die Nachtigall fing wieder an zu singen, und er versank in tiefes Träumen. Es mochte wohl Bitteres sein, was seine Seele durchzog; endlich aber glättete sich doch seine Stirn — das hatte sicherlich die Nachtigall gewollt.

VI. Kapitel.

Georg Müller dachte allen Ernstes daran, Kramburg möglichst bald zu verlassen. Vorläufig wurde er ja noch mit dem hochmüthigen Ignaz fertig; sobald Fürst Stephan aber heimkehrte — man erwartete ihn in etwa vierzehn Tagen — würde er den Kroaten sicherlich zum Oberförster machen, und dann mußte ja seine Stellung unleidlich werden.

Leicht würde es ihm nicht werden, von Kramburg zu scheiden. Er hatte den kleinen Ort liebgewonnen, und obgleich er mit den Bewohnern nicht verkehrte, empfand er für manche unter ihnen eine gewisse Theilnahme. Bescheidene Leute waren es, ein paar Handwerker, von denen der vornehmste Bürgermeister des Ortes war, einige kleine Kaufleute und ein Gastwirth. Ein jeder von ihnen hatte ein Stück Ackerland und eine Wiese, auf der er ein paar Kühe weiden ließ. Sie hingen alle am Fürstenhause und fühlten sich noch als Unterthanen des fürstlich Hallstein'schen Geschlechtes, obgleich das winzige Ländchen schon vor mehr als hundert Jahren zur Krone von Oesterreich geschlagen worden war.

Georg hatte diese einfachen Leute im gewissen Sinne gern — war er selbst doch auch nur ein Unterförster —, aber es fehlte ihm die Gabe, mit ihnen harmlos zu verkehren, und sie machten es ihm freilich auch nicht leicht. Sei es nun, daß er ein Norddeutscher war, oder mißfiel ihnen sein meist verschlossenes Wesen — jedenfalls empfanden sie ihm gegenüber eine gewisse Scheu. Nur der Oberförster, der war allezeit freundlich gewesen, der hatte sich zufrieden gezeigt, wenn er nach besten Kräften immer seine Schuldigkeit gethan. Und der gerade war nun für immer davongegangen!

Es war ein paar Tage nachdem man den Oberförster zur letzten Ruhe gebettet hatte, als Georg den Wald hinter der Oberförsterei durchschritt, um sich auf ein Holzplateau zu begeben, auf dem eine Anzahl von Holzfällern beschäftigt war. Furchtbare Stürme hatten hier im Februar gehaust und viele Bäume entwurzelt. Müller konnte diesen Theil des Waldes jetzt nicht ohne Jammer sehen; glich er doch einem großen Schlachtfeld. Einige der Bäume lagen wie Leichen lang ausgestreckt am Boden und dehnten ihr Wurzelgeflecht, an dem noch der große Erdballen hing, in die Luft. Andere waren halb umgefallen und lehnten sich wie ohnmächtig in das ausgebreitete Gezweig ihrer Nachbarn, wieder andere hatten, dem Sturm etwas länger widerstehend, das moosige Erdreich rings um sie her mit den endlich nachgebenden Wurzeln gehoben.

Hier mußte nun die Axt des Fällers Ordnung schaffen. Die riesigen Baumleichen wurden von ihren Wurzeln abgetrennt und zerkleinert, und nur den geradesten und gesundesten Stämmen war es vorbehalten, ganz zu bleiben und als Schiffsmasten ein neues Dasein zu beginnen, losgelöst vom heimischen Boden.

Es war ein buntes Bild, das sich dem Förster jetzt auf dem sonst so lauschigen und einsamen Platze bot. Einige seiner Leute fällten gerade eine Riesentanne, seitab hoben andere einen Buchenstamm auf ein Gestell mit Rädern, das mit kraftvollen Pferden bespannt war. Eben zogen die Thiere an — es war eine schwere Arbeit — der Fuhrmann knallte mit der Peitsche, die Knechte halfen schiebend und zurufend mit, die Pferde keuchten und schwitzten, und endlich ging das Gefährt vorwärts.

Weiterhin zerkleinerten Andere Holz und schichteten es dann zu regelmäßigen Scheiten auf. Müller schaute eine Weile zu, ertheilte kurze Befehle und legte auch Hand an, wo es noth that. Es war schon gegen Abend, und er hatte wohl zwei Stunden auf dem Holzplatz verweilt. Nun war Alles im guten Gange, in einer halben Stunde dürften die Leute fertig sein. Er gab schließlich noch einige Anordnungen und ging dann seiner Wege.

Wie wohl es ihm that, als es wieder still um ihn wurde und er nicht mehr die Axt der Holzfäller vernahm, nicht das Stampfen der Pferde, noch das antreibende Zurufen der Knechte!

Zu einem Abhang zog es ihn, an dem er oftmals Rehe überrascht hatte, die dort auf halber Höhe grasten. Heute hatte er nichts Arges mit ihnen im Sinn, denn es war ja Schonzeit; aber er liebte den Ort um seines feierlichen, einsamen Charakters willen. Eine Waldwiese dehnte sich unter dem Abhang aus; da hatte er oft gelegen und geträumt und hinuntergeschaut über das Meer von Baumwipfeln, aus dem die Thürme des Kramburger Schlosses in einiger Entfernung herüberwinkten.

Auch heute warf er sich wieder in's blumige Gras; doch kaum hatte er sich behaglich ausgestreckt, als er einen menschlichen Ruf hörte. Ein Hilferuf war's, ohne Zweifel.

(Fortsetzung folgt.)

GAS FOR COOKING

Gas ist das **beste Brennmaterial** während des Sommers, denn die Hitze ist nur **unter den Pfannen,** und vertheilt sich nicht über die ganze Küche. Zündet ein Streichholz an und Ihr habt augenblicklich alle Hitze, die Ihr braucht und gerade da, wo Ihr sie braucht. Dreht das Ventil und die **Hitze hört sogleich auf.**

Ihr solltet **jetzt** einen Gasheerd haben — er macht Eure **Küche** so angenehm wie den **Parlor.**

Kauft den Gasherd auf **leichte Abzahlungen** wenn Ihr es so wünscht. Wir liefern ihn ab und stellen die Verbindung **frei** her. Fragt in der Haupt-Office oder irgend einem Verkaufsraum wegen Preise und Bedingungen.

Verkaufsräume:

517 West Madison Straße, Telephone Monroe 199
1264 East Ravenswood Park, Telephone Sheridan 862
255 Blue Island Avenue, Telephone Canal 1494
11107 Michigan Avenue, Telephone Pullman 131
1589 Ogden Avenue, Telephone Canal 1137
338 West 63. Straße, Telephone Wentworth 417
548 Lincoln Avenue, Telephone North 1429
1017 Milwaukee Avenue, Telephone Monroe 1341
3481 Archer Avenue, Telephone Yards 452
9215 Commercial Avenue, Telephone South Chicago 66

The Peoples Gas Light & Coke Company Michigan Ave. u. Adams Str., Telephone Central 1076

Ein Bargain-Schmaus
in unserem halbjährlichen Räumungs-Verkauf.

Drei-Stück Anzüge......**$8.75** | Touristen-Anzüge......**$7.50**

Unser großer halbjährilcher Räumungs-Verkauf beginnt morgen unter glücklicheren Umständen, als gewöhnlich — glücklich für Euch, denn Ihr habt den Vortheil davon. Die Frühjahrs-Saison begann mit ungünstigem Wetter und es ist mit Unterbrechung fortwährend kalt gewesen und dies schädigte das Kleidergeschäft überall. Die Folge ist, daß wir in dieser Jahreszeit mehr Kleider an Hand haben, als je zuvor, deshalb ist es eine ausgezeichnete Bargain-Gelegenheit für Euch.

Dieser Verkauf beginnt morgen früh—nichts wird reservirt.

Reguläre $12, $15 und $16 Anzüge, jetzt......**$8.75**
Reguläre $10 bis $14 Touristen-Anzüge, jetzt..**$7.50**
Reguläre $2 Negligee-Hemden, jetzt..........**$1.50**
Reguläre $2 Hüte, alle Größen und Facons....**$1.50**
Reguläre $3 fancy Westen, viele neue graue....**$2.00**
Reguläre $4 Kinder-Anzüge, reine Wolle......**$2.50**
Reguläre 75c waschbare Knaben-Anzüge, jetzt.... **48c**

Dies sind nur Andeutungen der vielen speziellen Vortheile, die wir Euch bieten, damit Ihr uns helft, schnell mit den Kleidern zu räumen. Kommt und seht die anderen.

Lincoln CLOTHING CO.

Lincoln Ave. und Wrightwood Ave.

Merkt Dieses

Man kann sich nicht des Lebens erfreuen, wenn man mit

Leberleiden

geplagt ist. Mann kann jedoch Unwohlsein mit Wohlsein vertauschen durch die Anwendung von

Dr. August König's
Hamburger Tropfen.

Wie man Frauen fesselt.

(Von Hans Brachner.)

Die Achtung und Freundschaft hochgesinnter Frauen zu erwerben, sollte jeder bemüht sein. Der Umgang mit ihnen bringt nicht nur Anregungen und wirkt nicht nur veredelnd, er ist auch eine Schule für das Dasein. Er schleift äußerlich und innerlich die Härten ab und befähigt den Mann, sich auf dem glatten Parkett des modernen Lebens zu behaupten. Gewiß gehört Naturanlage, ein gewisses Feingefühl und gute Erziehung dazu, mit Frauen zu verkehren; aber auch der geistig weniger hochstehende Mann sollte die Frau höherstellen, als es gewöhnlich geschieht. Er nützt sich damit nur selbst. Denn fast in jedem Weibe stecken — vielleicht im Verborgenen — die Tugenden, die ihrem Lebensgefährten das Dasein verschönen; vielleicht müssen sie geweckt, vielleicht nur erhalten werden, und dies kann nur dadurch geschehen, daß man auch der einfachsten Frau eine etwas idealisirte Position einräumt.

Es gibt Männer, die Meister in der Kunst sind, „Frauen zu fesseln"; sie gehören allerdings zu einer Gattung, die immer mehr im Aussterben begriffen ist und deren wenige noch vorkommende Exemplare stets angenehmes Aufsehen erregen. Für diese Männer ist die Frau, trotz Schopenhauer und Nietzsche, die Quintessenz des Daseins. Nicht in dem Sinne etwa, in dem das spreeathenische Sprichwort: „Kein Vergnügen ohne Damens" geprägt worden ist, sondern in der verfeinerten Auffassung moderner Kultur und klassischer Aesthetik. Für sie ist die Frau, ob alt oder jung, ob hübsch, ob häßlich, stets der Gegenstand besonderer Rücksichtnahme. Sie empfinden den weiblichen Zauber noch unmittelbar und bringen der Frau, die es werth ist, in voller Würdigung ihrer Vorzüge eine wunschlose Verehrung, eine gewisse zurückhaltende Zärtlichkeit entgegen und sind als „Ritter ohne Furcht und ohne Tadel" geschätzt. Sie sind aber nicht etwa blind gegen die Schwächen, die einem unverbürgten Gerücht zufolge auch der besten aller Evastöchter anhaften sollen. Im Gegentheil, sie sehen bei ihrem scharfen Verständniß für die weibliche Psyche oft schärfer als der Laie, aber sie sind eben Optimisten in Bezug auf das schöne Geschlecht. Sie finden, im Gegensatz zu ihren engherzigen Brüdern, daß die Vorzüge einer Frau meistens ihre geringen Fehler vergessen machen, und beurtheilen alle Handlungen des Weibes durch eine allerdings etwas rosenroth gefärbte Brille, die den Blick in dieses irdische Jammerthal zu einer Art „schöner Aussicht" macht. In ihren Augen hat die Frau eigentlich nur die Mission, schön und geistreich zu sein und durch sonstige Tugenden „himmlische Rosen in's irdische Leben zu flechten". Die Frau, die in der glücklichen Lage ist, dem Ideal dieser Frauenfreunde zu entsprechen, weiß die ihr entgegengebrachte huldigende Verehrung zu schätzen, sie fühlt sich durch die dezente Galanterie angezogen, würdigt das feine Verständniß, das ihren subtilen Seelenregungen entgegengebracht wird, und dankt für das ihr gewidmete Interesse zum wenigsten mit aufrichtiger Sympathie, oft herzlicher Freundschaft und inniger Liebe. Und da der Mann, gleichsam einer höheren Macht gehorchend und ganz unwillkürlich, allen Frauen mit der gleichen Delikatesse und Zartheit begegnet, so ist er das Schoßkind der gesammten Damenwelt, das, wie es die Schönen verwöhnt, von ihnen verwöhnt wird.

Er halte sich jederzeit für den Dienst schöner Frauen bereit, wähle mit Gründlichkeit die zur Verschönerung seines äußeren Menschen nothwendigen Requisiten, fahre fort, die liebenswürdigen Schwächen der Frauen schön zu finden, und er wird noch unwiderstehlich sein in einem Alter, in dem andere schon Großpapa sind. Seine Erscheinung hat dann durch das Grau des gelichteten Scheitels und die feinen Runzeln im Gesicht noch an Distinktion gewonnen; seine Art und Weise sich zu geben ist womöglich noch vornehmer und abgetönter geworden, und sein Ton den Frauen gegenüber ist noch charmanter durch einen Stich väterlicher Zärtlichkeit und Ueberlegenheit. Er ist noch immer der Liebling aller, der diskret die kleinen Geheimnisse, die sein scharfer Blick entdeckt, für sich behält, der die Jungen und Unerfahrenen warnt und behütet und manch irrendes Herz fürsorglich auf den rechten Weg zurückleitet.

Er hat eben Erfolg bei Frauen, womit noch nicht gesagt ist, daß er auch Erfolg bei der Frau hat. Dieser ist recht billig. Jeder, auch wenn er ein männliches Monstrum ist, findet ein liebendes Herz, das bereit ist, sein Schicksal mit ihm zu tragen, sofern die doppelte Freude und der getheilte Schmerz auf einer vor dem Standesamt getroffenen Vereinbarung basiren. Aber wird der Mann, der „Frauen fesselt", ein glücklicher Ehemann? Ich bezweifle das.... Vielleicht sollte er lieber darauf verzichten, eine Frau sein eigen zu nennen, er, der doch im Grunde genommen — mit mehr oder minder hohem Stand des Gefühlsbarometers — alle liebt....

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt.
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Schlitz
The Beer
That Made Milwaukee Famous.
Phone Monroe 378, Jos. Schlitz Brewing Co., Ohio und Union Str., Chicago.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nachfolger von Wallace

Soll der Chicagoer Stevens werden.

Washington, D. C., 30. Juni. Wie man hört, ist John H. Stevens von Chicago, früher Vierter Vizepräsident der Chicago-, Rock Island- & Pazifik-Bahn, zum Oberingenieur der Panamakanalkommission ausgewählt worden, als Nachfolger von John F. Wallace.

Most läßt sich hören!

New York, 30. Juni. Die Nachrichten über die Unruhen in Odessa haben unter den Anarchisten oder Sozialrevolutionären auf der Ostseite dahier eine größere Aufregung hervorgerufen, als irgend etwas Anderes seit Jahren! In der „Clinton Hall" fand eine Massenversammlung statt, für welche das Lokal kaum groß genug war. Der Hauptredner war Johann Most, der bekannte Herausgeber der „Freiheit". Er sagte, die Meldungen aus Rußland seien die glorreichsten, welche die Revolutionäre jemals vernommen hätten, und die Bewegung werde fortdauern, bis das ganze russische Regierungssystem in den Staub getreten sei. Andere Redner, auch russische, sprachen in ähnlichem Sinne. Es wurden auch Gelder für die russische Revolution gesammelt. Viele Geheimpolizisten waren unter den Anwesenden, und in der nächsten Polizeiwache wurden 40 Polizisten für alle Fälle bereit gehalten; doch verlief Alles ruhig.

Hinaufschraubung von Hopfenpreisen.

Portland, Oreg., 30. Juni. Eine Spezialdepesche aus Eugene, Oreg., meldet, in einer Versammlung von Hopfenzüchtern sei beschlossen worden, eine große Korporation zu bilden, welche sich auch auf die Staaten Washington und Kalifornien und weiterhin sogar auf den Osten (New York) ausdehnen soll, um die ganze Hopfenproduktion in den Ver. Staaten zu kontrolliren und die Preise zu erhöhen.

Ertränkt sich in einem Brunnen.

Nashville, Jll., 30. Juni. Der 69jährige Farmer William Bobbrink, in der Nähe von Addieville, wurde in einem Brunnen auf seinem Platz todt gefunden, und die Koronersgeschworenen fällten einen Wahrspruch auf Selbstmord. Bobbrink war zweimal verheirathet, aber seine zweite Gattin trennte sich von ihm, und dies soll ihn zu der Verzweiflungsthat bewogen haben.

Ausland.

Sigsbees Geschwader zu Cherbourg.

Cherbourg, Frankreich, 30. Juni.— Das, von Kontreadmiral Sigsbee befehligte Geschwader der Ver. Staaten, welches die Gebeine des amerikanischen Flottenhelden Paul Jones nach dessen Heimath zurückbringen soll, wurde hier mit Kanonendonner von den Landforts sowie von den Kriegsschiffen und der Flaggensenkung seitens aller Schiffe im Hafen begrüßt. Die Batterien des Arsenals feuerten einen Salut von 21 Schüssen ab, welche die amerikanischen Schiffe Schuß für Schuß erwiderten.

Das Geschwader besteht aus dem armirten Kreuzerboot „Brooklyn" (Flaggenschiff) und den geschützten Kreuzerbooten „Chattanooga", „Tacoma" und „Galveston". Es ging im inneren Hafen vor Anker, an einer Stelle, welche ihm der Hafenkommandant, Admiral Besson, angewiesen hatte.

König Edwards Geburtstag.

London, 30. Juni. Heute wird König Edwards Geburtstag gefeiert. (Sein wirkliches Geburtsdatum ist der 9. November, 1841; doch ist es üblich, die Feier im Sommer abzuhalten.) Da jedoch gerade kein günstiges Wetter herrscht, so wurde das öffentliche Hauptereigniß in Verbindung mit dieser Feier, die Truppenrevue, verschoben.

Vertreter des 7. Regiments der New Yorker Staatsmiliz wurden vom König im Buckingham-Palais empfangen.

Vom fernen Osten.

Tokio, 30. Juni. Das russische Schlachtschiff „Pereswiet", welches zu Port Arthur zum Sinken gebracht wurde, ist von den Japanern jetzt erfolgreich gehoben worden.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Ultonia von Triest usw.; Madonna, von Marseille und Neapel; Citta di Napoli, von Genua und Neapel.
New York: Graf Waldersee von Hamburg.
Plymouth: Großer Kurfürst, von New York nach Bremen.
Neapel: Cretic, von New York nach Genua.
Liverpool: Arabic von Boston.
Bremen: Großer Kurfürst, von New York.

Abgegangen.

New York: Celtic nach Liverpool.
San Franzisko: Ventura, nach Honolulu und Australien; Enterprise, nach Honolulu.
Ponta del Gada, Azoren: Prinzeß Irene, von Genua und Neapel nach New York.
Liverpool: Bavarian und Dominion nach Montreal.

Arges Unwetter

Vernichtete in einem Theil Schlesiens die Ernte. — Herrenhaus nimmt schließlich Bergarbeiter-Schutzgesetz an. — Amtsvorsteher erschießt sich. — Hafenstreik in Emden beendet.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 30. Juni. Der ganze schlesische Kreis Ratibor ist von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht worden. Die Kartoffelernte ist vollständig vernichtet, und von den Halmfrüchten, die der Reife entgegen gingen, ist auch fast nichts übrig geblieben. Die ackerbautreibende Bevölkerung der, vom Unheil betroffenen Gegend wird dadurch in eine ernste Nothlage versetzt, und es wird an die öffentliche und private Wohlthätigkeit appellirt werden, um ihr über das Schlimmste hinwegzuhelfen. Die Provinz Schlesien hat in diesem Jahre unter Unwettern besonders schwer zu leiden, und der Schaden auf Flur und Feld durch Hagel und Wolkenbrüche erreicht eine bedeutende Ziffer.

Reichskanzler v. Bülow befürwortete in der jüngsten Sitzung des preußischen Herrenhauses in kurzer Rede die Annahme des Bergarbeiterschutzgesetzes, welches von der zuständigen Kommission unlängst gutgeheißen wurde, während die, auf die Stilllegung der Zechen bezügliche Novelle scheiterte. Das Herrenhaus nahm dann auch nach längerer Debatte das Bergarbeiterschutzgesetz an, und zwar mit großer Mehrheit. Handelsminister Möller erklärte hierauf, daß die Staatsregierung die, auf die Stilllegung der Zechen bezügliche Vorlage zurückziehe. Desgleichen wird der Antrag Camp zur Annahme gelangen, welcher die Muthungssperre betrifft, d. h. die Sperrung der Bergbaufreiheit für Steinsalz und Kohle auf zwei Jahre.

Die Sitzungsperiode des preußischen Landtags wird am Samstag schließen.

Das jungvermählte Kronprinzenpaar gab im Marmorpalais zu Potsdam sein erstes Diner. Als Gäste waren die Offiziere des 1. Garde-Regiments zu F., welchem Kronprinz Wilhelm als Hauptmann und Kompagniechef angehört, nebst ihren Damen eingeladen.

Kaiser Wilhelm hat den Großherzog Wilhlm Ernst von Sachsen-Weimar à la suite des ersten Seebataillons ernannt.

Großherzog Friedrich von Baden hat den preußischen General der Artillerie v. Froben, welcher à la suite des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments No. 14 steht, anläßlich seines fünfzigjährigen Dienjubiläums in den Freiherrnstand erhoben.

Wie aus Heidelberg gemeldet wird, ist dem, dort weilenden Generalmajor Leutwein, dem ehemaligen Gouverneur von Deutsch-Südwestafrika, eine große Ehre zutheil geworden. Der päpstliche Ordenspräfekt überreichte ihm in Anerkennung seiner Verdienste um das Missionswesen in Afrika einen, ihm vom Papste verliehenen Orden.

In Halle hat sich der Amtsvorsteher Gutsbesitzer Reusner erschossen, als er die Ankündigung erhielt, daß die, seiner Obhut anvertraute Spardarlehnskasse untersucht werden sollte. Eine flüchtige Untersuchung der Bücher ergab bereits das Vorhandensein eines großen Defizits.

Nach einer Meldung aus Emden haben die Rhedereien nunmehr nachgegeben und die wesentlichen Forderungen der streikenden Hafenarbeiter bewilligt. Der Ausstand ist daher für beendet erklärt worden.

Aus Breslau wird gemeldet, daß in dem Grenzstädtchen Myslowitz die Grenzkommissäre, Landräthe, sowie Vertreter anderer Behörden zwecks Besprechung von Maßnahmen zu einer gründlichen Grenzüberwachung zusammengekommen seien. Solche Maßnahmen haben sich mit Rücksicht auf den massenhaften Uebertritt russischer Flüchtlinge, infolge der Unruhen, in die deutschen Grenzbezirke als nothwendig erwiesen.

Hugo Baruch, der verstorbene Senior-Chef der bekannten Berliner Firma für Herstellung von Theaterkostümen, Baruch & Co., hat der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger ein beträchtliches Kapital zur Unterstützung bedürftiger Künstler vermacht.

Im Abgeordnetenhaus des österreichischen Reichsraths wurde der Handelsvertrag mit Deutschland nach der ersten Lesung einer Kommission überwiesen.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Chas. J. Bonaparte tritt morgen Vormittag sein Amt als Flottensekretär an.

— Der alaskanische Inselort Metlakahtla, unfern der Südküste, ist wahrscheinlich völlig abgebrannt.

— Der Getreidespeicher der „Merchants Distilling Co." zu Indianapolis brannte nieder; Verlust $100,000.

— Präsident Roosevelt nahm die Abdankung von Wallace als Oberingenieur des Panamakanals an.

— Zwei neue Gelbfieber- und zwei Todesfälle werden aus der Panamakanalzone dem Kriegsdepartement gemeldet.

— 15 Verletzte gab es bei der Entgleisung eines Schnellzuges der Pennsylvaniabahn zwischen Atwater und Ravenna, O.

— Am Ufer des Choplankflusses in Maryland fand man Gerippe vorgeschichtlicher Indianer, welche nahezu 8 Fuß hoch sind.

— Wegen Krankheit erschoß sich in Milwaukee G. W. Goes, Theilhaber der Malzhändlerfirma William Gerlach & Co.

— Vier Soldaten der Bundesarmee wurden im „Camp McKinley" bei Honolulu unter der Anklage verhaftet, falsche Fünf- und Zehndollar-Goldstücke angefertigt zu haben.

— Auch in Honolulu wurde eine Massenversammlung von Chinesen auf morgen Abend einberufen, um die Boykottirung amerikanischer Waaren gutzuheißen!

— Bei Echo, Pa., stießen zwei Güterzüge auf der Buffalo-, Rochester- & Pittsburgbahn zusammen, infolge der Nichtausführung einer Ordre. Ein Todter, drei Verletzte.

— Die gestrige jährliche Bootwettfahrt zwischen den Yale- und den Harvard-Studenten bei New London, Konn., wurde von Ersteren mit einer halben Länge Vorsprung gewonnen.

— Vor einer großen Volksmenge fochten die Italiener Lemongelli und Brunnota auf der Straße in Scranton, Pa., ein Dolchduell aus. Ersterer wurde getödtet, und Letzterer starb einige Stunden nachher.

— Morgen tritt in New York das Staatsgesetz zur Besteuerung der Hypotheken in Kraft. Alle, noch vorher eingetragenen Hypotheken sind steuerfrei, — weshalb das Hypothekengeschäft in den letzten Tagen ein riesiges war.

— Nur gegen Vier der Acht, welche zu Watkinsville, Ga., gelyncht wurden, lagen überhaupt ernstliche Anschuldigungen vor. Eines der Opfer war ein Weißer. Ein Neger entkam, indem er sich nach dem Abfeuern der Salve todt stellte und dann flüchtete.

— In St. Louis starb der 60jährige Neger John Brop an einer seltenen, den Aerzten unter dem Namen „Aestivo Autumnal" bekannten Krankheit, bei der sich Gewächse bilden, welche die rothen Blutkörperchen aufsaugen.

— Auf seiner Probefahrt bei Provincetown, Mass., entwickelte der neue Kreuzer „Charleston" eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 22.03 Knoten pro Stunde — drei Zehntelknoten über die kontraktlich verlangte Schnelligkeit hinaus.

— Chas. Burnham in Kansas City, Mo., gegen den seine Gattin eine Scheidungsklage eingeleitet hat, kam Nachts mit einer Begleiterin nach der Wohnung der Gattin und holte mit Gewalt sein Säuglingskind,—nach einem Kugelwechsel, wobei Frau Burnham leicht verwundet wurde.

— Zu San Antonio, südlich von Albuquerque, N. M., entgleiste ein Personenzug der Santa Febahn infolge Zusammenstoßes mit Güterwagen, welche durch Unvorsichtigkeit auf das Hauptgeleise gestoßen worden waren. Kondukteur Wells todt, 5 Personen verletzt!

— Ex-Alderman Wm. Murphy in Milwaukee, welcher der Annahme einer Bestechung schuldig befunden wurde, legte ein Geständniß ab, das die Großgeschworenen veranlassen wird, gegen den Ring im Stadtrath ähnlich vorzugehen, wie gegen die Mitglieder der Supervisorenbehörde.

— Gestrige Baseball-Spiele: „American League" — Chicago 2, St. Louis 4; Cleveland 8, Detroit 3; Cleveland 2, Detroit 3 (zweites Spiel); New York 13, Philadelphia 4; Boston 4, Washington 3. „National League" — Philadelphia 3, Boston 2; Philadelphia 2, Boston 1 (zweites Spiel); Brooklyn 1, New York 11.

— Der Vorsitzende der Panamakanalkommission, Shonts, macht bekannt, daß dieselbe von der Ward-Linie die amerikanischen Dampfer „Mexiko" und „Havana" zum Dienst der Panamabahn für je $650,000 kaufte, — weniger, als sie ursprünglich kosteten. Englische Schiffe — fügt er hinzu — wären noch billiger zu haben, aber speziell für diesen Dienst nicht so geeignet gewesen.

Ausland.

— Die Gesundheitsbehörde der südamerikanischen Republik Ekuador verhängte eine Quarantäne über Panama, wegen des erwähnten Beulenpestfalles zu La Boca.

— General Gripenberg, der seinerzeit aus dem Felde abberufen wurde, weil er sich den Anordnungen Kuropatkins nicht fügte, ist zum Generalinspektor der russischen Infanterie ernannt worden.

— Baron Heintz-Weißenrode trat von der Stellung eines deutschen Ministerresidenten in Havana zurück, erhielt aber den Titel eines Gesandten. Sein Nachfolger wurde Dr. v. Humbrecht, bisher Erster Sekretär der deutschen Botschaft in Madrid.

Finanzielles.

Das Geschäft des Geldverleihens benöthigt Erfahrung. Diese Company hat erfahrene Beamte, welche die Anforderungen der Borger und der Verleiher genau kennen.

Die Art Geschäfte, wie sie diese Company abwickelt, ist ersichtlich aus den Offerten von ersten Hypotheken und Grundeigenthum-Bonds von $500 oder mehr.

Grundeigenthums-Darleihen-Departement
ROYAL TRUST CO.-BANK
Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.
Es wird Deutsch gesprochen.

— Aus Batavia wird gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Prinzessin Marie" von dem russischen Hilfskreuzer „Terek" angehalten und in den Grund gebohrt wurde, nachdem die Ladung für Kriegskontrebande erklärt worden war.

— Durch den Aufstand der Araber in der Provinz Assyr gegen die türkischen Behörden wurde auch die Verbindung mit dem Hafen Cumfuda unterbrochen. Die Hauptstadt der Provinz, Abha, wird von den Rebellen belagert.

— In der 13. Runde des internationalen Schachturniers zu Ostende wurde Wolf von Janowski geschlagen, Tarrasch von Leonhard, Taubenhaus von Maroczy, Alapin von Tschigorin, Teichmann von Marshall. Damit schloß die erste Hälfte des Turniers.

— Der amerikanische Admiral Sigsbee ist heute zu Cherbourg eingetroffen; er soll die Gebeine des amerikanischen Admirals Paul Jones nach den Ver. Staaten zurückbringen. Am 6. Juli werden 535 Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Flotte die Gebeine in Paris feierlich in Empfang nehmen.

Lokalbericht.

Im Kraftwagen nach St. Paul.

Fünfzig „Autler" unternehmen eine 500 Meilen weite Fahrt.

Kurz nach neun Uhr setzte sich der Zug von fünfzig Kraftwagen, welche in fünf Tagen die 500 Meilen zwischen Chicago und St. Paul zurücklegen wollen, vom Gebäude des Chicago Automobil Klubs aus in Bewegung. Ihm voraus fuhr N. H. Van Sicklen, welcher den Führern der Kraftwagen den Weg durch ausgestreute Konfetti kenntlich machen soll.

Es sind ungefähr hundert Theilnehmer, welche die Reise mitmachen. Die fünfzig Kraftwagen, mit spiegelblank geputzten Messingtheilen und geschmückt mit Fähnchen und Mottos, boten einen hübschen Anblick dar, den die an Michigan Ave. versammelten Zuschauer mit lautem Beifall begrüßten.

Heute Abend sind die Ausflügler Gäste des Automobil-Klubs von Rockford, Jll., und morgen Abend langen sie in Dubuque an.

Es wird keinerlei Versuch gemacht werden, einen Rekord zu brechen. Vielmehr hoffen die Theilnehmer in ziemlich geschlossenem Zuge am Dienstag Abend in St. Paul einzutreffen.

Gouverneur Deneen und der Präsident der Illinois Automobile Association, John Farson, haben die Ausflügler bei Gouverneur Johnson von Minnesota angemeldet.

Verkehrs-Nachrichten.

Die Lake Shore and Michigan Southern-Bahn steht im Begriff, nunmehr auf ihrer ganzen Linie zwischen Buffalo und Chicago automatische Signal-Vorkehrungen anbringen zu lassen. Ferner ist sie mit der Einführung verbesserter Ventilations-Vorkehrungen auf ihren Schnellzügen beschäftigt. Durch einen sinnreich konstruirten Apparat wird während der heißen Sommermonate durch diese Züge in regelmäßigen Zeitabständen filtrirte Luft geblasen werden, welche der Apparat vorher abkühlt und mit Feuchtigkeit durchtränkt.

Die Chicago & Alton-Bahn hat, wie bereits berichtet, Versuche mit drahtloser Telegraphie zwischen in voller Fahrt befindlichen Personenzügen und den Verwaltungsbureaux der Bahn gemacht und wird nun diesen Nachrichtendienst zu einer ständigen Einrichtung ihres Betriebes machen, um Zusammenstößen vorbeugen zu können. Den bisherigen Signaldienst, sowohl den von Haltestellen aus besorgten, sowie den automatischen auf der Strecke behält die Bahn natürlich auch bei.

Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Chicago & Eastern Illinois Bahn hat den Plan des Direktoriums, eine Anleihe von $55,000,000 aufzunehmen, gutgeheißen. Der größere Theil dieser Summe soll zur Refundirung alter Verbindlichkeiten benutzt werden, der Rest — vorerst nur $5,000,000 — wird bei der Vornahme von Verbesserungen Verwendung finden.

Als Gäste der Baltimore & Ohio-Bahn und mittels eines Extrazuges derselben werden hier am Montag fünfzig Zeitungsleute aus dem Osten eintreffen.

Kurz und Neu.

* Gegen die Maklerfirma Knight, Donnelly & Co. und deren Inhaber ist heute im Bundes-Distriktsgericht das Bankerottverfahren eingeleitet worden.

Banditenloos.

Harry Lee niedergeknallt und lebensgefährlich verwundet.

Wolf im Schafspelz.

Geriebener Taschendieb segelt unter falscher Flagge. — In Schwulitäten. — Charles Zelind in Danville aufgestöbert. — Sonderbarer Tugendbold.

Im Verlaufe einer aufregenden Hetzjagd wurde gestern Abend der Klopffechter Harry Lee, alias „Young Griffo", von den Detektives Hiatt und Matthews niedergeknallt. Er liegt zur Zeit mit einer Kugel im Kopfe in hoffnungslosem Zustande im Passavant-Hospital darnieder.

Lee und eine Genosse zechten gestern in der Wirthschaft von Charles Williams, Chestnut und Wells Str. Aus ihrer Unterhaltung entnahm der Wirth, daß sie am Abend wiederzukommen und ihn zu berauben beabsichtigten. Als die Burschen sich entfernt hatten, benachrichtigte Williams die Bezirkswache an Ost Chicago Ave. Die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives Hiatt und Matthews verbargen sich, ihre Revolver schußbereit in der Hand, hinter dem Schanktisch.

Gegen Mitternacht setzte Williams sie in Kenntniß, daß Lee und sein Kumpan vor der Wirthschaft umherlungerten und sich augenscheinlich bemühten, festzustellen, ob die Luft rein sei.

Die Detektives traten aus einer Seitenthür auf die Straße. Sobald Lee und sein Kumpan ihrer ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Die Schergen nahmen ihre Verfolgung auf und riefen ihnen zu, stehen zu bleiben und sich zu ergeben. Als dem Befehl nicht Folge geleistet wurde, eröffneten sie Feuer auf die Ausreißer, das von diesen prompt erwidert wurde.

An Oak Str. stoben die Flüchtlinge nach entgegengesetzten Richtungen auseinander. Die Detektives hielten sich an Lee, der schließlich, von einer Kugel in den Kopf getroffen, zusammenbrach, sich aber schnell wieder erhob und in eine Wirthschaft lief. Er schlug die Thür hinter sich zu, verriegelte sie und rief den Gästen und dem Wirthe zu, daß er Jeden, der es wagen würde, den Häschern zu öffnen, niederschießen würde. Im nächsten Augenblick sprengten die Beamten aber die Thür und Lee wurde nach kurzem Kampfe überwältigt, entwaffnet und verhaftet. Sein Spießgeselle bewerkstelligte seine Flucht.

Der 15jährige George Zenner, Nr. 56 N. 47. Place, wurde gestern verhaftet, als er mit sechs kleinen Genossen in einem mit wilden Blumen angefüllten Fuhrwerk von einer Ausfahrt heimkehrte. Er wurde bezichtigt, das Fuhrwerk dem Wäschereibesitzer Peter Fleming, Nr. 4432 State Str., gestohlen zu haben.

George G. Berrin von St. Louis machte gestern Abend auf dem LaSalle Str.-Bahnhof die Bekanntschaft eines würdig aussehenden Mannes, der die Tracht eines Geistlichen der Episkopalen Kirche trug und ihm gegenüber gestand, sich nicht wenig vor den Gefahren zu fürchten, die im Sündenbabel Chicago allerorts auf den arglosen gerechten Fremdling lauern. Als der Herr sich von ihm verabschiedet hatte, entdeckte Berrin, daß er ihn um seine goldene Uhr und $25 erleichtert hatte. Die Polizei fahndet auf den Taschendieb.

Charles, der 18jährige Sohn von H. A. Zelind, dem Präsidenten der Illinois Belt and Novelty Co., Nr. 275 Madison Str., ist gestern in Danville, Kolorado, aufgestöbert worden.

Der junge Mann war in einer hiesigen Juwelenhandlung beschäftigt. Sein Vorgänger hatte sich mit Schmucksachen im Betrage von $40,000 aus dem Staub gemacht.

Am 10. Oktober 1904 verschwanden mehrere werthvolle Uhren. Der Verdacht, sie entwendet zu haben, lenkte sich auf Charles. Er war unschuldig, fürchtete aber, daß man seinen Betheuerungen nicht Glauben schenken und ihn womöglich auf Grund von Umstandsbeweisen verurtheilen würde und zog es vor, zu flüchten. In Danville fand er Beschäftigung in einer Glashütte.

Bald nach seiner Flucht wurden die verschwundenen Uhren, die nur verlegt waren, gefunden. Charles aber blieb verschollen. Sein Vater hat es sich $1000 kosten lassen, die Adresse des Jungen zu ermitteln. Gestern fuhr er nach Danville, um ihn heimzuholen.

Dem Richter Boyer in Evanston wurde gestern Arthur Dodge, Nr. 600 Benson Ave., unter der Anklage vorgeführt, einen, Peter Daleiden, Chicago, gehörigen Bierwagen, den der Bierfahrer Wm. Curtis wenige Minuten unbeaufsichtigt an Church Str. und University Place hatte stehen lassen, gestohlen und 15 Fässer Bier an den Mann gebracht zu haben.

Der Angeklagte erklärte zu seiner Rechtfertigung: „Ich habe nur das alkoholhaltige Getränk beschlagnahmt. Der Bierfahrer übertrat eine städtische Verordnung, als er das Bier verkaufte. Ich glaubte, daß ich das eben so gut besorgen könnte. Deshalb eignete ich mir das Fuhrwerk an. Ich habe Bier verkauft und $2 vereinnahmt. Den Erlös beabsichtigte ich an Herrn Curtis abzuliefern."

Der Richter glaubte nicht an seine ehrliche Absicht und verurtheilte zu $100 Strafe und den Kosten. Da er die Summe nicht auftreiben konnte, wurde er im Countyzwinger eingekäfigt.

James Adams, Nr. 143 N. Clark Str., und Wm. Cooper, Nr. 145 Indiana Str., wurden gestern verhaftet und identifizirt als zwei der Räuber, die am Freitag Abend die Passagiere und das Personal einer Chicago & Milwaukee-Car beraubten. Zwei der ausgeplünderten Passagiere, J. G. Crum, Winnetka, und S. J. Lucas, bezeichneten sie als ihre Angreifer.

Erhaltet Euch klares Gehirn
durch
POSTUM
Nähr-Kaffee
anstatt des gewöhnlichen Kaffees.

Wirklich fertig.

Die Bundesgroßgeschworenen und die Fleischtrust-Untersuchung.

Zu guter Letzt haben die Sonder-Großgeschworenen des Bundesgerichts noch zwei Zeugen in der Fleischtrust-Untersuchung vernommen, darunter W. D. Miles, einen früheren Vertrauensmann von Armour & Co. Diesen soll Präsident Roosevelt selbst ermuthigt haben, Aussagen zu machen, und was Miles sagte, ist angeblich wirklich richtig. Anfänglich wollte Miles J. Ogden Armour schonen, aber Herr Roosevelt redete ihm „als gutem Bürger" das aus. Miles war fünfzehn Jahre lang in Diensten der Firma Armour & Co., wie auch schon sein Vater, vor zwei Jahren legte er aber seinen Posten als Geschäftsführer des Zweiggeschäftes in Kansas City nieder infolge von Meinungsverschiedenheiten mit der Firma über deren Geschäftspraktiken.

Heute Mittag vertagten sich die Bundes-Großgeschworenen bis morgen früh, nachdem sie angeblich mehrere Anklagen unterzeichnet hatten, und Nachmittags machten sie eine Dampferfahrt.

Angeblich scheußliche Rohheit.

Zwei Männer in West Hammond sollen über eine alte Frau hergefallen sein.

Frau Valentine Mika, Freeland Avenue und 155. Straße, West Hammond, wurde gestern Abend wegen Nichtzahlung der Miethe von Peter Mak, Präsident des Ortschaftsrathes, und Frank Locks, dem Besitzer des Hauses, ausgesetzt. Mak und Locks sollen sie von der Veranda gestoßen und ersterer sie getreten haben, als sie bewußtlos am Boden lag. Eine Anzahl Arbeiter, Augenzeugen des Vorganges, machten auf die beiden Männer Jagd. Mak entkam durch die Schnelligkeit seines Pferdes; Locks, der sich in einem Nachbarhause verbarrikadirt hatte, wurde herausgeholt und windelweich geschlagen. Die Bürger wollen Mak seines Amtes entheben. Die mißhandelte Frau ernährte sich und ihre Kinder mit Waschen und wollte demnächst ihrem Gatten nach Minnesota folgen, wo er eine Farm gepachtet hat.

Wetter im Juli.

Aus Aufzeichnungen über das Juli-Wetter, die in der hiesigen Wetterwarte vorgenommen worden sind und sich über einen Zeitraum von 34 Jahren erstrecken, geht hervor, daß die Durchschnittstemperatur 72 Grad betrug. Der wärmste Monat war der des Jahres 1901 mit einer Durchschnittstemperatur von 77 Grad; der kälteste der des Jahres 1891 mit einer Durchschnittstemperatur von 67 Grad. Die größte Hitze, 103 Grad, herrschte am 21. Juli 1901; die niedrigste Temperatur, 50 Grad, am 9. Juli 1895.

Durchschnittsregenfall, 3.62 Zoll. Im Durchschnitt fallen an neun Tagen mehr als 0,01 Zoll Regen. Der größte monatliche Niederschlag, 9.56 Zoll, war im Jahre 1889, der schwächste, 0,55 Zoll, im Jahre 1874 zu verzeichnen; der größte Niederschlag in 24 Stunden, 4.02 Zoll, am 27. Juli 1889.

Durchschnittszahl heiterer Tage 14; theilweise bewölkt, 13; bewölkt, 4.

Die vorherrschenden Winde kamen aus dem Südwesten; die Durchschnittsgeschwindigkeit des Windes betrug 14 Meilen die Stunde; die stärkste, 72 Meilen die Stunde, war am 5. Juli 1897 zu verzeichnen.

Wirksame, neueste Reklame.

Die neue Anzeige-Methode, welche Griesheimer & Co., Clark und Lake Str., in Anwendung bringen, trägt reiche Früchte. Sie besteht darin, daß die Firma in jeder Woche eine bestimmte Waare zum wirklichen Kostenpreise zum Verkauf ausstellt. Die Firma nennt es einen „besonderen Ueberraschungsverkauf (special surprise sale) und daß das Publikum wirklich überrascht ist, richtige Bargainkäufe von Waaren machen zu können, die der Beschreibung genau entsprechen, das scheint hinreichend bewiesen zu sein durch die fortwährend zunehmende Zahl derer, welche sich diese Verkäufe zu Nutzen machen.

Diese Woche offerirt die Firma einen Reiseanzug (Outing Suit) von echtem blauem Serge im Werthe von $15, „peg top" Hosen und seidengefüttertem Rock, für $9.00.

Ueberfahren.

An Waveland Ave. und Halsted Str. wurde gestern Abend die zweijährige Helen Staley von einem von John Benderman, Rock River, Jll., gelenkten Ablieferungswagen des Boston Store überfahren und schwer verletzt. Sie befindet sich in der elterlichen Wohnung, Nr. 1946 N. Halsted Str., in ärztlicher Behandlung. Die Polizei ist der Ansicht, daß Benderman den Unfall nicht verhüten konnte. Sie nahm daher von seiner Verhaftung Abstand.

Schöne Suppe.

Wie ein Kandidat gleichzeitig gewählt und geschlagen werden kann.

Fetter Advokatenbissen.

Die Aufstellung der Kandidaten für die Abwasserbehörde. — Sozialisten greifen das neue Vorwahlengesetz als verfassungswidrig an.

Einen heillosen Wirrwarr dürften die neuen gesetzlichen Verfügungen über die Wahl von Abwasserkommissären zur Folge haben, und jedenfalls wird das Staatsobergericht Gelegenheit erhalten, die verschiedenen Preisräthsel zu lösen, welche dasselbe aufgiebt. Unter dem Gesetz ist es möglich, daß der Kandidat für das Präsidentenamt der Behörde als solcher geschlagen, aber als Mitglied der Behörde erwählt wird, weil sein Name zwei Mal auf dem Stimmzettel erscheint. Ferner mag jener Kandidat als Präsident gewählt, als Mitglied der Behörde aber geschlagen werden, und er wäre daher nicht im Stande, sein Amt anzutreten. Auch mögen die Stimmgeber Jemanden zum Präsidenten wählen, der nicht auf dem Stimmzettel steht. Schließlich mag ein Kandidat als Mitglied gewählt werden, obwohl er in den nach Dienstjahren getrennten Klassen geschlagen worden ist. Diese und die erst genannte Möglichkeit sind am wahrscheinlichsten.

Des Weiteren wird von Betheiligten bestritten, daß die Parteikonvente das Recht hatten, die Kandidaten nach Dienstjahren in Klassen einzutheilen, was auf den Rath des Anwalts Wheelock vom Wahlrath geschah. Das Gesetz schreibt nur vor, daß neue Kandidaten aufgestellt werden, und die Stimmgeber den Präsidenten der Behörde selbst bestimmen sollen. Sollte nun einer der für ein oder drei Jahre Amtszeit Nominirten von der Mehrheit als Präsident bezeichnet werden, so taucht sofort der Paragraph auf, welcher erklärt, die Amtszeit des Präsidenten solle fünf Jahre sein. Daß Wahlkonteste die Folge sein werden, unterliegt keinem Zweifel.

Die Sozialisten wollen, wie es heißt, das neue Vorwahlengesetz als verfassungswidrig angreifen, weil es zwei verschiedene Vorschriften mit Bezug auf das Recht der Parteien zur Abhaltung von Vorwahlen trifft; solche dürfen danach im County Cook nur Parteien abhalten, welche ein Fünftel aller Stimmen in der vorhergehenden Wahl auf ihre Kandidaten vereinigt haben, während außerhalb des County Cook nur ein Zehntel solcher Stimmen erforderlich ist.

Der republikanische County-Vollstreckungsausschuß berieth heute über die Vorbereitungen zum Herbst-Wahlkampf. Derselbe soll nicht vor Ende September beginnen. Zu gleichem Zweck wird auch der demokratische Ausschuß in einigen Tagen zusammentreten. Wie es heißt, wird Roger C. Sullivan der Feldmarschall werden, da die Rathgeber des Bürgermeisters Dunne den bisherigen Leitern Lahiff und Carey nicht recht trauen. Die Vertreter Hearsts sind wüthend, weil der Bürgermeister den Feuerwehrchef nicht abgesetzt hat, und ihre Organe greifen nach dem Grundsatz „auf den Sack haut man etc." den demokratischen Kreisrichter-Kandidaten Doyle scharf an, denn dieser war der persönliche Kandidat des Bürgermeisters.

Auf dem amtlichen Stimmzettel werden die Kreisrichterkandidaten an der Spitze stehen, weil für sie in einem größeren Gebiet gestimmt wird, als für Abwasserkommissäre.

Thos J. Webb und Rudolph Schec: sind zum Präsidenten und Sekretär des demokratischen Klubs der 23. Ward gewählt worden.

Gouverneur Deneen weilt seit heute Morgen hier, und in eingeweihten Kreisen erwartet man in den nächsten Tagen Ernennungen von Mitgliedern der West- und der Lincoln Park-Behörden. Am 4. Juli wird er der Ecksteinlegung zum neuen Michael Reese-Hospital beiwohnen und später der Enthüllung des McKinley-Denkmals im McKinley-Park.

Morgen halten bekanntlich die beiden feindlichen demokratischen Organisationen in Elliott's, bezw. Brands Park Pikniks ab. Bürgermeister Dunne und sein Kollege Tom Johnson aus Cleveland, Letzterer mit hundert Getreuen aus der Waldstadt, werden beide Pikniks besuchen. Herr Johnson wird in beiden Parks Ansprachen halten.

* Herr Milward Adams, der Verwalter des „Auditorium," ist nach Europa gereist und wird sich längere Zeit in Lüttich, Belgien, aufhalten, wo er die Regierung der Ver. Staaten auf der Ausstellung zu vertreten hat.

* Richter Healy von Elgin, der zur Zeit hier aushilfsweise als Kreisrichter fungirt, hat für heute Abend eine Verhandlung in einem Habeas Corpus-Verfahren angeordnet, daß im Interesse des Elginer Bürgers Harry Du Free angestengt worden ist, der sich unter dem Verdachte in Haft befindet, seine Gattin vergiftet zu haben. Die Verhandlung wird in Elgin stattfinden.

— Ein tragischer Umstand.—„Was sagen Sie, der Professor Meier soll beim Theaterbrand umgekommen sein?" — „Ja, leider. Er hat den Nothausgang nicht anerkannt und nicht benützt, weil er noch nach der alten Orthographie mit „h" angeschrieben war."

— Vorsorglich. — A.: „Du hast nun so lange gespart, um Dir ein Automobil kaufen zu können, und nun bestellst Du Dir doch keins." — B.: „Ja, jetzt spare ich vorerst noch für die Leute, die ich überfahren werde."

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Britische Heuchelei.

Ein beruhigendes Wort ist im britischen Parlamente gefallen. Die Regierung hat durch den Mund des Sekretärs Pretyman erklären lassen, daß Großbritannien, weit davon entfernt, „die Wellen" oder das ganze Meer beherrschen zu wollen, nicht einmal den Großen Ozean als ausschließliches Eigenthum beansprucht. Es suche weiter nichts, als gleichmäßige Gelegenheiten für die britischen Handelsinteressen und werde weder mit den Ver. Staaten von Amerika noch mit Japan jemals über die Vorherrschaft in Streit gerathen. Deshalb glaube die Regierung auch, daß die britischen Kriegsschiffe, die jetzt im Großen Ozean sind, für den Schutz der britischen Interessen vollauf genügen und voraussichtlich noch lange Zeit genügen werden.

Das war eine sehr vernünftige Antwort auf die Hetzreden, die kurz vorher von verschiedenen „Jingos" geführt worden waren und besonders auf das Blech, das der „Konservative" Sir John Colomb geschwätzt hatte. Nach dieses Patrioten Ansicht sollte nämlich die britische Kriegsflotte noch weit über die vorhandenen Pläne hinaus verstärkt werden, weil sie nicht nur der vereinigten Seemacht von mindestens zwei anderen europäischen Nationen überlegen, sondern auch im Stande sein muß, den Ver. Staaten von Amerika die vom Präsidenten Roosevelt angesprochene Vorherrschaft über den Großen Ozean streitig zu machen und den japanischen Ausdehnungsgelüsten entgegenzutreten. Diese beiden Großmächte, die augenblicklich mit Großbritannien so innig befreundet oder verbündet wären, würden voraussichtlich gar bald nicht mehr die nämlichen Interessen haben wie Großbritannien. Namentlich würden Kanada und andere britische Kolonien im Pazific schwer bedroht werden. Die Regierung sollte unter diesen Umständen ein wachsames Auge haben und die Kolonien an die große Verantwortlichkeit erinnern, die ihnen aus der Gefährdung ihrer Häfen und ihres Handels erwachsen könnte.

Daß nun Sir John gründlich abgeführt wurde, ist ja allerdings erfreulich, aber doch noch nicht genügend. Denn während die britische Regierung alle Vorherrschaftsgelüste im Großen Ozean in Abrede gestellt hat, ist sie erst in der jüngsten Zeit eifrig bemüht gewesen, die Colomb'sche „Doktrin" auf das Mittelländische Meer anzuwenden. Oder wenigstens hat sie den Satz aufgestellt, daß sie kraft eines Sonderabkommens mit Frankreich jede andere Macht und namentlich Deutschland aus Marokko auszuschließen befugt ist. „Der Kaiser" hat schließlich nicht mehr verlangt, als Großbritannien den Ver. Staaten und Japan freiwillig zugesteht, nämlich „gleiche Gelegenheiten" für den Handel seines Landes. Er will die Politik der „offenen Thür" in Nordafrika ebenso anerkannt wissen, wie in Ostasien. Warum ist er also von britischer Seite der Unverschämtheit geziehen, und warum ist Frankreich aufgehetzt worden, seine „dreisten Forderungen" abzuweisen? Wenn ferner Großbritannien sein Geschwader im Großen Ozean nicht verstärken zu müssen glaubt, trotzdem die japanische und die amerikanische Flotte einen bedeutenden Zuwachs erfahren werden, und obwohl die Ver. Staaten ganz offen von ihrer künftigen Vorherrschaft über den Pazific reden, warum ist es dann eine „Lebensaufgabe" für Großbritannien, die Vergrößerung der deutschen Kriegsflotte zu hintertreiben oder, falls das nicht geht, die deutschen Rüstungen noch gewaltig zu überbieten? Daß Deutschland in absehbarer Zeit versuchen wird, einen Seekrieg gegen Großbritannien zu führen, ist durchaus unwahrscheinlich. Es plant thatsächlich eine viel geringere Vermehrung seiner Kriegsflotte, als die Ver. Staaten. Dennoch wird ihm als todeswürdiges Verbrechen angerechnet, was der großen Republik nicht einmal übel genommen wird. Das läßt sich wohl nur daraus erklären, daß Großbritannien mit Deutschland jetzt noch leichtes Spiel haben zu können glaubt, mit den Ver. Staaten aber nicht mehr anzubinden wagt.

Sucht Großbritannien wirklich nur „gleiche Gelegenheiten" für seinen Handel, so braucht es nicht eine Kriegsflotte zu bauen, die wenigstens in Hinsicht der Schiffszahl den zwei oder gar drei nächst starken Flotten überlegen sein soll. Niemand wird es angreifen, solange es nirgends die Vorherrschaft anstrebt und allen seefahrenden Völkern dieselben Rechte zugesteht, die es selbst beansprucht. Wenn es aber immer noch mehr Panzerkolosse vom Stapel läßt, so muß man trotz aller beruhigenden Redensarten zu dem Schlusse gelangen, daß es sich nicht auf die Vertheidigung beschränken, sondern zum Angriffe übergehen will. Deshalb werden die schönen Worte des Herrn Pretyman lediglich als ein Ausfluß der bekannten britischen Heuchelei aufgefaßt werden.

Ländlich sittlich.

Während von Seiten der Freunde des zurückgetretenen oder verabschiedeten Chefingenieurs und Mitglieds der Panamakanal-Kommission, John F. Wallace, allerhand Ausstreuungen und Andeutungen gemacht werden, die den Glauben erwecken sollen, Herrn Wallace's Ausscheiden sei durch einen noch unbekannten großen Skandal veranlaßt worden und es stünden aufregende Enthüllungen bevor, war nach einer vom Kriegssekretär Taft ausgehenden Darlegung die Gewinnsucht des Herrn Wallace dessen einziger Beweggrund. Danach hat der Genannte, der bis dahin nur $15,000 das Jahr verdiente, seiner Zeit sich selbst um die Stelle beworben und erklärt, er sei bereit, sie anzunehmen zu $25,000 das Jahr und mit „einer Wohnung auf dem Isthmus". Im März habe er um eine persönliche Aussprache mit Herrn Taft gebeten, „damit kein Zustand geschaffen werde, der nothwendigerweise seine Leistungsfähigkeit beeinträchtigen müsse" und nicht, weil er noch höhere Vergütung wünsche. Daraufhin habe ihm der Kriegssekretär per Kabel die Pläne zur Reorganisirung der Kommission vorgelegt und, ebenfalls über das Kabel, die Antwort: „Pläne ausgezeichnet. Befriedigend. Dank," erhalten.

Während seines folgenden sechswöchentlichen Aufenthalts in den Ver. Staaten habe Herr Wallace mit seinen Kollegen täglich an der Durchführung des Planes gearbeitet und gegenüber Allen, mit denen er darüber sprach, seiner völligen Zufriedenheit Ausdruck gegeben. Am 1. Juni sollte seine Arbeit in Panama beginnen und er reiste nach dorthin ab; zwölf Tage nach seiner Ankunft dort ersuchte er in einer Kabeldepesche um die Erlaubniß, sofort behufs einer Besprechung mit dem Kriegssekretär und andern wegen „wichtigen verwickelten Geschäftsangelegenheiten", die sich brieflich nicht erledigen ließen, nach den Ver. Staaten zurückkehren zu dürfen. Die Erlaubniß wurde gegeben, und bei seiner Ankunft hatte der Kriegssekretär in New York eine Zusammenkunft mit Herrn Wallace. Da habe dieser ihm (dem Kriegssekretär) nun mitgetheilt, daß ihm eine Stelle in New York angetragen wurde, die ihm zwischen $60,000 und $65,000 das Jahr einbringen und ihm Gelegenheit geben würde, auf andere Weise viel Geld zu verdienen; daß diese Stelle ganz besonders viel Anziehendes für ihn habe und in jeder Hinsicht so gut sei, daß er glaube, sie annehmen zu müssen. Er werde in diesem Beschlusse bestärkt durch die Erwägung, daß das Leben auf dem Isthmus von Panama einsam und freudlos und dabei voller Gefahr für ihn selbst und seine Frau sei; er werde also die bessere Stelle annehmen, doch sei er bereit und im Stande, seine Kanalarbeit abzuschließen, da die nächsten zwei Monate lang seine Zeit von seiner neuen Stellung noch nicht völlig in Anspruch genommen werden würde. Daraufhin habe der Kriegssekretär Herrn Wallace's sofortige Resignation verlangt und ihm ganz gehörig die Meinung gesagt.

Man hat kein Recht und auch nicht die geringste Veranlassung, an der vollständigen Richtigkeit dieser Darstellung zu zweifeln. Die strenge Wahrheitsliebe des Herrn Taft ist bekannt und über jeden Argwohn erhaben und — die Erklärung ist ja so natürlich und einleuchtend, daß man sie dem Sprichworte zum Trotz selbst für richtig halten würde, wenn sie aus dem Munde eines bekannten und berüchtigten Lügners käme. In Panama $25,000 das Jahr, kein Vergnügen und die Gelbfiebergefahr — in New York $65,000 das Jahr, alle Genüsse der Weltstadt und die Aussicht, noch viel mehr zu „machen?" Man unterbreite den sechzehn Millionen amerikanischen Wählern die Frage, was zieht ihr vor? und wenn sich unter der ganzen großen Zahl ein einziger findet, der da sagt, „die $25,000 und Panama", so wird man ihn daraufhin ganz zweifellos in's Irrenhaus stecken, wenn er nicht schon drin wäre.

Die Frage wurde nicht ganz richtig gestellt? Stimmt, es wurde versäumt, in die Panama-Wagschale die Ehre und den Ruhm, die dem Erbauer des Panamakanals sicher sind, bezw. winken, und die Dankes- und Patriotenpflicht hineinzuwerfen, auf die der Kriegssekretär so viel Gewicht legt, daß ihm des Herrn Wallace Handlungsweise beinahe unverständlich und im höchsten Grade verächtlich erscheint. Aber wie viele stehen hierzulande auf dem Standpunkte des Kriegssekretärs; wie viele haben eine so hohe Auffassung von der Patrioten- und Bürgerpflicht und überhaupt eine so vornehme Denkungsweise, die den Lockungen des Dollars widersteht, um ihrem hochentwickelten Pflichtgefühl zu folgen?

Es gibt schon welche, aber sie sind wohl nur sehr dünn gesäet. Der Durchschnitt ist jedenfalls anders. Man wird der gerechten Entrüstung des Kriegssekretärs jedenfalls Beifall klatschen, aber **verstehen** wird man sie kaum. — — —

Auf dem Papier.

Die sofortige Verstadtlichung unserer Straßenbahnen macht die erfreulichsten Fortschritte, geradezu erstaunliche Fortschritte — auf dem Papier. Vor zwei Monaten, nachdem Bürgermeister Dunne die Zügel der Verstadtlichung in die Hand genommen, hatten wir — richtiger gesagt: hatte er — erst 10 Meilen städtische Straßenbahnen auf dem Papier. Vier oder sechs Wochen später hatte er 100 Meilen auf dem Papier. Heute hat er schon 240 Meilen auf dem Papier. Und wenn das so weiter geht, so haben wir — oder hat er, noch ehe sein zweijähriger Amtstermin zu Ende ist — mindestens 2000 Meilen städtischer Straßenbahnen auf dem Papier.

Es liegt auch bei der bekannten Geduldigkeit des Papiers gar kein Grund vor und kein Schatten eines Grundes, warum es nicht so weiter gehen sollte. Herr Dunne „nimmt" erstlich die vorhandenen Straßenbahnen, auf welchen die Freibriefe der bestehenden Gesellschaften bereits abgelaufen sind. Dann „nimmt" er alle diejenigen Straßenbahnen, auf welchen die Freibriefe der Gesellschaften im gegenwärtigen oder im nächsten Jahre ablaufen werden. Drittens „nimmt" er die Straßen, auf denen es noch keine Straßenbahnen gibt, auf denen aber welche gebaut werden könnten. Und da die Meilenzahl solcher Straßen schon jetzt in die Tausende geht und auf den weiten Fluren der noch unbebauten Prairien noch beliebig vergrößert werden kann, so ist der Ausdehnung des verstadtlichten Straßenbahnsystems thatsächlich keine Grenze gezogen — auf dem Papier.

Ebensowenig steht der Ausführung des famosen Planes sonst irgendwelches Hinderniß im Wege — auf dem Papier. Es gibt zwar allerdings Leute (Nörgler und Zweifler gibt's ja immer), welche meinen, daß ein solches städtisches Straßenbahnsystem, hineingeschoben zwischen die zwei fortbestehenden alten Privatbahnsysteme sich unmöglich bezahlen könnte. Aber warum sollte es sich nicht bezahlen — auf dem Papier? Man nimmt einfach einen „Experten" — nicht den Herrn Dalrymple aus Glasgow, denn in dem Manne haben wir uns bekanntlich schrecklich getäuscht. Aber es gibt ja gottlob noch mehr Experten, und unser verehrter Herr Bürgermeister hat auch bereits einen anderen an der Hand. Einen Herrn Dupont aus Detroit, dessen Name allein schon verheißungsvoll ist; denn zu den zwei D (Dunne und Dalrymple) gesellt er das dritte D —, und aller guten Dinge sind bekanntlich drei.

Also man nimmt den geehrten Experten, und der geehrte Experte zeigt uns, wie die Geschichte sich bezahlen muß — auf dem Papier. Nichts leichter als das, auf dem Papier. Es sind schon für ganz andere und sehr viel weniger verheißungsvolle Unternehmen großartige Gewinne ausgerechnet worden, auf dem Papier. Und was auch sonst gesagt, gekrittelt und genörgelt werden mag, so ist es doch durchaus sicher und nicht dem mindesten vernünftigen Zweifel unterworfen, daß der neue Verstadtlichungs-Plan genau so viel Aussicht auf erfolgreiche Verwirklichung hat, wie der andere Plan gehabt hat, mit dem man, als Herr Dunne noch nicht Bürgermeister sondern erst Bürgermeisterkandidat war, unseren Verstadtlichungsfreunden den Mund wässern gemacht hat; als die Verstadtlichung herbeigeführt werden sollte „ganz einfach" durch gerichtliches Kondemnationsverfahren, die bestehenden Gesellschaften kurzweg „enteignet" und hinausgesetzt werden sollten, um der Verstadtlichung Platz zu machen, und unter anderen großen Verstadtlichungsgelehrten der verehrte Richter Tuley den Beweis erbrachte, wie das Alles in vier bis höchstens sieben Monaten durchgeführt sein könnte — auf dem Papier.

Nun hat man gefunden, wenn man's nicht schon vorher gewußt hat, daß das denn doch nicht so rasch geht oder überhaupt nicht geht. Doch ist das kein Unglück und macht weiter nichts aus, dieweil der neue Plan ja ganz ebenso gut ist — auf dem Papier. Und wenn schließlich, nach weiteren zwei oder drei Monaten, sich herausstellt, daß es auch mit dem neuen Plane nichts ist, so wird ganz zweifellos ein dritter Plan sich finden, der auch um kein Haar schlechter sein wird, auf dem Papier. Oder der auch noch besser und schöner sein mag.

Denn was den jetzigen Plan anlangt, so läßt sich's wirklich nicht anders leugnen, als daß, wie schön er auch auf dem glatten und geduldigen Papier sich ausnimmt, doch in der rauhen Wirklichkeit allerlei Steine des Anstoßes seiner harren. Nicht bloß wegen der neuerlich „entdeckten" Mangelhaftigkeit des Müller-Gesetzes, und wegen der noch immer bestehenden Ungewißheit, ob die Müller-Scheine, die für die städtischen Bahnbauten bezahlen sollen, überhaupt rechtsgiltig sind, und der noch größeren Ungewißheit, ob Bauunternehmer gewillt sein werden, die Scheine in Zahlung zu nehmen. Nicht nur um dieser Bedenken willen, sondern hauptsächlich auch deshalb, weil das Publikum sich jetzt schon über die Unbequemlichkeiten und Unkosten beklagt, die ihm das Bestehen **zwei** von einander unabhängiger Bahnsysteme verursacht, zwischen denen es für die Fahrgäste keine Umsteigeprivilegien gibt, und weil diese Unbequemlichkeiten und Unkosten sich natürlich noch bedeutend vergrößern müßten durch Einschiebung eines dritten Systems, welches die Fahrten, die man für **ein** Fahrgeld machen kann, noch mehr beschränken und in unzähligen Fällen die Zahlung eines zweiten (oder gar dritten) Nickels nothwendig machen würde, wo jetzt einer bezahlt wird. Und der weitere große Uebelstand, daß dieser neue Plan naturgemäß jede Hoffnung auf Verbesserung **der** Verkehrsgelegenheiten ausschließt, die nach wie vor kraft der 99 Jahrs-Rechte und sonstiger unabgelaufener Freibriefe den alten Gesellschaften verbleiben, also Fortdauer und Verschlimmerung der bestehenden elenden Zustände bedeutet nicht bloß auf den meisten, sondern auch auf den wichtigsten Verkehrslinien.

Wenn man aber absieht von diesen Wirklichkeitsbedenken und den neuen Plan einfach, wie er auf dem Papier sich ausnimmt betrachtet, nur als ein Stück Papier, so ist wirklich nicht einzusehen, warum er nicht ebenso viel Beifall finden sollte, wie dem vorhergegangenen zutheil geworden ist. Für die „sofortige Verstadtlichung" ist er genau so viel werth wie der andere — auf dem Papier.

Wahrheit und Dichtung.

Das tonangebende Pariser Blatt „Temps" nahm schon in seiner Ausgabe vom 17. d. M. aus der Beunruhigung der öffentlichen Meinung in Frankreich Anlaß, das Verhältniß Englands und Frankreichs in Bezug auf die Abwicklung der marokkanischen Angelegenheit mit Deutschland in folgender Weise darzulegen:

„Wird England uns die Regelung unserer Streitigkeiten mit Deutschland erleichtern oder sie im Gegentheil durch seinen Widerstand oder seine Obstruktion erschweren? Auf diese Frage kann ohne Zweifel geantwortet werden, daß ein Theil der öffentlichen Meinung in England vielleicht einen baldigen Seekrieg mit Deutschland herbeigewünscht hätte, bevor dieses seine Flotte weiter entwickelt hat, und für diesen Krieg wäre unsere Hilfe England nützlich gewesen. Aber wenn auch die englische Regierung einen solchen Plan gefaßt haben sollte, so hätte sie sich doch sagen müssen, daß eine große Nation wie Frankreich Herrin ihrer Entschlüsse ist und sich nicht in einen Krieg einlassen kann, nur um die Geschäfte einer dritten Macht zu besorgen. In dieser Hinsicht gibt es in unserem Lande keine Meinungsverschiedenheit. Und wenn wir glücklich gewesen sind, unsere kolonialen Schwierigkeiten mit England zu erledigen, so ist doch dieses Abkommen ein begrenztes und kann uns zu nichts Weiterem verpflichten. Das englische Bündniß ist übrigens nach dem Geständniß der Engländer selbst ohnmächtig, um auch dem Kontinente Garantien zu geben, und wir müssen anderswo suchen (il nous faut chercher ailleurs)." Der Temps führt dann weiter aus, das englisch-französische Abkommen sei der Ursprung der gegenwärtigen Schwierigkeiten mit Deutschland. Frankreich habe England gegenüber seine Verpflichtungen erfüllt, und es sei nichts als die Pflicht Englands, Frankreich bei seinem Vorhaben, sich mit Deutschland friedlich auseinanderzusetzen, nicht in den Weg zu treten.

Damit vergleiche man die heutige Auslassung des Londoner Spezialkabels unseres hervorragendsten Weltblattes. Es heißt da:

„Es ist jetzt möglich geworden, die weitreichenden Folgen von Deutschlands sensationellem diplomatischen Angriffe auf Frankreich und des Kaisers anderen Versuchen, aus der Ohnmacht Rußlands Nutzen zu ziehen, in großen Zügen zu skizziren. Es wurde schon darauf hingewiesen, daß das scharfe Halt, das dem deutschen Vordringen geboten wurde, hauptsächlich dem britischen Eingreifen zu danken ist. Der schnelle und gewichtige Erfolg, den die englischen Bemühungen in dieser Richtung hatten, ist eine der erstaunlichsten Errungenschaften der neuzeitlichen Diplomatie."

Dann werden als einzelne Folgen des „purzelbaumschlagenden Ehrgeizes" des Kaisers aufgezählt:

„(1.) Die Festlegung der Bedingungen des erweiterten englisch-japanischen Vertrags. (2.) Eine geringere Abneigung Englands gegen die alten russischen Pläne auf Ausdehnung im „nahen Orient," mit dem „Endziel, den Kaiser zurückzuhalten." (3.) Die Zusammenziehung aller britischen Streitkräfte in heimischen Gewässern. (4.) Das „kommende Regime" (was immer das heißen soll) in Rußland ist voller Furcht vor dem Kaiser, da er kürzlich seine Hand gezeigt hat, und hat den heißen Wunsch, sich mit England und Frankreich zu verbinden, dem deutschen Vordringen Halt zu gebieten. (5.) Die Pläne, dies zu thun, ohne den falschen Eindruck, eine anti-deutsche Koalition sei im Werden, hervorzurufen, nehmen zur Zeit die Aufmerksamkeit der Diplomaten Westeuropas und anderer Länder in Anspruch."

Wenn nach dem Lesen dieses Ergusses neben der schrankenlosen Heiterkeit, die das Geschwätz bei jedem vernünftigen Menschen erregen muß, noch für einen anderen Gedanken Raum ist, dann **kann** das doch nur der sein: wie ist's möglich, daß ein großes Blatt sich und seinen intelligenten Lesern **das** anthut, solchen „Kohl" zu veröffentlichen?!

Lokalbericht.

Lebensmüde.

Revolver und Karbolsäure enden das Leben von drei Verzweifelten.

Phillip H. Foute, 22 Jahre alt, wohnhaft 109 N. Robey Str., erbte vor einiger Zeit von seiner Mutter $8,500 und kaufte für einen Theil des Geldes die von Dominik Kivilin an Hoyne Ave. und Fulton Str. betriebene Wirthschaft. Er verheirathete sich dann auch, aber es gelang ihm nicht, Gäste genug anzulocken, um sein Geschäft nutzbringend zu gestalten, und er sah sich gezwungen, es an Kivilin zurückzuverkaufen. Bei diesem Handel soll er $2500 eingebüßt haben, und da auch andere Geldanlagen sich als wenig vortheilhaft erwiesen, so wurde Foute schwermüthig. Er machte seinem Leben heute Morgen in seinem Schlafzimmer durch einen Schuß in die Herzgegend ein Ende. Seine junge Frau erwachte durch den Knall und fand ihn als Leiche. Schon vor drei Monaten soll der Verzweifelte einen Selbstmordversuch durch Vergiftung gemacht haben.

Nach einem Wortstreit mit ihrem Gatten verschluckte Frau Annie Phein, Nr. 2320 State Str., Karbolsäure und starb unter gräßlichen Schmerzen. Sie war 30 Jahre alt.

Der 60jährige John Smith, Nr. 3116 South Canal Str., erschoß sich in seiner Wohnung aus Verzweiflung über seine Kränklichkeit.

* In einem der Säuglingsbrütöfen, welche als Zugmittel für einen auf der Südseite neu eingerichteten Vergnügungsplatz dienen, ist gestern ein vorzeitig in die Welt gelangtes Kindlein gethan worden, dessen Gewicht nur 2 Pfund beträgt, und das man nun auf künstlichem Wege ein wenig weiterentwickeln zu können hofft, auf daß es lebensfähig werde. Das kleine Wesen soll einer sehr wohlhabenden Familie entstammen.

Diese $20.75 Männer-Ausstattung kostet nur

$14.19

Er kaufte einen $15 Anzug für $10, und ersparte $5.00.

Er kaufte einen $1.50 Hut für $1, und ersparte 50c.

Er kaufte ein 75c Hemd für 59c, und ersparte 16c.

Er kaufte ein $3 Paar Schuhe für $2.40, und ersparte 60c.

Er kaufte 25c Socken für 10c, und ersparte 15c.

Er kaufte einen 25c Slips für 10, und ersparte 15c.

Die ganze Ausstattung, die $20.75 werth ist, kostet ihm nur $14.19.

Er spart $6.56.

THE STERN CLOTHING CO.

North Ave. und Larrabee Str.

Spezial-Verkäufe in unserm ganzen Laden!

Zur Beachtung für die Bewohner der Nordseite. Morgen, zum Nutzen der Leute, welche sich für den 4. Juli und das darauf folgende heiße Wetter vorbereiten wollen, veranstalten wir Bargain-Verkäufe, wie sie nie zuvor von diesem Geschäfte offerirt wurden, und Ihr wißt, was das heißt. Wir haben ein Meer von Kleidern, ein Meer von Hüten, ein Meer von Schuhen und ein Meer von Ausstattungswaaren, und Ihr könnt Eure Auswahl von diesen Bargains treffen. Hier sind sie:

Kühle Touristen-Anzüge, jetzt .... $5.00 bis $12.50
Andere feine $15 Anzüge, jetzt $10.00
Hüte, aufwärts bis zu $1.50, jetzt $1.00
Die besten Schuhe für Männer, jetzt $2.40
Ebenfalls niedrige Damen-Schuhe, jetzt $2.40
Dauerhafte Schuhe für Knaben, jetzt $1.19
Negligee-Hemden für Männer, jetzt .... .48c
Sommer-Socken, jetzt .... .10c
Sommer-Halstrachten, jetzt .... .10c

Knaben-Spezialitäten.

Anzüge für Knaben, waren $2.95, jetzt $1.95
Anzüge für Knaben, waren $3.95, jetzt $2.95
Waschbare Anzüge für Knaben .... .48c
Kappen für Knaben, alle Sorten, jetzt .... .10c
Waschbare Kniehosen für Knaben, nur .... .10c
Waists für Knaben, zum halben Preis .... .19c

Platonischer Reisender.

Wegen seiner Ausflüge nach Minneapolis mit einer Anderen erwirkt seine Frau die Scheidung.

Llewellyn R. Wakeman, ein Sheriffsgehilfe, hat auf Scheidung von seiner Frau Abbie geklagt, weil sie, wie er angibt, ihn oft mißhandelte. Sie hat ihn angeblich mit einem Rasirmesser angegriffen, ihm Schuhe und sonstige Dinge an den Kopf geworfen und ihn einmal mit einem Bügelbrett vermöbelt, daß er drei Tage im Bett zubringen mußte. Abbie leugnet das, meint aber, sie hätte Grund genug gehabt, ihn zu züchtigen, da er mit einer Anderen Ausflüge nach Minneapolis gemacht habe. Diese Ausflüge suchte Wakeman als unschuldige Maßnahmen hinzustellen, um sich über seine unglückliche Ehe in platonischem Umgang mit einer Wahlverwandten zu trösten, aber Richter Brentano erkannte der Frau, welche Nr. 71 Lincoln Park Boulevard wohnt, die Scheidung zu.

Die vor zwei Jahren von Harry Wilson Kane von Tisch und Bett geschiedene Frau Kane klagte dem Richter Kavanagh, daß sie seit zwei Monaten das fällige Nährgeld nicht erhalten habe. Kane rettete sich vor Strafe, indem er versprach, trotz seiner eigenen Geldklemme seiner Frau etwas zu zahlen und sie mit Kleidung zu versehen.

Frau Marie L. Beardsley, früher in Sioux City, erlangte eine Scheidung von ihrem Manne, Arthur, nachdem sie nachgewiesen hatte, daß er sich einer Unterschlagung schuldig gemacht hat.

Ein Sympathie-Ausdruck.

Zum Zwecke des Protestes gegen die Säbelherrschaft der russischen Regierung und des Ausdruckes von Sympathie für die revolutionären Bestrebungen, welche neuerdings in dem Reiche des Zaren immer gewaltiger zu Tage treten, haben der „Russische Sozialdemokratische Verein" und der „Judenbund" für heute, Freitag, Abend gemeinschaftlich eine Versammlung nach der Apollo-Halle an der Blue Island Ave. einberufen. Als Redner für dieselbe werden angekündigt: Eugene V. Debs, „Mutter" Jones, der Ex-Pfarrer Hagerty, A. M. Simons und Peter Sißman.

Chicagoer Firma betheiligt.

An den Verlusten, welche durch die Unruhen in Odessa verursacht werden, ist auch mindestens **eine** Chicagoer Firma sehr erheblich betheiligt, nämlich die International Harvester Co. Dieselbe pflegte in der großen Hafenstadt am Schwarzen Meer, in Lagerhäusern, welche sie dort gemiethet, die Maschinen aufzustapeln, welche für den Vertrieb in Südrußland bestimmt waren. Man nimmt an, daß die fraglichen Lagerhäuser nebst ihrem Inhalt ein Raub der Flammen geworden sind.

Kurz und Neu.

* Aus der Sommerfrische am White Lake, Mich., traf hier gestern Abend die traurige Kunde ein, daß daselbst ein siebenjähriges Söhnchen des hiesigen Spirituosenhändlers Harry F. Harvey, Nr. 802 Sherwin Ave., beim Baden ertrunken sei.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Anna Elisabeth Itter geb. Kothe

im Alter von 42 Jahren und 1 Monat am Dienstag, den 27. Juni, Nachm. 6 Uhr 30, nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Sonntag Nachmittag um halb zwei Uhr, vom Trauerhause, 4765 Princeton Ave., nach der Evangelischen Immanuelskirche, Pastor Hattendorf, und von da nach Oakwood Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Itter, Gatte.
Wilhelm Itter und Heinrich Itter, Söhne.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Mathias A. Kuempel

am Mittwoch Morgen, den 28. Juni, im Alter von 41 Jahren und 11 Tagen nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juli, Nachm um 2 Uhr, vom Trauerhause, 419 Sedgwick Str., nach dem St Bonifazius Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Kuempel, Gattin.
Louise und Arthur, Kinder, nebst Brüder und Schwestern.

Todes-Anzeige.

Beethoven Deutscher Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Regina Herbst

plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juli 1905, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 329 W. North Ave., nach Waldheim. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Vereinshalle, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Um stilles Beileid bitten:

C. Schoknecht, Präsidentin.
Lisette Lange, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter

Regina Herbst geb. Schenck

am Mittwoch, den 28. Juni, im Alter von 69 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juli, Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 329 W. North Ave., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willie Herbst, Sohn.
Mrs. Rabe und Tillie Herbst, Töchter, nebst Verwandten. dofr

Todes-Anzeige.

Dorothea Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Schwester

Regine Herbst

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 1. Juli, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 329 W. North Ave., nach Waldheim Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 12 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Dora Haase, Präsidentin.
Louise Voß, Prot. Sekr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Conrad Klees

im Alter von 38 Jahren nach kurzer Krankheit selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Juli, um halb 2 Uhr Nachm., von Kirchers Leichenbestattungsgeschäft, North Ave. und Halsted Str., nach dem Montrose Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Tilly Klees, Gattin.
Emily und Elsie Klees, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater

Friedrich Hübner

am Donnerstag, den 29. Juni, sanft im Herrn entschlafen ist im Alter von 77 Jahren. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 2. Juli, um 1 Uhr 30, vom Trauerhause, 739 N. Humboldt Str., nahe Armitage Ave., nach dem Concordia Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louisa Mesenbrück, Frau Emma Thoms, Wm. P. Hübner, Kinder.

Todes-Anzeige.

Louisa Deutscher Damen-Unterstützungs-Verein.

Den Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anna E. Itter

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag Nachmittag um ein Uhr, vom Trauerhause, 4765 Princeton Ave., nach dem Oakwood Friedhof. Die Beamten versammeln sich punkt 12 Uhr in der Halle.

Katharina Eichler, Präsidentin.
Wilhelmina Wagner, Sekretärin.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit dem North Chicago Frauen-Verein unseren herzlichsten Dank aus für die schnelle und prompte Auszahlung des Sterbegeldes unserer verstorbenen Mutter

Minna Labinski,

und können die Loge jeder deutschen Frau und Mutter auf's Beste empfehlen.

Die hinterbliebenen Kinder.

Reden und Toaste. Wem bring' ich wohl das erste Glas? Ernste u. heit. Original-Tischreden f. alle Verhältnisse. 304 Seiten. Geb. Preis 75c.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft.
100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.
Zweig-Geschäft 145 Wabash Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephone 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
30jl,1j2

Sans Souci Park
COTTAGE GROVE AVE. & 60TH ST.
ROLY POLY" von Sans Souci's eigener Gesellsch. v. 60.
10 Cents — Matinees täglich — 10 Cents
Erste Regimentskapelle.
Frei—Die Linds, sensationelle Hochtaucher—Frei
Elektrische Fontaine und andere Attraktionen.
Eintritt 10 Cents—zu jeder Zeit.
2juni,*X

COLISEUM-GARTEN
Populäre Konzerte
Abends — Sonntag Nachmittags.
Weber und seine Preis-Kapelle
Samstag: Damen-Matinee. Kinder frei.
3. Juli: Deutscher Abend!
Unter Mitwirk. mehrerer deutscher Gesangvereine
Blanche E. Mehaffey, Solistin.
Restauration — Edelweiß Garden Management.
14jn,mifrmo*

THE RIENZI,
Ecke Diversey, Clark und Evanston Ave.
KONZERT
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag!
momifr* EMIL GASCH.

HILLINGER'S Garden Theatre,
Belmont und Sheffield Ave.
Jetzt offen. Großartige Bühnen-Aufführungen.
Hochfeines Bandeville. Eintritt 15c. Kinder 10c.
Jeden Abend u. Sonntag Matinee. 6junix

Großes Pik-Nik u. Sommernachtfest
mit Preiskegeln und Wettrennen
veranstaltet vom
Bayrisch-Amerik. Frauenverein
......der Südseite......
Sonntag, den 2. Juli 1905, in Gardners Grove, 126. Straße, Kensington. Eintritt 25 Cents die Person.
ju17,30

Achtung! Bar-Versteigerung!
Am Montag den 3. Juli, Nachmittags 4 Uhr, findet in Ogdens Grove die Bar-Versteigerung für das am Sonntag, den 23. Juli daselbst stattfindende Volksfest des Rheinischen Vereins statt. Alle Bewerber sind gebeten, sich zeitig einzufinden.
Das Komite.

Zur Sommerfrische nach
Power's Lake, Wis.
Hotel Freudesruh.
Herrliche Luft und Natur. Mineralquellen. Prächtiger See zum Bootfahren, Fischen, Baden. Großer schattiger Park. Kegelbahnen und Tanzhalle. Beste deutsche Küche. Hotel mit allen modernen Einrichtungen. Northwestern nach Genoa Junction.
August Rothe.
9jn,frsondi,2mo

WATRY N. WATRY & CO.,
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

Offen Samstag Abend …

FELIX KAH[N] … CO.

Wholesale-Fabrikanten vo[n] …kleidern

Abreiß-V…

25,000 Quadratfuß werden an unse… …uf Anordnung der Abwasserbehörde … Flußkanal an der Van Buren Straße zu erweitern. … wird früh im Juli begonnen, und wir sind deshalb … schnell mit jedem Kleidungsstück in unser… …sale-Lager aufzuräumen und in Geld umzusetz… morgen veranschaulichen, wie groß die … …en sind, welche nothwendig sind, um dies herbeiz… verkaufen alle unsere einfach- und doppelknöpfigen …

Blaue Serg[e-An]züge.

für Männer, im Retail überall für $20.00 … und diesen Preis auch werth, Ihr könnt morgen hier … ben Serges finden, in einfach- oder dop… pischen Facons, absolut fehlerfrei in Be… Facon und Schneiderarbeit, für … …1.90

Graue Wo[rsted-An]züge.

Wirklich Hunderte von jenen hübschen gr… …Effekten, in schlich- und fancy Mustern, die feinsten Facon… …prachtvoll mit französischen Serge gefüttert, durchweg bei Hand… dert, Werthe zu $25 und aufwärts, … zu schaffen für die Abreißer, morgen f… …10.00

Hübsche schottische Cheviot-Anzüge, o… …feinsten Muster der Saison liegen hier zur Auswahl auf, … und aufwärts, Abreiß-Verkaufs- für … $7.45

Männer-Anzüge, absolut bei Hand geschneid… …feinsten reinen Kammgarn Cloth, unappretirte schwarze, fancy … s. w., Kundenschneider-Anzüge, zu $28 und $30 … sei, um schnell damit zu räumen, für nur … …14.85

Touristen-An[züge]

Bestehend aus ungefütterten Röcken und Hosen, in Tweeds, Homespuns, Crashes, usw., einfach- und doppelknöpfig, $10.00 werth, jetzt für $5.00

Englische … Crashes, … nd … kom… fortabel, … …öpfig, $12.50 und … für $7.50 … …6.50

Beinkleider.

Alle unsere $3.50 und $3.75 Hosen für Männer liegen morgen zum Verkauf aus für........ $1.90

Fancy Cheviots und Worsted Hosen für Männer, gestreift, Plaids etc., werth bis $5.00, morgen....... $2.90

… $7.00, … …45

Südwest-Ecke

Market und Van Bur[en] …

Berühmte „S. & H." Grüne Trading Stamps frei mit jedem Einkauf an jedem Tag.

ROTHSCHILD AND COMPANY
STATE & VANBUREN STREETS

Um Zeit zu sparen und den größten Vortheil aus dem „S. & H." Grünen Stamp Plan zu ziehen, macht Eure Einkäufe auf einem Transfer.

$20 und 22.50 Touristen- und reguläre Anzüge, 13.50

OUTINGS —Tropische Worsteds in vielen Schattirungen und Geweben in grau, Novelty Tweeds und Homespuns, blaue Serges und Worsted Cheviots; ein viertel und ein halb mit Seide gefüttert.

Reguläre Westen-Anzüge, in feinsten grauen Worsteds, sehr feine Serges und Natural Finish schwarze u. blaue Worsteds, doppelt u. einknöpfig, Auswahl 13.50.

$12 und $15 Outing und reguläre Anzüge, **7.50**. Nie zuvor wurden bessere Anzüge hergestellt, um für weniger als $12 und $15 verkauft zu werden. Es ist eine seltene Gelegenheit für Männer, welche einen Anzug für allgemeinen Gebrauch zu kaufen wünschen. Flanelle, blaue Serges, Novelty Homespuns, Tweeds, Cheviots und fancy Worsteds, fein gemacht und sorgfältig finished, in einer Auswahl von neuen Farben, einfach- und doppelbrüstig, viertel-, halb- oder ganz gefüttert mit Mohair und Serge, zu **7.50**

Weiße und fancy Westen, New Continental und Shod-Billy Facons, neueste ausländische Novelty Stoffe, viele mit Binding, 4.00 und 5.00 Werthe **2.50**

Outing Anzüge für Jünglinge, in einer großen Auswahl, das ganze Lager eines hervorragenden Fabrikanten, doppel- und einfachbrüstig, hochfeine Farben in Flanellen, Homespuns und Tweeds:

Norfolk doppelbrüstige und Westen-Anzüge, Alter 7 bis 17, blaue Serges, fancy Cheviots, Homespuns, Tweeds, fancy Worsteds, halb oder ganz gefütterte Norfolks, Knicker oder einfache Hosen:

7.50 Anzüge,	10.00 Anzüge,	12.50 Anzüge,	5.00 Anzüge,	6.00 Anzüge,	7.50 Anzüge,
4.50	6.50	8.75	2.85	3.75	4.75

Regatta waschbare Anzüge, Alter 3 bis 12, Russian und Sailors, einfache oder Bloomer Hosen; in dieser Partie befinden sich alle Qualitäten von ausländischen Stoffen, in Weiß und Farben.

1.50 Werthe,	3.50 Werthe,	4.50 Werthe,	6.50 Werthe,
85c	1.85	2.85	3.75

Star u. K. E. Blouses,	Gen. Miles, jr., Norfolk und Roosevelt Spiel-Anzüge,	$6 Knaben-Reefers, blaue Serges, Tan Coverts, Homespuns.	1.25 Serge-Hosen,
45c	50c	3.75	75c

1.00 Rasirmesser, 33c

Schwedische Stahl-Rasirmesser, garantirt irgend einen Bart glatt zu rasiren,—berühmtes John Engstrom, Eskistuna, Fabrikat, nur **33c**

Feine Stahlscheeren — für......... **10c** | Italien. Rasirmesser Hones, für......... **10c**

Rasirmesser geschliffen und sorgfältig abgezogen, **25c**.

10.50 Männer-Taschenuhren, 7.25

Waltham Taschenuhren, 15 Jewel, 18 Gr. Werk, feine Patent Breguet Haar Sprungfeder, sichtbare Pellets, Cut Expansion, hochfeine Finish—in 10 Jahre Gold gefülltem Hunting Gehäuse, oder offenes Zifferblatt, Samstag, — speziell für......... **7.25**

Phonographen: $1 Anzahlung, $1 per Woche

Besucht unseren Phonograph-Parlor und hört Eure beliebten Stücke. Sämmtliche Musik von Rag Time bis zur Großen Oper. Wir haben das vollständigste Sortiment von Maschinen und Records, unsere Preise sind die niedrigsten und Tausch-Gelegenheiten sind die liberalsten. Nirgend findet Ihr Bedingungen, wie wir sie Euch bieten.

Irgend eine Maschine im Handel, Records eingeschlossen, **$1** Baar und **$1** die Woche.

Samstag-Spezialitäten

St. Louis Modell Columbia Graphophone, völlig garantirt, und sechs (6) Records (Eure Auswahl), 1000 Nadelspitzen und Patent Box, eine vollständige Ausstattung, alles für.......... **35.00**

Neue Tapering Arm Victor No. 3, und 6 Records, fertig zum Gebrauch, für.......... **45.00**

Edison Gold modellirte Records (die besten), Stück.. **35c** | Import. Nadelspitzen, 200 für **15c**, oder per 1000......... **60c** | Die feinsten Cabinets in der Stadt,— aufw. von.... **$10**

$1 Anzahlung und $1 per Woche

Sommer-Strümpfe für Damen und Kinder

Baumwollene Damen- und Kinder-Strümpfe, echtschwarz, spliced Füße, lohfarbige Schattirungen und neue Sommer-Fancies. Fein und schwer gerippte Kinderstrümpfe, doppeltes Knie ausgezeichnete und dauerhafte Qualität **12½c**

Allover Spitzen Lisle Strümpfe für Damen, schwarz und all die beliebten Farben, die jetzt während des Sommers getragen werden............. **25c**

Importirte Spitzen Lisle Strümpfe, in schwarz, lohfarbig und blau; Gauze Lisles u. Seide handbestickt, in schwarz, lohfarbig, blau, viele neue hübsche Entwürfe, 50c Werth, für............. **35c**

Lokalbericht.

Die schwimmende Wettbude.

Ihrer ersten Fahrt wird von keiner Seite ein Hinderniß in den Weg gelegt.

Der Dampfer „City of Traverse" machte gestern seine erste Fahrt als Arbeitsfeld des Spieler-Syndikats, an dessen Spitze „Bud" oder „Togo" White, Harry Perry und John Ryan stehen. Das Syndikat hatte jede mögliche Vorsicht gebraucht, um nicht mit den Staats- oder Bundesbehörden in Konflikt zu gerathen. Auf den Rath des Anwalt C. E. Kremer, welcher das einschlägige Recht zum Gegenstand seines besonderen Studiums gemacht hat, suchte der Dampfer den Punkt im Michigan See auf, wo die Gebiete der drei Staaten Michigan, Illinois und Indiana zusammenstoßen, ungefähr 22 Meilen südöstlich von Chicago und zwölf Meilen nördlich von der Küste Indianas. Hier beschrieb der Dampfer dann in langsamer Fahrt weite Kreise in den Gewässern von Michigan und Indiana, ohne je in das Gebiet von Illinois zurückzukehren, so lange das Wetten im Gange war. Die auf dem Schiffe anwesenden Detektives Bretternitz und Schubert waren machtlos, weil das Schiff sich außerhalb des der Gerichtsbarkeit von Illinois unterstehenden Theils des Sees befand. Auch von Bundeswegen glauben die Unternehmer nichts zu befürchten zu haben, da es anscheinend kein Bundesgesetz gibt, welches das Spielen oder Wetten auf Bundesgewässern verbietet.

Das Boot war spärlich besetzt auf seiner ersten Fahrt. Die Furcht vor Verhaftung hatte wohl Viele abgehalten, mitzufahren, welche aus irgend einem Grunde sceuen, mit der Polizei oder dem Staatsanwalt in unangenehme Berührung zu kommen. Aber die Theilnehmer ersetzten durch ihre gehobene Stimmung, was ihnen an Zahl abging. Das Schiff kann 925 Passagiere führen, aber kaum 300 fuhren gestern mit.

Gegen ½2 Uhr erreichte das Boot seinen Bestimmungsort, und sofort begann der Apparat die drahtlosen Berichte von Chicago und Michigan City über die Vorgänge auf den verschiedenen Rennbahnen des Landes aufzufangen. Das zweite Rennen in Sheepshead Bay war das erste, welches gemeldet wurde. Der Telegraph spielte bis kurz nach 5 Uhr. Dann wurde die Rückfahrt nach Chicago angetreten, während welcher alle Wettzettel und sonstigen verrätherischen Papiere unter dem Kessel des Dampfers verbrannt wurden.

Da alles gut abgelaufen ist, erwartet das Syndikat, daß von heute an das Boot so viele Passagiere führen wird, wie Platz darauf haben.

Tag-Zug Chicago nach Pittsburg

via Pennsylvania Short Line

Verläßt Chicago täglich um 8:00 Uhr Morgens, in Pittsburg eintreffend um 8:30 Abends. Parlor-Car angehängt. Euer Stadt-Agent verkauft Euch Tickets für durchfahrende Züge.

Wegen weiterer Einzelheiten schreibt an C. L. Kimball, A. G. P. A., Nr. 2 Sherman Str., Chicago. jn30

Verkrachte Ma…

Verfehlte Spekulationen … Jahre die Hauptursach…

Nach einer vorläufig… des Herrn E. C. Potter, … ter für die bankerotte … Knight, Donnelley & Co., … felhaft, ob die Gläubiger … ihrer Forderungen bekomm… Die Verluste der Firma beg… vier Jahren, als sie gezwun… Aktien auf eigene Rechnung … nehmen, welche ihre Kunden ni… ger halten konnten. Diese Aktie… dann stetig im Werthe herunterg… gen. Außerdem aber haben die … ber der Firma beide auf persön… Rechnung stark und unglücklich spe… lirt.

Knight, Donnelley & Co. machte… Geschäfte in New York und Bosto… durch dortige Firmen, aber ihr Guthaben im Osten beträgt nur $20,000, einschließlich des Werthes der Börsenmitgliedschaft Donnelleys in New York.

Chicagoer Banken haben $893,200 zu fordern. Der Werth der hinterlegten Sicherheiten beträgt augenblicklich ungefähr $1,000,000. Kunden der Bank haben $279,000 zu fordern, größtentheils hinterlegt als Deckung für Preisschwankungen. Die Abrechnung der für Kunden geführten jüngsten Spekulationen dürfte ein Guthaben der Firma von etwa $6000 ergeben, wozu der Werth der Börsensitze der Herren Knight und Donnelley in Chicago, in der Höhe von je $3250, kommt. Dagegen wurde gestern eine Unregelmäßigkeit seitens eines Angestellten der Firma entdeckt, die einen Verlust von etwa $30,000 nach sich ziehen mag.

Im Gewölbe der Firma fanden sich viele Aktien und Bonds, von denen einige mit den Namen der Eigenthümer versehen waren, andere nicht. Es wird Sache des Referenten sein, festzustellen, welchen Anspruch die Gläubiger der Firma auf diese Papiere haben. Der Masseverwalter wird dem Referenten nächste Woche seinen offiziellen Bericht vorlegen.

Der Aktienmakler R. M. Minnehan droht mit krimineller Anklage gegen Newell C. Knight und R. R. Donnelly, weil er und seine Kunden durch ihren Bankerott angeblich $40,000 verloren haben.

Grundsteinlegung.

Nächsten Dienstag, Vormittags um 10 Uhr, wird an 29. Straße und Groveland Ave. der Grundstein für den Neubau gelegt werden, welcher daselbst mit einem Kostenaufwande von $500,000 für das Michael Reese-Hospital aufgeführt werden soll. Die Pläne für diesen Bau hat Architekt Richard E. Schmidt entworfen, dem auch die Leitung des Baues übertragen worden ist. Der Kreisrichter Mack und Mayor Dunne werden bei der Grundsteinlegung Ansprachen halten.

In Englewood wird morgen, Samstag, unter zahlreicher Betheiligung seitens der Mitgliedschaft des Odd Fellow-Ordens der Grundstein für das Hallengebäude gelegt werden, welche die „Cook County"-Loge genannten Ordens mit einem Kostenaufwande von $40,000 auf den Grundstücken 6316—6318 Yale Ave. aufführen zu lassen beabsichtigt. Der Feier wird ein Festzug der theilnehmenden Logen vorausgehen.

Die Vernunft siegte.

Expreßfahrer gegen eine weitere Ausbreitung des Streiks.

Arbeiterführer gebrandmarkt.

Ihnen wird von den „Rothen" in Brand's Halle der Vorwurf gemacht, die Fuhrleute verrathen und verkauft zu haben.—Knabe von einem Aushilfspolizisten erschossen.

Durch den Beschluß der Mitglieder der „Furniture Movers' and Expreßmen's Association," die Bemühungen der Arbeitgeber zu bekämpfen, sie gerichtlich zu zwingen, Waaren für Firmen zu befördern, über die der Gewerkschaftsbann verhängt ist, und eine gestern Abend seitens der „Baggage and Parcel Delivery Drivers' Union" vorgenommene Abstimmung wurde einer weiteren Ausbreitung des Fuhrleute-Streiks vorläufig Einhalt geboten.

Die Expreßfahrer beschlossen, von kriegerischen Maßnahmen Abstand zu nehmen. Der Antrag, einen Streik gegen die Firma Page Brothers zu verhängen, sowie der Zusatzantrag, die von den Expreßfirmen beschäftigten Fuhrleute, deren Zahl sich auf über 300 beläuft, an den Streik zu befehlen, wurde abgelehnt. Die Entscheidung der Expreßfahrer wurde stark beeinflußt durch den ihnen übermittelten Wunsch des Präsidenten Shea. Dieser hielt den Zeitpunkt für Ausbreitung des Streiks für durchaus ungünstig. Die Expreßfahrer begnügten sich damit, einen Fünfer-Ausschuß zu ernennen, der bevollmächtigt ist, sich mit den Expreßfuhrunternehmern zwecks Beilegung der schwebenden Streitfragen in Verbindung zu setzen.

Die Arbeitgeber hatten gestern nicht nur, wie berichtet, Einhaltsverfahren gegen Expreßfirmen vor Richter Holdom anhängig gemacht, sondern auch dem Richter Gibbons Klagen unterbreitet, dahin lautend, daß die „Brinck's Chicago City Expreß Co.", die „Frank Parmelee Co." und die „Johnson Expreß Co." dadurch, daß sie sich weigerten, Waaren an gewisse Firmen abzuliefern, sich einer Uebertretung des Abschnitts 2342 der städtischen Verordnung schuldig machten.

Harry Bouchair, Sekretär der „Expreßmen's Association," erklärte, daß mehrere der Arbeitgeber, die die Gerichtsverfahren anhängig gemacht haben, wahrscheinlich auf Schadenersatz verklagt werden würden. Auch haben die Expreßgesellschaften beschlossen, ihren Prozeß von Richter Holdom zu einem anderen Richter ver…gen zu lassen.

…. V. Farwell gab gestern an, daß …ere Konferenzen mit Streikeraus…en zwecks Beilegung des Streiks …änzlich aussichtlos wahrscheinlich …nehr abgehalten werden würden. …ard Gould, Vizepräsident der …tionalen Brüderschaft der …e, Sheas größter Feind, reiste …ch New York und wird vor… nicht zurückkehren. Da auch …urley vom Internationalen …in anderer heftiger Wider…, in wenigen Tagen nach … zurückzukehren beabsichtigt, …hea in unumschränkter …enheit das Feld be…n Streik nach eigenem …

* * *

…n Sitzung des Kon…rter der Industrie… …ds Halle erhoben …digung, daß die hiesig… …nionfuhrleute wohl ein Dutzend Mal von ihren Führern verrathen und verkauft wurden, daß Präsident Shea die Mitglieder der Brauereiarbeiter-Union verhindert habe, eine Lohnaufbesserung von $1 die Woche zu erhalten, und daß Präsident Gompers von der „American Federation of Labor" ein Windbeutel und Bauernfänger sei.

Die Anklage gegen Gompers erhob der Vorsitzer W. D. Haywood.

„Gompers bezeichnete vor mehreren Wochen diesen Konvent als eine Schwätzerversammlung," sagte er. „Es wurden hier Reden gehalten; jede derselben verkündet aber das sang- und klanglose Ende solcher Windbeutel und Bauernfänger, wie Gompers einer ist. Die Fuhrleute, welche im Kampfe liegen mit den hiesigen Kaufleuten, wurden ein Dutzend Mal verrathen und verkauft."

Gegen Shea trat W. E. Trautmann von Cincinnati, der frühere Schriftleiter der Brauer-Union, als Ankläger auf. Er behauptete, daß Shea gedroht habe, die Stellen etwa streikender Brauereiarbeiter mit 2000 Fuhrleuten zu besetzen. Dadurch habe er dem Verbande der Chicagoer und Milwaukee'er Brauer $850,000 erspart.

Ueber die Angelegenheit befragt, erklärte Shea: „Bei den Leuten ist eine Schraube los, die leiden an Blutandrang nach dem Kopfe, und wenn sie einen Anfall bekommen, dann muß man auf irgend etwas gefaßt sein. Wenn ich Zeit hätte, würde ich 'mal in Brands Halle vorsprechen und den Kerlen dort eine Rede halten, die sich gewaschen hat. Natürlich würde ich nicht allein hingehen; denn die Kerle sind geladen, so daß sie nicht wagen, sich einander auf drei Schritte zu nähern, da sie befürchten müssen, daß eine der Bomben in ihren Taschen, die sie stets bei sich führen, platzen möchte. Nein, an der Geschichte ist kein wahres Wort, was mir die Milwaukee'r Brauer selber bestätigen werden."

„Laßt kein Mittel unversucht, um unserer Sache zum Siege zu verhelfen," also äußerte sich A. M. Simons, Schriftleiter der „Socialistic Review," in seiner Ansprache an die Versammlung. „Bemächtigt Euch der Streikführung, bedient Euch der Stimmzettel und — selbst der Kugel, wenn es nöthig ist, um den Kampf zu gewinnen. Dieses ist der Beginn des größten Industrie-Kampfes in der Geschichte des Landes."

Eugen V. Debs erklärte, daß sämmtliche großen Streiks der letzten Jahre verloren wurden, weil das Gewerkschaftswesen in seiner jetzigen Form sich überlebt habe, verrottet sei und daher einer neuen, gesunden, revolutionären Klassen-Organisation Platz machen müsse.

* * *

Der 15jährige Mich. Mejedley, Nr. 1015 W. 18. Str., angeblich der Rädelsführer einer Horde halbwüchsiger Burschen, denen sich später auch eine beträchtliche Anzahl Männer anschlossen, wurde gestern Abend an 23. Place und Leavitt Str. von dem farbigen Aushilfspolizisten Thomas Johnson, der von der Menge bedroht war, erschossen.

Johnson befand sich in einer 18. Str.-Car. Als diese die Leavitt Str. erreichte, wurde er von Mejedley und dessen Anhang erspäht und verhöhnt. Er stieg ab und schritt in südlicher Richtung davon. Die Burschen folgten ihm. Ihnen schlossen sich Männer an, bis schließlich die Menge wohl 500 Köpfe stark war. Als ihm die Streikeranhänger zu nahe auf den Leib rückten, feuerte er einen Schreckschuß ab. Dieser stachelte seine Angreifer nur noch zu größerer Wuth an. In Nothwehr, wie er behauptete, gab er dann den verhängnißvollen Schuß ab. Mejedley brach zusammen und starb kurz nach seiner Einlieferung im County-Hospital. Nur dem rechtzeitigen Einschreiten der Polizei hat Johnson es zu danken, daß er nicht der Volkswuth zum Opfer fiel. Die Menge wurde verjagt. Johnson befindet sich in Haft. Frank Shaurette, Nr. 187 Michigan Str., ein Fuhrmann der Employers' Teaming Comp., wurde gestern Abend von vier Streikeranhängern thätlich angegriffen und mißhandelt, bis ihm die Sinne schwanden. Er fand Aufnahme in der Poliklinik, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Sein Zustand wird als bedenklich bezeichnet. Seine Angreifer entkamen und wußten sich bisher ihrer Verhaftung zu entziehen.

An Taylor und Laflin Str. wurde gestern Abend von einem Volkshaufen ein mit Kolonialwaaren beladener, von dem Eigenthümer H. N. Roe, Nr. 185 W. Randolph Str., gelenkter, und den Sheriffsgehilfen A. Krause und M. Porter begleiteter Ablieferungswagen umgekippt. Roe und die Sheriffsgehilfen sausten auf das Pflaster. Ehe sie sich noch von ihrem Schrecken erholt hatten, waren die Sielenstränge durchschnitten, der Gaul entführt und die Ladung entwendet und fortgeschleppt. Der Gaul wurde später von der Polizei zurückerlangt. Von dem Geschirr und den gestohlenen Waaren fehlt noch jede Spur.

In Verbindung mit dem Krawall verhaftete Leutnant Larkin von der Bezirkswache an Maxwell Str. Wm. McDermott und Timothy Downs.

Jerry McCarthy, Sekretär der Lastfahrer-Union, hatte sich gestern vor Richter Prindiville unter der Anklage zu verantworten, Fuhrleute der United States Expreß Company eingeschüchtert zu haben. Er wurde von einer Jury um $50 und die Kosten gestraft.

Der Sheriffsgehilfe B. King und Edward Kruger, ein Fuhrmann der Firma Hillman & Co., die angeklagt waren, sich einer Ruhestörung in einem Hause an der 18. Str. schuldig gemacht zu haben, wurden von Richter Prindiville um je $50 gekränkt.

Frank Curry, der Streikbrecher, wurde dem Richter Caverly vorgeführt, aber straffrei entlassen, da der Kläger J. J. Walsh durch Abwesenheit glänzte.

Dem Richter Mayer wurden fünf Männer unter der Anklage vorgeführt, sich am 16. Juni an dem Krawall an Indiana und St. Clair Str. betheiligt zu haben, in dessen Verlauf ein gewisser John Sleeting von dem Polizisten Peter O'Neil niedergeknallt und tödtlich verwundet wurde. Vier der Angeklagten wurden freigesprochen. John Gallagher aber, der angebliche Rädelsführer, wurde um $50 und die Kosten gestraft.

* * *

Richter George Gray von Wilmington, Del., wird angeblich als fünftes Mitglied des Schiedsausschusses, der den Streik zwischen dem Verbande der Grubenbesitzer und den Vereinigten Kohlengräbern beilegen soll, in Erwägung gezogen. Die übrigen vier Mitglieder, H. C. Perry und W. D. Ryan, Vertreter der Kohlengräber, und H. N. Taylor und A. J. Moorshead, Vertreter der Arbeitgeber, hielten gestern eine kurze Sitzung ab. Sobald das fünfte Mitglied gewählt sein wird, soll der Zusatz zum Uebereinkommen aufgesetzt werden, der durch den Erlaß des Gesetzes, demgemäß Sprengarbeiten in den Gruben nur von geprüften Feuerwerkern vorgenommen werden dürfen, nothwendig wurde.

Die Chicago Typothetae, welche die hervorragendsten Druckereibesitzer der Stadt zu ihren Mitgliedern zählt, hielt gestern Nachmittag ihre 19. Jahresversammlung ab. Die Mitglieder sprachen sich gegen eine Herabminderung der Arbeitsstunden ihrer Angestellten aus. Die Beamtenwahl hatte folgendes Ergebniß:

Präsident, A. R. Barnes.
Vizepräsident, George E. Marshall.
2. Vizepräsident, Toby Rubowitz.
Sekretär, Edward F. Hamm.
Schatzmeister, Theodore B. Cole.
Vollziehungs-Ausschuß: T. E. Donnelly, C. O. Owen, O. A. Koß, W. F. Hall und M. A. Donahue.

Stand in hoher Achtung.

Unter zahlreicher Betheiligung von Freunden und Nachbarn, bei denen er in hohem Ansehen gestanden hatte, erfolgte dieser Tage die Bestattung des Anwaltes Frederick H. W. Pank, Nr. 86 Le Moyne Ave. Herr Pank, der bei seiner verwittweten Mutter gewohnt hat, war in Chicago geboren und erst 38 Jahre alt. Durch persönliche Liebenswürdigkeit und strenge Rechtlichkeit hatte er sich die Werthschätzung Aller erworben, mit denen er in Berührung kam, und sein Dahinscheiden wird deshalb auch außerhalb des unmittelbaren Kreises der leidtragenden Familie viel bedauert.

— Wenig Geld, wenig Musik. — Chef: „Sie, Herr Meyer, viel Gehalt haben Ihre Briefe nicht."—Meyer (anzüglich): „Ich ja auch nicht!"

Wenn der Magen schwach wird, so macht sich die Wirkung bald auf die Leber und Nieren bemerkbar. Es ist daher sehr wichtig, den Magen gesund und stark zu erhalten. Das Bitters besorgt dies ohne Frage. Heilt auch

Uebelkeit, Krämpfe, Unverdaulichkeit, Dyspepsie, Weibliche Beschwerden oder Malaria-Fieber.

Sommer-Anzüge.

$1.00 A WEEK

Euer Kredit ist gut.

Leicht zu kaufen Leicht zu bezahlen

MICKEL & PITZELE

4824 Ashland Ave. 293 Ost Division Str., nahe Clybourn Ave. 276—278 Ost North Ave., nahe Larrabee Str.

717—721 Milwaukee Ave., Ecke Noble Str. 1658—1660 Milwaukee Ave., nahe Armitage Ave.

767—769 S. Halsted Str., nahe 19. Str. 2443—2445 Wentworth Ave., nahe 24. Straße.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher.

Lokalbericht.

Angelaufen.

Stadtrathsausschuß für Verkehrswesen gegen Dunnes Pläne.

Kein auswärtiger Fachmann.

Ein Stadthallebau auf Abschlagszahlung. — Bedenkliche Bodensenkungen unter Wolkenkratzern.—Staatsversicherungsamt und Schwindler.—Von der Steuereinschätzung.

Wie schon in der „Abendpost" berichtet, herrscht im Stadtrathsausschuß für örtliches Verkehrswesen eine zunehmende Mißstimmung gegen den Bürgermeister, die dieser durch seine selbstherrlichen geheimenUnterhandlungen mit den Straßenbahn-Gesellschaften über den Verkauf ihrer Linien hervorgerufen hat, und die durch die bereits bestehenden Meinungsverschiedenheiten noch verschärft wurde. Zwar erhielten in dem Ausschuß die „Verstadtlicher" bei seiner Zusammensetzung die Mehrheit; als es nun aber unter den mißlichen Verhältnissen gestern Nachmittag zur Probe kam, da erlitt der Verstadtlichungsplan des Bürgermeisters eine Niederlage. Er hatte nämlich durch den Korporationsanwalt Tolman den Ausschuß um Anstellung von A. B. Dupont in Detroit, einem praktischen Straßenbahnmann, ersuchen lassen, um den Plan für die städtischen Straßenbahnlinien auszuarbeiten und einen Ueberschlag der Einnahmen, Betriebskosten und des Ueberschusses anzufertigen, und sofort wurde der Antrag gestellt, darüber in geheimer Sitzung zu berathen, aber Ald. Maypole, ein Demokrat, auf den Herr Dunne sicher baute, erhob Einwand und sprach entschieden gegen den Vorschlag. Er sagte, er fürchte sich nicht, seine Meinung offen heraus zu sagen. Vor zwei Jahren habe der Ausschuß einen Ingenieur beschäftigt, dessen Wort in Fachkreisen maßgebend sei, Herrn Yuille, und dieser habe zusammen mit Herrn Arnold einen ausführlichen Bericht über die ganze Sachlage ausgearbeitet. Es sei unnöthig, einen Fachmann aus Detroit zu holen, dem die Chicagoer Straßenbahnverhältnisse völlig fremd seien, während die Stadt in Chicago selbst von völlig eingeweihten Leitern alle Auskünfte bekommen könne, die sie wünsche.

Mit dieser Erklärung schlug Ald. Maypole sich auf die Seite der Gegner der Pläne des Herrn Dunne, und diese hatten damit die Stimmenmehrheit im Ausschuß.

Der Korporationsanwalt versuchte nun den Ausschußmitgliedern zu erklären, daß Dupont Herrn Arnold helfen, nicht ihn ersetzen solle, und darauf antwortete Ald. Foreman, daß der Ausschuß zuerst darüber schlüssig werden müsse, ob überhaupt ein Straßenbahn-Fachmann angestellt werden sollte, und dann erst darüber, wer das sein sollte. Er sei entschieden dagegen, daß dem Ausschuß die ihm zustehende Arbeit schon ausgeführt vorgelegt werde. Des Weiteren wolle er nichts von der Ernennung eines Mannes wissen, der ihm gänzlich unbekannt sei.

Clarence Darrow, der städtische Sonderanwalt für Straßenbahnfragen, warf ein, daß dem Bürgermeister ganz und gar der Gedanke fern liege, dem Ausschuß Jemand aufzudrängen; aber der Bürgermeister halte die Wahl Duponts aus dem Grunde für richtig, weil dieser ein Straßenbahnnetz praktisch auszuarbeiten vermöge. Derselbe könne sofort an die Arbeit gehen.

Ald. Bennett verglich den Vorschlag mit dem „Anspannen des Wagens vor den Gaul". Der Ausschuß habe seit Jahr und Tag an der Aufgabe eines einheitlichen Straßenbahnsystems gearbeitet, und er bezweifle gar nicht, daß sich ein zahlendes Straßenbahnnetz bauen ließe; aber durch die Einführung eines solchen würden alle Verkehrserleichterungen verhindert. Der Ausschuß müsse zuerst entscheiden, ob er von der bisher angestrebten Einrichtung eines einheitlichen Systems zurücktreten wolle.

Ald. Dever ergriff für den Bürgermeister Partei. Dieser, sagte er, sei auf einer „Verstadtlichungs-Plattform" gewählt worden, und ergreife jetzt die geeigneten Maßnahmen zur Durchführung des Programmes. Der Ausschuß solle sich daher keinen vernünftigen Wünschen des Mayors entgegenstellen. Ald. Bennetts Plan sei von der Bürgerschaft verworfen worden, und der Ausschuß solle deren Wünsche achten. Dupont werde die Frage von einem ganz anderen Gesuchtspunkte auffassen.

Um dem Bürgermeister eine Niederlage zu ersparen, beantragte Ald. Zimmer, die Angelegenheit zurückzulegen. Das geschah auch. Die Verstadtlicher in dem Ausschuß sind Bradley, Dever, Finn, Werno, Zimmer und Carey, die Gegner Bennett, Foreman, Hunter, Maypole, McCormick, Raymer und Young.

Zur gleichen Zeit berieth Bürgermeister Dunne mit seinem Freunde und Amtsgenossen Tom Johnson von Cleveland über die Verwirklichung des Baues einer städtischen Straßenbahn.

* * *

Eine neue Stadthalle auf Abschlagszahlungen, diesen Plan wird der Bürgermeister heute einem Ausschuß von 25 Bürgern unterbreiten. Ein New Yorker Kapitalistensyndikat hatte dem Countyrath durch einen Makler, W. N. Horner, den Vorschlag machen lassen, ein neues County-Gebäude zu errichten und sich durch Miethzahlungen seitens des County auf eine Reihe von Jahren bezahlt zu machen. Schließlich sollte das Gebäude Eigenthum des County werden. Der Countyrath hatte den Vorschlag abgelehnt- und dessen Präsident Brundage hatte ihn dem Bürgermeister nuterbreitet. Zu dieser Versammlung sind beiläufig vom Mayor auch sein Gegner im letzten Wahlkampf, John M. Harlan, und sein Amtsvorgänger Harrison eingeladen worden.

An folgenden Stellen im Hauptgeschäftsviertel sind Bodensenkungen eingetreten: Jackson Boulevard und State Straße, Geleise der City Railway Co. um ein paar Zoll gesunken; Madison Str. und Wabash Ave., beim Bau des Heyworth'schen Wolkenkratzers bemerkt; Clark und Van Buren Str., vier Zoll gleich nach dem Bau des Weber'schen Gebäudes, die Hochbahnschleife in Mitleidenschaft gezogen; State und Adams Str., vor dem neuen Republic-Gebäude; 5. Ave. und Adams Str., vor dem Großgeschäft von Marschall Field & Co., Mauern geschwächt; Michigan Ave. und Adams Str., die Mauern des Pullman-Gebäudes senken sich und zeigen Risse.

Der Oberbaukommissär war anfänglich geneigt, die Schuld dafür dem Tunnel der Illinois Tunnel Co. beizumessen, und er hat daher den städtischen Ingenieur Ericson mit dem Studium des Vorfalls betraut. Herr Ericson äußert sich nur dahin, da möglicherweise die vielen Einsteigschacht-Anlagen der Abwasserkanäle und die dadurch hervorgerufenen häufigen Ausgrabungen des Straßendammes einen Theil der Schuld trügen, bestreitet aber, daß die Tunnels verantwortlich seien, und dieserAnsicht pflichtet der Ingenieur der Illinois Tunnel Co. mit der Erklärung bei, daß seit dreieinhalb Jahren in jenen Gegenden keine Tunnelbauten mehr vorgenommen worden seien. Die wirkliche Ursache der Bodensenkungen ist angeblich die Thatsache, daß bei der Aufführung von Hochbauten die Grundmauern auf das lose Erdreich gesetzt werden; wenn nun starker Regen eintritt ,so wird die Erde um die Zementsäulen feucht und zieht sich zu Klumpen zusammen. Die weiter entfernte lose Masse sinke nun in den freien Raum, und die Folge sei, daß Bodensenkungen einträten. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Senkungen nur in der Nähe von in der Ausführung begriffenen Hochbauten entstanden sind.

In Fachkreisen befürchtet man, daß diese Bodensenkungen dermaßen überhand nehmen, daß sie die bauliche Sicherheit der Hochbauten in Frage stellen, und daß deren Zusammenbruch nur durch die schleunige Vornahme von Sicherheitsmaßregeln verhindert werden kann.

* * *

E. A. Shanklin sitzt zur Zeit wegen Gründung und Betriebes schwindelhafter Feuerversicherungs-Gesellschaften eine Zuchthausstrafe von einem Jahr ab, und auf Veranlassung des Verbandes der Rechtsanwälte wird, wie schon berichtet, der Advokat W. C. Thornton von dem Gerichtsreferenten Wait unter der Anklage des berufswidrigen Benehmens prozessirt, was zu seiner Ausschließung aus dem Anwaltsstande führen mag. Thornton vertrat in mehreren Fällen, welche die Shanklin'schen Schwindeleien betrafen, das Staats-Versicherungsamt, zusammen mit Fred H. Rowe, dem früheren Vorsitzer des republikanischen Staatsausschusses. Rowe hatte nun angeblich Shanklin gestattet, mehrere Anklagen durch Sühnezahlungen in der Höhe von $800, $1000 und anderen Beträgen zu erledigen, und dafür trat Thornton als Ankläger auf. Dieser ist unter dem Gesetz zu der Hälfte des Strafgeldes berechtigt, und er soll bei diesen Abmachungen nicht schlecht gefahren sein. Auch Rowe ist angeblich stark kompromittirt. Wäre Shanklin jener Anklagen wegen schuldig befunden worden, so hätte er Geldstrafen von $10,000 zu erwarten gehabt. Die zweite Hälfte solcher Strafgelder fällt dem Staatsanwalt zu.

* * *

Die Steuereinschätzungsbehörde hat die Einschätzung der Fahrhabe in der zweiten Ward beendigt, und die Listen werden zur Zeit gedruckt. Einige der „größten" Steuerzahler auf Fahrhabe in jener Ward sind:

Nachlaß von Moses Bensinger, 2217 Calumet Ave.	$400,000
McAvoy Brewing Company, 2849 S. Park Ave.	320,000
E. R. Jenkins,, 2906 Prairie Ave.	107,880
Nelson Morris, 2453 Indiana Ave.	200,000
F. W. Pipper Nachlaß, 2544 Michigan Ave.	175,000
R. T. Crane, 2541 Michigan Ave.	300,000
Alice F. Chambers, 2506 Michigan Ave.	275,000
Frau L. B. Otis, 2458 Michigan Ave.	100,000
L. B. Otis Nachlaß	60,000
Charles F. Deweey Nachlaß, 2500 Michigan Ave.	300,000
Jay Morton, Hotel Metropole	100,000
George Adams Nachlaß, 2822 Michigan Ave.	110,000
L. Schlesinger, 2805 Michigan Ave.	100,000
A. C. Bartlett, 2729 Prairie Ave.	100,000
Charles L. Hutchinson, 2700 Prairie Ave.	100,000
A. A. Sprague, 2710 Prairie Ave.	250,000
Conrad Seipp Brewing Co.	300,000
Cook: Brewing Co.	140,000
Keeley Brewing Co.	500,000
Thos. Brennan Nachlaß, 163 30. Str.	600,000
J. B. Moore, 2922 Michigan Ave.	250,000
Harriet O. Jones Nachlaß, 3005 Michigan Ave.	193,840
M. Cudahy, 2138 Michigan Ave.	150,000
Standard VarnishWorks, 2620 Armour Ave.	100,000

Die Fahrhabe in dem Palast von H. N. Higginbotham ist auf $12,000 ein- N. Higginbotham sti auf $12,000 eingeschätzt, die von Geo. F. Hardin jr. auf $1515, die seiner Gattin auf $5000, die von Arthur Dixon auf $5600, und die von Dr. F. W. Gunsaulus auf $5585.

Im Town of West Chicago sind mehrere große Handelsgesellschaften folgendermaßen verumlagt:

Chicago Edison Co.	$1,500,000
Chicago Telephone Co.	1,147,746
Chicago Union Traction Co.	3,500,000
Chicago Consolidated Traction Co.	300,000
Postal Telegraph and Cable Co.	25,000
Peoples Gas Light and Coke Co.	2,500,000
Western Union Telegraph Co.	120,000

Die Einschätzung der Chicago Edison Company ist um $500,000 höher als im Vorjahre.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Flaggen für den Vierten

Muslin-Fahnen auf Stecken, Dutzend, aufwärts von........ 2c

Baumwollene Bunting-Flaggen. Weich, helle und echtfarbig mit vergoldeter Stangenspitze.

12½×17 Zoll zu 8c
16×24 Zoll zu 10c
24×36 Zoll zu 20c

Große baumwollene Bunting-Flaggen. Weich und geschmeidig. Helle und absolut echtfarbige. Canvas Köpfe und Grommets.

5×8 Fuß zu 1.35 5×10 Fuß zu 1.75.

Telephon: Private Exchange 5—Alle Departements.

SIEGEL COOPER & CO THE BIG STORE

State, Van Buren & Congress Sts. UNION LOOP ENTRANCE

SIEGEL MERCHANDISE DISCOUNT STAMP

Wir wissen, daß der Siegel Stamp von den Männern als zuverlässig erachtet wird, da er beim Einkauf von Waaren gerade so gut wie Geld in Anwendung gebracht werden kann.

1 Stamp frei mit jeden verausgabten 10 Cents.

Wählt Euren Sommer-Anzug jetzt aus dem $75,000 Lager

das wir von Schleestein, Cohn & Co. für die Hälfte kauften!

Schleestein, Cohn & Co.'s Kleider für Männer, Jünglinge und Knaben. $75,000 werth zu 51c am Dollar—das ist die Geschichte. Und wir verkaufen jedes Stück in demselben Verhältniß—gerade eine Kleinigkeit über die Hälfte. Es ist Kleidung, die genaue Besichtigung verträgt—wir wünschen, daß Ihr jedes Stück genau untersucht—Euch überzeugt, daß was wir verkaufen, genau so ist wie wir behaupten, im Schnitt, Stoff und Arbeit.

$5 Reinwollene Anzüge für Männer. Neueste Frühjahr- und Sommer-Muster, in netten dunklen stahlgrauen Effekten. Zuverlässig gefüttert und durchweg sehr schön geschneidert. Anzüge, die Schleestein, Cohn & Co. positiv im Wholesale zu $7.50 verkauften. Alle Größen, 34 bis 44, in diesem Sortiment, zu $5.

Männer-Anzüge, 6.50 — **6.50** f. Männer-Anzüge aus ganzwollenen Cheviots, schottischen Tweeds u. äußerst dauerhaften Cassimeres. Hübsche graue Mischungen, modisches Braun sowie elegante fancy Mischungen. Alle in den neuesten Facons. Ausgezeichnet gefüttert und tadellos geschneidert, 6.50.

Männer-Anzüge, 7.95 — **7.95** f. Männer-Anzüge aus fancy Worsteds und importirten Cheviots. Die hübschesten Muster. Helle, mittlere u. dunkle Farben, Streifen, Checks, hübsche Mischungen und einfache Effekte. Sowohl einfach- wie doppelbrüstige Facons. Preis 7.95.

Männer-Anzüge, 8.50 — **8.50** f. Männer-Anzüge aus feinster, blauer Serge, hübsche Streifen und feine karrirte Worsteds, fancy Cheviots und ähnlichen Stoffen. Darunter Anzüge in extremen und einfachen Facons. Anzüge, welche von Schleestein, Cohn & Co. im Wholesale um einen Drittel mehr verkauften. 8.50.

Männer-Anzüge, 9.85 — **9.85** f. Männer-Anzüge aus feinsten importirten und hiesigen Worsteds. Diese Anzüge sind in den beliebtesten Mustern zu haben; fancy Cheviots, Tweeds u. ähnliche Stoffe. Eine nahezu endloses Assortiment von Mustern. Für Samstag nur 9.85.

Touristen-Anzüge, $5 — **$5** für Touristen-Anzüge für Männer. Kühle, bequeme Anzüge für die heißen Sommertage. Gemacht aus durchaus ganzwollenen Flanellen und Cheviots in den beliebtesten Mustern. Wir können die Vortheile dieses seltenen Bargains nicht genug hervorheben. Dies ist ist ein bemerkenswerther Verkauf. Zu 5.00.

$2.50, $3.00 und $3.50 fancy Westen für Männer. Einfach weiß und hübsche Streifen und gemusterte Effekte. Westen wth. bis zu $3.50 zu $1. **$1**

Reinwollene Hosen in diesem Verkauf zu 1.50

1.50 Reinwollene Hosen zu 1.50. Schöne Streifen und Mixturen. Gute, den Schmutz nicht leicht aufweisende Patterns. Durchaus zuverlässig geschneidert.

2.00 Fancy Worsted Männerhosen zu $2. Pinstripe Effekte, mittlere und dunkle Patterns. Von tüchtigen Schneidern gemacht und perfekt passend.

2.50 Feine Männerhosen, 2.50. Feinste fancy gestr. Worsteds und fancy Cassimeres. Alles Kundenschneider Patterns. Helle mittlere und dunkle Farben.

Knaben-, Jünglings- und Kinder-Kleider

Feine Anzüge für Knaben, Größen von 7 bis 16, umfassend Anzüge, wofür Ihr gewöhnlich $3.50 und $3.95 zu bezahlen habet. Jeder Anzug ist durchaus reine Wolle. Nette Mixturen, schlichte Farben und „smart" Overplaid-Effekte, zu 1.50. **1.50**

Feine Anzüge für Knaben, in Größen von 7 bis 16. solchen Sterling-Stoffen wie blauen und schwarzen Cheviots, sich schön tragenden glatt gearbeiteten grauen Cassimeres und fancy Cheviots. Spezieller Räumungspreis, 2.50. Gefertigt von **2.50**

Reinwollene lange Hosen Anzüge für Knaben, absolut reinwollene Cheviots und glatt gearbeitete Cassimeres. Mittlere und helle Farben. Dies sind Anzüge, die schön aussehen und sich gut tragen. Räumungspreis, Samstag für 3.50. **3.50**

Gesundheitskommissär Whalen hat heute persönlich die Müllabladestellen an der Wrightwood und Perry Ave. inspizirt, über welche von der ganzen Nachbarschaft seit Jahr und Tag bittere Beschwerde erhoben wird wegen der den Abfällen entströmenden Gerüche. Straßensuperintendent Doherty hat dieser Tage die eingereichten Beschwerden für grundlos erklärt, und der Oberbaukommissär verspricht, für Abhilfe sorgen zu wollen, sollten die Bürger im Recht sein. Die Abfälle würden dann mit Erde, Asche und Kohlenstaub bedeckt werden. Dies ist das erste Mal seit vielen Jahren, daß ein Gesundheitskommissär Beschwerden aus der Bürgerschaft persönlich untersucht.

* * *

Morgen tritt das Gesetz in Kraft, welches zum angeblichen Schutz gegen Wucherer erlassen worden ist und verfügt, daß Lohnübertragungen fürDarlehen nur dann gesetzlich sein sollen, wenn sie von einem Friedensrichter beglaubigt und die Thatsache dieser Darlehensbewilligung binnen drei Tagen der betreffenden Firma mitgetheilt ist, bei welcher der Borger beschäftigt ist. Ist letzterer verheirathet, so hat seine Frau den Vertrag mit zu unterzeichnen. Solche Lohnübertragungen dürfen auf höchstens drei Monate erfolgen und sind hinfällig, wenn der Zinsfuß wucherisch ist. Auch die wiederholt in der „Abendpost" besprochenen neuen Scheidungs- und Heirathsgesetze treten morgen in Kraft.

* * *

Im Wasserwerksamt ist infolge der Verschiebung der Berathung über die Wassermeterfrage durch den zuständigen Stadtrathsausschuß die Sachlage eine so ernste geworden, daß der Stadtrath wahrscheinlich seine Sommerferien unterbrechen muß, um die Vorlage zu erledigen. Der Stadtrath geht vielleicht schon nächsten Mittwoch in die Ferien. Am gleichen Tage wird der zuständige Ausschuß eine öffentliche Verhandlung über die Wassermeterfrage abhalten.

Die Schiffahrts-Interessenten haben gegen die geplante Brückensperre in den Abendstunden als zu lang protestirt.

Vor der Disziplinarbehörde behauptete Anwalt Devine, daß die Lizens für Michael Fewers Tingeltangel über Inspektor Wheelers Kopf hinweg in ungesetzlicher Weise bewilligt worden sei. Nicht die Blauröcke, welche zu Fewers Gunsten vor den Großgeschworenen aussagten, sondern die allerhöchsten Beamten sollten prozessirt werden.

Drei Streikpolizisten sind vom Polizeichef entlassen worden, Jas. Flannery, weil er sich nicht pünktlich zum Dienst einfand, Ray Grabel, weil er des Vertrauensmißbrauchs angeklagt ist, und Walter Holzkampf, weil er wegen Verlassens seiner Frau verhaftet wurde.

Etwa 1500 Erlaubnißscheine zum Verkauf von Feuerwerkskörpern sind soweit vom Stadtschreiber ausgestellt worden.

Friedensrichter Gibbons strafte wegen Verletzung der Bauordnung Hugh S. Roß, 6134 Prairie Ave., und Frank Schnabel, 8909 Exchange Ave., um je $25; Julius W. Rosenthal, 22524 S. Water Str., und die „Jenner Concrete Co." um je $100, und wegen Verletzung der Gesundheitsvorschriften Madden Bros., 394 Milwaukee Ave., um $25, Pelkey und Thorson, 3027 Groveland Ave., und Geo. S. Titus, 3132 Rhodes Ave., um je $5.

Lehrertag.

Deutsch-amerikanische Lehrer versammeln sich zur Tagung in Chicago.

Im Laufe des heutigen Tages führten die Bahnzüge aus allen Richtungen der Windrose gegen 300 deutsche Lehrer nach Chicago, welche es für ihre Pflicht halten, geben und empfangend mitzuwirken an der großen Aufgabe, die deutsche Lehrerschaft durch eine feste Organisation und gemeinsame Arbeit und Fortbildung für die Erfüllung ihres hehren Berufes immer mehr zu befähigen und zu stärken. Jeder Deutsche, dem die Erhaltung und Pflege deutscher Bildung und deutscher Art am Herzen liegt, sollte sein Scherflein dazu beitragen, dieser Versammlung die rechte Bedeutung zu verleihen, da die deutschen Lehrer die Hauptträger des Deutschthums im hiesigen Lande, die Pfleger des deutschen Gedankens im jungen Nachwuchs sind, oder wenigstens sein sollten.

Heute Abend um 8 Uhr findet eine Empfangsfeier für die Lehrer des Nordamerik. Lehrerbundes in der Nordseite Turnhalle statt. Sie wird mit einer Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Ortsausschusses, Herrn Georg Pfeiffer, eröffnet werden. Weitere Begrüßungsansprachen durch den Bürgermeister Dunne, den Konsul Dr. Wever, den ersten Sprecher der Turngemeinde, Herrn Emil Höchster, und den städtischen Bibliothekar, Hrn. Gauß, stehen auf dem Programm, ebenso eine offizielle Eröffnungsrede des Bundespräsidenten Prof. B. Abrams. Hierauf folgt ein vom Germania-Klub veranstaltetes Konzert, in welchem dieser Klub die schönsten seiner in den letzten drei Jahren eingeübten Lieder vortragen wird, darunter Storchs „Nachtzauber" und das Gebet aus Brambachs „Kolumbus". Auch das Germania-Quartett und Frl. Elsa Meyenschein als Solistin werden sich hören lassen.

Morgen, Samstag, findet um 9 Uhr Vormittags die erste Hauptversammlung in der Cobb Hall, Universität Chicago, statt, mit dem folgenden Programm:

1. Begrüßung durch den Dekan der Universität, Prof. Harry P. Judson.
2. Geschäftliches:
   a) Ergänzung der Bureaux.
   b) Ernennung der Ausschüsse.
   c) Jahresbericht der Beamten.
   d) Annahme bezw. Abänderung des Tagungsprogramms.
3. Bericht des Prüfungsausschusses für das Lehrerseminar.
4. Die Stellung des deutschen Lehrers im modernen amerikanischen Bildungswesen.
   Prof. Camillo v. Klenze.
5. Allgemeine Besprechung nachstehender Themata:
   a) Lehrerbund und Lehrerseminar.
   b) Lehrerbund und Bundesorgan.
   c) In welchem Maße soll sich der Lehrer des Deutschen der englischen Sprache beim Unterricht bedienen: 1) in der Elementarschule; 2) in Sekundärschulen?
6. Vortrag: „The Importance of the Study of Contemporary Literature for the American Student."
   Prof. W. W. Florer, University of Michigan.

Nach Schluß der ersten Hauptversammlung wird den Theilnehmern in Hutchinson Hall von Universitäts wegen ein Imbiß servirt werden.

Um zwei Uhr Nachmittags beginnt dann, ebenfalls in der Cobb Hall-Aula, die zweite Hauptversammlung statt, welche sich mit folgenden Gegenständen beschäftigen wird:

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Ueber den Gebrauch von Lehrbüchern beim neusprachlichen Unterricht.
   Prof. Starr Willard Cutting, Chicago Universität.
3. Vortrag: Die Realien im neusprachlichen Unterricht.
   Prof. Dr. Paul O. Kern, Chicago Universität.
4. Vortrag: Die Zukunft des deutschen Unterrichts im amerikanischen Schulsystem.
   Prof. A. R. Hohlfeld, University of Wisconsin.
5. Besichtigung der Universität.

Samstag Abend wird ausgefüllt durch ein Konzert des Gesangvereins „Harmonie" unter seinem Dirigenten, Herrn H. v. Oppen.

Uebermorgen Nachmittag findet eine Dampferfahrt auf dem Michigan See statt mit dem Goodrich-Dampfer „Jawa". Abfahrt 2½ Uhr von der Goodrich-Werft, South Water Str., östlich von Michigan Ave. Abends: Zwanglose Zusammenkünfte in Sommergärten.

Montag, den 3. Juli: Dritte Hauptversammlung Vormittags 9 Uhr im Fine Arts Building, 203—207 Michigan Ave.

1. Geschäftliches.
2. Vortrag: Ein im amerikanischen Unterrichts- und Erziehungswesen vielseitig vernachlässigter Faktor.
   E. O. Schoenrich, Baltimore.
3. Vortrag: Die Stellung des deutschen Sprachunterrichts in der allgemeinen Volksschule.
   Max Griebsch, Direktor des Nationalen Deutsch-Amerikanischen Lehrerseminars.
4. Jahresbericht des Ausschusses für Pflege des Deutschen: Welche gemeinschaftliche Ziele sollte der Unterricht im Deutschen unter den verschiedenen Schulsystemen haben?
   H. Woldmann, Supervisor of German, Cleveland, Ohio.
5. Berichte der Tagungsausschüsse.
6. Beamtenwahl.
7. Vertagung.

Abends: Bankett im Riverview Park an Western Ave., nördlich von Belmont Ave.

Im Preise gesunken.

Größere Transaktionen auf dem Grundeigenthumsmarkt.

Ein Syndikat, an dessen Spitze Ald. Bennett steht, hat für $125,000 gegen 40 Acker von dem 100 Acker großen Trakt Land südwestlich vom Jackson Park erworben, welcher zur Bankerottmasse der „Third National Bank" gehört. Vor der Weltausstellung war der Bank für diesen Trakt eine Million Dollars geboten worden, doch wurde dieses Angebot damals, als vermeintlich zu niedrig, zurückgewiesen, und zwar hauptsächlich auf Veranlassung des Herrn J. Irving Pearce, der an der Bank interessirt war und in der bezeichneten Nachbarschaft auch auf eigneHand ausgedehnte Ländereien gekauft hatte. Von diesen hat nun das vorbesagte Syndikat ebenfalls 40 Acker an sich gebracht, als kürzlich die Pearce'sche Bankerottmasse unter den Hammer kam. Wie man hört, ist es die Absicht der Käufer, ihre Erwerbungen zur Schaffung eines sehr eleganten Wohnviertels zu benutzen.

Die Gebrüder Karpen haben von Frau Marie Schuettler, Milwaukee, das westlich von ihrem Geschäftsplatz an Michigan Ave. liegende Grundstück 258—260 Wabash Ave. für $8000 das Jahr auf die Dauer von 99 Jahren gepachtet, unter der Bedingung, daß es ihnen freistehen soll, innerhalb von zwei Jahren das Besitzthum gegen Zahlung von $245,000 käuflich zu übernehmen. Das gegenwärtig auf dem Grundstücke stehende Gebäude, einen fünfstöckigen Bau von 40 Fuß Breite und 132 Fuß Tiefe, hat die Firma schon jetzt gekauft, und zwar für $40,000. Dasselbe ist indessen noch auf zwei Jahre an die John Church Co. vermiethet, so daß Karpen Bros. etwanige Baupläne nicht vor Ablauf dieser Zeit werden zur Ausführung bringen können.

Wm. S. Holden und Aristine L. Watkins haben ihre Grundstücke, 316 bis 318 Clark Str., nebst dem darauf befindlichen vierstöckigen Gebäude für $95,000 an die „Northern Trust Co." verkauft. Es lastete darauf eine Hypothek im Betrage von $50,000.

Die Freer'schen Erben haben zur Abrundung ihres Grundbesitzes in jener Gegend von Frau Catherine Casey für $40,000 das Grundstück 227 Washington Str. gekauft und werden das auf demselben befindliche vierstöckige Gebäude demnächst abreißen lassen, weil sie den Boden mit für die Aufführung eines großen Neubaues benutzen wollen.

* Ein Antrag, daß der Bauspekulant S. E. Groß gezwungen werden möge, vor einem Referenten des Bundes-Bankerottgerichtes genaue Auskunft über seine Vermögensverhältnisse zu geben, ist gestern von Richter Bethea abgewiesen worden, da es den Anschein hat, als werde es dem Genannten gelingen, die finanziellen Verlegenheiten, in welche er zeitweilig gerathen ist, völlig zu überwinden.

Dr. Pusheck,
192 Washington Str.

Gewinne Deine Gesundheit wieder mit meiner Hilfe. Ich behandle alle Krankheiten und gebe alle ärztliche und örtliche Behandlung, Massiren, Elektrisiren und Vibriren, je nach Bedürfniß frei, und beziehen sich die Unkosten nur auf die gelieferte Medizin, und beläuft sich diese in gewöhnlichen Fällen nur auf $1.00 die Woche. —Kannst Du nicht kommen, so schreibe mir.

Behandele alle akuten und chronischen Krankheiten.

Sprechstunden täglich von 8 bis 6, Dienstags bis 9 Uhr Abends. Sonn- und Feiertags geschlossen.

Push-kuro in Apotheken oder von Dr. Pusheck zu haben, heilt alle Blut-, Haut- und Nerven-Leiden, alle Schwächen, Schmerzen, Nervenschwäche, Magen-, Herz-, Nieren- und Leber-Leiden. Preis $1.00

Cold Push ist für alle Erkältungen und deren Folgen, Fieber, Husten, La Grippe, u. s. w. Preis 25 Cents.

jn2,frsondi

SURPRISE SPECIAL AT THE BUSY CLOTHING STORE CORNER CLARK & LAKE

Auswahl von sämmtlichen Anzügen im Hause.

$22.00, $25.00 und $28.00 Anzüge

Letzte Woche Eurer unbeschränkten Auswahl — es ist nicht ein einziger Anzug in unserem großen Lager versteckt, zurückbehalten oder beiseite gelegt — Auswahl.. **$14.00**

Jeder Anzug in diesen großen Partien ist handgeschneidert — mit Seide genäht — zahlreiche sind seidegefüttert. Aus den feinsten importirten Stoffen gemacht, in allen neuesten grauen, in modernen blauen und Staple schwarzen und Mischungen. Nach den neuesten Moden geschnitten: lange Draped Coats, mit Vent hinten, breite, athletische Schultern, mit enganfitzenden Kragen — einfach- oder doppelknöpfig. Alle Größen und Facons, absolut perfektes Passen sichernd, so gut wie Kundenschneider-Effekte. Der größte Ueberaschungs Special, den wir jemals offerirt haben — an Clark und Lake Straße — nur.............. **$14.00**

Alle unsere $15.00 Anzüge zusammengeworfen in eine große Partie und markirt für Samstag.......... **9.00**

Dies schließt unsere $18.00 echten blauen Serge Touristen-Anzüge ein—Peg Top Hosen und Röcke — mit Seide gefüttert — alle Größen — perfektes Passen garantirt.

Diese Anzüge werden an der State Str. für $18.00 verkauft, sämmtlich Stoffe dieser Saison—neueste Gewebe—Schnitt in der neuesten Facon. Jeder Faden garant. reine Wolle zu sein. Kommt früh, wo die Größen vollzählig sind.

Flyer — Hosen — Peg u. halb Peg—weiter und konservativer Schnitt, von Donegal Homespun, Tweeds, echte Ockanum Kammgarne, mit Seide genäht, — alle Größen, passende Sorten für Jedermann — reguläre $4.00, $4.50 und $5.00 Werthe, nur für Samstag.............. **$2.75**

Original-Preiszettel noch daran — Montag kosten sie wieder den regul. Preis.

Offen Sonntag bis 12 Uhr.

Offen Samstag bis 10:30.

GRIESHEIMER & CO CLARK AND LAKE STS.

Nehmt irgend einen Hochbahnzug.

Offen Abends bis 9 Uhr.

The Fair

State, Adams und Dearborn St... 3 Postbestellungen ausgeführt.

Dienstag, 4. Juli, bleibt d... ganzen Tag geschlossen

Spart $1 bis ... n niedrigen Männ... en

Die kleinen Partien von $3.00 un... Schuhen für Männer wurden neu markirt zu **1.95**. Ein... n von Sommerschuhen für Männer, die in Chicago zu fin... r seid Willens, mehr als $3.50 dafür zu bezahlen.

Käufer ersparen von $1 bis $1.50 a... Schuhe, welche bei dem morgigen V... den werden. Die... Facons in Schwa... Blucher Schnitt ... Lace Effekte, Vici... Calf und Patent C... sind Welt genäht. Um damit zu räumen,

1.95

Schuhe und Oxfords für Damen zu 2.... ner großen Auswahl von Facons, sowoh... und Tan sowie Zehen und Absätze in all... Facons, Schnür-, Knöpf- und Blucher-Effekte. 2...

Touristen-, Golf- und ... he

Männer Canvas Touristen-Schuhe, Ledersohlen, $2 Sorte **1.50** | Männer weiße Canva... fords—Blucher Fac., Ledersohle, **1.**... | ...naben Canvas ...isoh- ... Pr. **39c**

Mädchen- und Kinderschuhe, Oxfords u. Sandals, in ... lohfarbig, ein gutes Sortiment von Facons zur Ausw... sten und gute, dauerhafte Qualitäten. Reg. $1.50 und ... u. ... ar **$1**

Ausstattungs-Artikel ... ner

Großer Einkauf von Negligee-Hemden für Männ... dras Tuch, ausgezeichnet gemacht und in guten Gr... 50c Hemden. Nicht jeden Tag bietet sich Euch eine ... heit, deshalb solltet Ihr sie jetzt benützen. Stück, 2... ...ität Ma- **25c**

Sommerhemden für Männer, selten unter $1.50 ... schetten, einfache oder plaited Fronts, verkauft Madras Cloth, hunderte von hübschen Mustern, feste oder lose Man- **90c**

Form-fitting Union Suits für Männer, extra feine Baumwolle, auch Lisle Thread, reg. 75c und $1 Suits, in fancy farbig, Sortimente sind etwas angebrochen, Ihr werdet aber in den zwei Sorten sicher die gewünschte Größe finden, **50c**

50c u. 75c Halstrachten, als ein Nebenartikel für Samstag, reine Seide, neue Farben, Four-in-Hands, gefüttert u. wendbar, Band u. Shield Tecks u. engl Squares, jetzt ist Eure Gelegenheit, hochfeine Halstrachten für die Ferien zu kaufen, keine zurückbehalten **45c**

Hemden und Unterhosen für Männer, dauerhaftes Balbriggan, hiesiges Fabrikat, Unterhosen haben doppelten Sitz, nur schlicht ecru, alle Größen, f. **33c**

Hemden und Unterhosen für Männer, echtes franz. Balbriggan, für starke Männer, echtes import. Unterzeug, alle Größen, hier Samstag, zum Preise für gewöhnliches Unterzeug **50c**

Fancy mercerized sei... Unterhosen, solide Fa... Auswahl Größen, regu...

Echte Boston Strumpfb... ner, beliebtes Fabrikat, ... Sortiment Muster, das ...

China Seide Four-in-Ha... ner, wendbar, sehr belie...

Zigarren für den Vierten

Wir rechnen immer auf ein riesiges Geschäft am Samstag ... Vierten. Es ist die Zeit, zu welcher wir unsere Regeln beis... um unseren Kunden Preisvortheile zu sichern — Ersparnisse, ... Männern, die rauchen, gewürdigt werden.

Populäre Nickel-Zigarren herabgesetzt

Cremo, La Preferencia, Improved Punch, John Drew, Marie Jansen, Lake View Rose, Long's Monograms, Kiste von 50, **1.40** — 8 für **25c**

La Flor de Serada, Perfecto, echte Havana-Filler, Deckblatt und Binder, Box 25, **2.75**; jede **11c**

Imperator Perfec... handgemacht, Vuelta Ab... Havana, morgen, Kiste ... 25 für nur **3.0**...

La Elegancia, Apollos, Acker, Merrall & Condi... Key West Havana, Samstag, Kiste mit 50 für **3.50**; 5 Stück für **35c**

E. H. Gato Heliotropes, vorzügliche Key West echte Havanas, Kiste mit 50, **3.10**; vier für **25c**

Jules Verne Bouquet Esp. und Serada Conchas Esp. Schönes echtes Hav. Blatt, Kiste mit 50, **2.90**; fünf für **30c**

Rodena & Co.'s Agencia Conchas, Havana Filler, Deckblatt und Binder, Kiste mit 25, **1.50**; fünf für **30c**

La Espera and Lopez Panetelas, garantirt volle Havana, morgen, Kiste mit 50 Stück, **1.80**

Seed und Havana-Zigarren

La Perlita, Jockey Club und La Suprema Regalia, erste Qualität Seed und Havana-Zigarren, Kiste mit 50, **3.00**; 4 für **25c**

American Mascot Conchas, echte Havana und Court Royal Seed und Havana, 25 verpackt in Blechbüchse, speziell, per Kiste, **1.15**; jede, **5c**

Social Club, Perfecto und Lake View Club Reg., Havana Filler, Kiste mit 25, **1.15**; jede, **5c**

El Tunezo Perfecto, Kombination-Filler, Sumatra-Deckblatt, Kiste mit 25, **75c**; 8 für **25c**

Douglas Club Puritanos, Havana Zigarren, per 1000, **$34**; Kiste 50, **1.75**; 7, **25c**

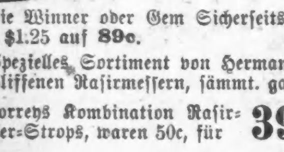
Auf den Bargain-Tischen

Vier Brands von langen Mixed Filler Zigarren von dem neulichen Einkauf von 610,000 zu weniger als den Fabrik-Kosten. Auswahl zu, per 1000 für **16.00**; Kiste mit 50 zu **80c**; **5 für 10c**

Arkansas Travelers, guter einheimischer Tabak, freie Smokers, Kiste mit 50 für **48c**; 5 für **5c**

Lillian Russell, Nickel Winners und Nellie Rice, angezeigte 5c Zigarren, Kiste mit 50, **1.20**; 2 für **5c**

Räumung von Rasirmessern



Das Star Safety Razor Shaving Set besteht aus Rasirmesser, Strap und Stropping Maschine, ein $4.75 Rasirmesser zu **2.95**

Die Winner oder Gem Sicherseits-Rasirmesser, ausgezeichnete Qualität, herabgesetzt von $1.25 auf **89c**.

Spezielles Sortiment von Herman Boker und Wade & Butchers voll hohlgeschliffenen Rasirmessern, sämmt. garantirt. $1.50 regulär, morgen **95c**

Torreys Kombination Rasirmesser-Strops, waren 50c, für **39c**

Echte belgische Rasirmesser Hones, waren 65c, morgen, **39c**

GROCERIES

Munger's feinste Creamery Butter, 1-Pfund Prints oder 5-Pfd Eimer, morgen, das Pfund zu **23c**

Armours Star Schinken, gesch., Pf. 25c
Veal Loaf, auf Bestell. geschn., Pfd. 25c
Rex Corn Beef, 2 Pfd. Büchse für 20c
Chinook Lachs, 1 Pfd. Büchse für 16c
Import. Oel-Sardinen, per Büchse 10c
Soused Makrellen, ovale Büchsen, 17c
Brandts Lemon Juice, Pt. Flasche 15c
Pepsin Ginger Ale, Quart-Flasche f. 10c
Frische Buttermilch, das Glas für 3c
Homemade Kuchen, Stück 25c und 50c
Frisch gebacke. Zephyrette Wafers, Pf. 10c
Frisch gebackene Pretzel, das Pfund f. 6c
Fancy Austern Wafers od. Crackers, Pf. 5c
Oatmeal od. Graham Crackers, 3 P. 25c
Frisch gebackene Doughnuts, Dutzend 8c
Frisch gebackenes Brod, 4 Laib, f. 15c

Adams frisch gebackene Fruchtkuchen, Pf. 15c
California Orangen, das Dutzend 30c
Fancy Messina Zitronen, Dutzend f. 16c
California grüne Trauben, Pfund 15c
California Aprikosen od. Pflaumen, Dz. 5c
Calif. schwarze od weiße Kirschen, Pf. 19c
Georgia Pfirsiche, per Korb nur 40c
Rocky Ford Cantaloupes, 3 für 25c
Fancy reife Tomatoes, Korb für 18c
Neuer Blumenkohl, per Kopf nur 8c
Frische Spargeln, 4 Bund für 25c
Reife Florida Ananas, Stück für 8c
Neue Telephone Erbsen, per Peck f. 20c
Neue Wachsbohnen, 2 Quarts für nur 5c
Radieschen od. grüne Zwiebeln, 4 B. 5c
Fancy voller Cream Brickkäse, Pfd. 12c
Fancy Herkimer Co. Käse, Pfund f. 16c

Lokalbericht.

Aerzte-Konvente.

Homöopathen und Knochensetzer halten sie ab.

Im „Auditorium" tagt seit gestern der Jahreskonvent des Nationalvereins homöopathischer Aerzte. Die Beamtenwahl, welche derselbe gestern vorgenommen, hat folgendes Ergebniß gezeitigt: Präsident, Wm. E. Green, Little Lock, Ark.; Vize-Präsidenten, Willis E. Dewey aus Ann Arbor, Mich., und Charles E. Sawyer aus Marion, O.; Schriftführer, Charles Gatchell, Chicago; Schatzmeister, T. Franklin Smith, New York; Registrator, J. Richey Horner, Cleveland; Zensor, Alfred W. Bailey, Atlantic City, N. J.— Es wurde beschlossen, im kommenden Jahre den Konvent in Atlantic City abzuhalten, und zwar gegen die Mitte des Monats September.

Morgen tritt im „Auditorium" der Staatsverband der Osteopathen (Knochensetzer) zu seinem 8. Jahreskonvent zusammen. Der Verband, welcher sich früher dagegen heftig und mit Erfolg gesträubt hat, will nun ebenfalls eine Art von staatlicher Kontrole für die gewerbsmäßige Knocheneinrenkerei eingeführt wissen und wird auf der bevorstehenden Tagung einen Entwurf für eine entsprechende Gesetzvorlage annehmen. Der Verein zählt übrigens mehrere hundert Mitglieder, und man erwartet, daß diese so ziemlich ausnahmslos dem Konvent beiwohnen werden.

Lehrerbund und Schulbuch-Trust.

Seit neun Jahren wird auf jedem nationalen Lehrertage der Versuch gemacht, den sogenannten Ring in der Verbandsleitung zu stürzen, weil dieser angeblich unter dem Einfluß des Schulbuchtrusts steht; aber der Ring blieb bislang Sieger. Auf dem bevorstehenden Lehrertage soll der Kampf wieder aufgenommen werden, und zwar von den in besonders starker Zahl sich betheiligenden Lehrern aus dem Westen. Der Kampf verspricht ein besonders heftiger zu werden. Nach einem Fachblatt hat der „Ring" drei Leiter, denen eine gefügige Maschine von acht und ein Beirath von dreißig Leuten zur Seite stehen. Letzterer wird als Deckmantel geschildert, und die Mitglieder als Leute, welche zur Verwaltung ihrer Aemter weder Zeit noch Lust haben. Von Chicago sind heute 300 Mitglieder des Lehrerbundes, Supt. Cooley und seine Gehilfen Lane, Lowry und Frl. Sullivan nach dem Versammlungsort, Asbury Park, abgereist. Lane ist einer der Hauptbeamten im Verbande und wird sehr stark angefeindet.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der ...utschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt ...ldung zuging:

...rson, Rose, 32 J.; 1467 Flournoy Str.
...rtis, Charles, 47 J.; County-Hospital.
...endorf, Charles, 44 J.; 5210 Trubull Ave.
...sman, Charles, 76 J., County-Armenhaus.
...inford, Lidga, 13 J.; 5422 Wabash Ave.
...fort, Gotlieb, 60 J.; 37 Keenan Ave.
..., John, 77 J.; 26 Stars Str.
..., C. A., 12 J.; 10 041 Exchange Ave.
...sky, A., 45 J.; Englewood Union-Hospital.
...ng, Lena, 48 J.; 254 N. State Str.
...s, M., 55 J.; 366 Franklin Str.
..., Sophia, 67; 1325 Lill Ave.

Bankerott-Erklärungen.

...ndes-Distriktsgericht wurden Gesuche ...rott-Erklärung eingereicht von:

... Lane—Verbindlichkeiten $1,600, Bestän...
...hatman—Verbindlichkeiten $5,005; keine ...
...rmerhorn—Verbindlichkeiten $375; Be...
... Verbindlichkeiten $3,615; Bestän...
...otz—Verbindlichkeiten $2,952; Be...
... Verbindlichkeiten $1,440; Bestände ...
... Verbindlichkeiten $405; Bestände ...
...terson — Verbindlichkeiten $22,...
...000.
... And. suchen nach um Einlei... Verfahrens gegen die „Consoli... ...t Co."; angemeldete Forde...

...aths-Lizensen.

...hs-Lizensen wurden in der Of... ...lerks ausgestellt:

...lda Swanson, 41, 34.
...hibault, Minnie Slifer, 29, 30.
... Mary Braun, 29, 18.
William ... Reedy, Helen Fincham, 47, 42.
Guy B. Richardson, Grace J. Freeman, 27, 25.
Frank J. Kelly, Margaret E. Weis, 31, 26.
John A. Hallberg, Emma Johnson, 26, 24.
William Anderson, Sallie Thompkins, 35, 35.
Christian Nielson, Anna Kohlhoff, 25, 21.
Clinton H. Martin, Maggie E. Upton, 42, 23.
Joseph T. Konigmark, Winnifred Hildebrandt, 23, 23.
Pierre Weber, Katherine Drees, 39, 26.
Ernest Dahlquist, Christina Olson, 32, 31.
Benzien Waldman, Sarah Rotman, 32, 22.
Hans F. Nelson, Christine Jacobson, 37, 25.
Ignatius E. Neumeyer, Caroline Raab, 34, 39.
Clarence W. McGrew, Clara M. Huntoon, 30, 27.
Enrice Salotol, Adele Castelvecchi, 38, 28.
Phillip F. Heintz, Rose Corbin, 21, 19.
Michael Halleran, Catherine Dillon, 35, 22.
Otto Brandstetter, Ottilie Loeffel, 26, 24.
Charles M. Speck, Emma E. Peterson, 28, 28.
John A. Jackson, Minnie Timmerman, 29, 19.
Otto Olson, Agneta Bentsen, 23, 21.
Carl W. Lloyd, Ella Loyd, 28, 23.
Fred Graw, Ethel Roberts, 22, 21.
John Zak, Zofie Nemec, 28, 26.
George A. Gewehr, Florence B. Ellis, 22, 18.
Timothy Dwyer, Penolope Caffery, 27, 25.
Frank Batyst, Rose Klebbe, 21, 17.
Cornelius Richard, Louise Jumper, 27, 30.
John S. Tempel, Ida Letzkow, 28, 28.
Bertram S. Culp, Harriet F. Roberts, 29, 25.
William O'Rourke, Ida Carter, 39, 28.
Fred Seyfried, Jessie Peterson, 26, 20.
Abner Wright, Ella Logan, 48, 27.
Mathew J. Meller, Anna F. Weimer, 35, 31.
Harry Silver, Ella Bernhard, 27, 21.
Schmerer Goldberg, Fannie Zwick, 35, 24.
Otto Franz Fischer, Franciska Kretschmer, 29, 24.
Josephs Poczerwinski Anna Sobon, 19, 22.
Pasquale Deluca, Celesta Bozella, 25, 22.
John Carr, Margaret Kenney, 23, 23.
Henry Lepper, Laura McMeeken, 24, 19.
George A. Seidel, Minnie Boudreh, 22, 21.
Johann Wierbicki, Helena Nolak, 27, 20.
George D. Johnson, Lillian Weaver, 21, 18.
Philip Lowenthal, Anna Andelson, 25, 21.
Joseph E. Gibson, Maude Lewis, 44, 35.
Louis Pettoletti, Ida Scheel, 34, 20.
Martin X. Berntsen, Gertie Olson, 34, 34.
Richard L. Fosberg, Pearl J. Soden, 24, 22.
Manna Hurwitz, Pearl Rosenrich, 22, 19.
William H. Gleason, Dora Rieman, 37, 23.
Fred L. Basler, Mary Fellen, 40, 37.
Clyde T. Dean, Kathryn Carrick, 24, 20.
Arthur Wyle, Frances M. Brooks, 35, 35.
Wojciech Biejacand, Mary Jelinska, 27, 27.
Charles O. Friedland, Frieda Holtz, 23, 22.
Olaf Johnson, Hilda Johnson, 35, 22.
Adam F. Lewman, Anna Ehrenberg, 60, 60.
James A. Moxey, Ranghild M. Hansen, 34, 27.
Gustav Vogt, Mary Wendland, 27, 23.
Edward C. Froehlich, Elizabeth C. Blake, 22, 21.
Joseph Kratochel, Barbara Kocka, 21, 19.
Anton Klir, Maria Bohnout, 23, 19.
Clyde W. Schoener, Georgia Newcomb, 35, 26.
George M. Merritt, Carrie M. Haire, 41, 38.
Alfred O. Harting, Minnie C. Stricker, 25, 18.
Frank H. Hanjak, Maria Cerny, 26, 22.
John Wilsh, Mary McTavish, 34, 37.
Edwin D. Price, Nellie W. Barnard, 22, 21.
William White, Inez Jones, 28, 27.
Robert Richardson, Katie Huston, 44, 24.
Thomas B. Hunter, Nancy Tucker, 31, 36.
Charles Fink, Ellen Klingberg, 38, 28.
Andrew J. Healey, Edith Roesner, 30, 22.
Wilhelm Henkelman, Maryanna Joniarska, 24, 23.
Otto Groer, Sadie Anderson, 21, 22.
Edward J. Doyle, Margaret M. Lynch, 21, 18.

Leset die „Sonntagpost".

Marktbericht.

Chicago, den 30. Juni 1905.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.04; Nr. 3, roth, 95c—$1.00; Nr. 2, hart, $1.04; Nr. 3, hart, 95c—$1.00.

Sommerweizen, Nr. 1, $1.19; Nr. 2, $1.10—$1.15; Nr. 3, $1.05—$1.10.

Mais, Nr. 2, 55½—56¾c; Nr. 2, weiß, 56½—56¾c; Nr. 2, gelb, 56½—56¾c; Nr. 3, 56—56½c; Nr. 3, weiß, 56—56½c; Nr. 3, gelb 56½—56¾c; Nr. 4, 54—56c.

Hafer, Nr. 2, 31½—32c; Nr. 2, weiß, 33½—34c; Nr. 3, 31—31¼c; Nr. 3, weiß, 32¾—33¼c; Standard, 33¼—33½c.

Mehl, Winter-Patents, $4.30—$4.00 das Faß; „Straights", $4.00—$4.20; Minnesota Hard Winter, Jute, $5.50—$5.70; besondere Marken, $6.20—$6.40.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)— Bestes Timothy, $12.00—$12.50; Nr. 1, $10.00—$11.00; Nr. 2, $8.00—$9.00; Nr. 3, $6.50—$8.00; bestes Prairie, $10.00—$11.00; ditto, Nr. 1, $8.00—$9.00; Nr. 2 $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.00—$7.00; Nr. 4 $5.00—$5.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Juli, 92¼c; September, 87c; Dezember, 86⅜—86½c.

Mais, Juli, alt, 55⅜c; neu, 55⅛c; September, alt, 54½c; neu, 54¼c; Dezember, neu, 49¼c; alt, 51—51⅛c; Mai, 49c.

Hafer, Juli, 32½c; September, 31⅜c; Dezember, 31⅞c, Mai, 33½c.

Provisionen.

Schmalz, Juli, $7.20; September, $7.47½.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $12.67½; September, $13.00.

Rippchen, Juli, $7.77½; September, $7.92½; Dezember, $7.97½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09½
Perfection, 150	0.10½
Headlight, 175	0.11
Naphta	0.09½
Oleum Spirits	0.10½
Gasolin (Ofen)	0.12½
do., 72	0.13¼
do., 76	0.14¼
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.47
do., gereinigt, per 5 Faß	0.48
Terpentin	0.66½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorte, per 100 Pfund, $4.35—$5.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.85—$4.60; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$5.25; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$6.25; Bullen, gute bis ausgesuchte, $2.75—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $5.45—$5.60 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $5.45—$5.50; schwere gemischte Waare, $5.40—$5.55; leichte ausgesuchte, $5.45—$5.60.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.85—$5.25; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50—$5.00; gute bis ausgesuchte Jährlinge, $5.35—$6.25; gute bis ausgesuchte „Lambs", $5.25—$6.55.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, per Pfd.	$	0.20½
Nr. 1, per Pfund	0.18	—0.19
Nr. 2, per Pfund	0.16	—0.17
„Cooleys", per Pfund		0.18
Nr. 1, per Pfund		0.17
Ladles, per Pfund	0.16	—0.16½
Packwaare, frisch, per Pfund		0.14
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund.		0.09½
„Daisies", per Pfund		0.10¼
„Young American", per Pfund		0.10¼
Schweizer, neu, per Pfund		0.13
Limburger, neu, per Pfund		0.08
Brick, per Pfund		0.08½
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.12	—0.13
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten eingeschlossen)	0.12¼	—0.13¼
Prima, 60 Prozent frisch		0.15
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.17

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", per Pfund	0.16	—20
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.15
Gänse, das Dutzend	4.00	—6.00
Enten, das Pfund	0.10	—0.14
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund		0.11
„Springs", per Pfund	0.16	—20
Gänse, das Pfund	0.09	—0.10
Truthühner, das Pfund		0.16
Enten, das Pfund	0.11	—0.14
Kälber (geschlachtet)—		
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05	—0.06
65— 75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.07
85—125 Pfd. Gewicht, das Pfund		0.09
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund		0.07
Schwarzer Barsch, per Pfund		0.18
Weißer Barsch, per Pfund		0.08
Pickerel, per Pfund		0.09
Hechte, per Pfund		0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund		0.06
Lachs, per Pfund		0.10
Schellfisch, per Pfund		0.06
Halibut, per Pfund		0.06½
Flundern, per Pfund		0.06
Aale, per Pfund		0.11
Hering, per Pfund		0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund		0.06
Trout, Nr. 2, per Pfund		0.04½
Mackerel, per Pfund		0.14
Hummer (gekocht), per Pfund		0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, in Carladungen, Faß	$1.50	—2.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.25	—3.50
Orangen, Kalifornia Navels, per Kiste	3.00	—4.25
Ananas, kubanische, per Kiste	2.25	—2.50
Rhabarber, per Bündel	0.08	—0.10
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	1.50	—2.00
Erdbeeren, Michigan, 16 Quarts	0.60	—1.25
Stachelbeeren, 16 Quarts		1.00
Kirschen, 24 Quarts	0.75	—1.25
Himbeeren, rothe, 24 Quarts	1.25	—1.75
do., schwarze, 24 Quarts	1.50	—1.75
Brombeeren, 24 Quarts	1.50	—1.75
Melonen, Gems, die Kiste	1.00	—4.50
Wassermelonen, per Hundert	20.00	—40.00
Kraut, per Kiste	0.75	—0.90
Kopfsalat, per Kübel	0.25	—0.50
Blattsalat, hiesiger, per Kiste		0.15
Tomaten, per Kiste	0.25	—0.65
Mohrrüben, per Bushel	0.40	—0.50
Sellerie, per Bündel		0.40
Rüben, per Kiste		0.25
Rettige, per 100 Bündchen	0.50	—1.00
Gurken, per Dutzend	0.25	—0.40
Spinat, hiesiger, per Kübel	0.25	—0.35
Blumenkohl, per Kiste	0.25	—1.00
Spargeln, per Kiste	0.65	—1.75
Zwiebeln, per Bushel	0.60	—0.65
Schotenerbsen, per Bushel	0.75	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Kiste	1.00	—1.50
Trockene „Beans", auserlesen per Bushel	1.75	—1.78
Geringere Sorten	1.70	—1.73
Rothe Nierenbohnen	2.75	—3.00
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.08	—0.11
do, neue, per Bushel	0.50	—0.60

Bau-Erlaubnißschein:

wurden ausgestellt an:

Frau La Bahn, 1stöck. Holz-Anbau, 835 Wolfram Str., $600.
Schulbehörde, 1stöck. Anbau, 641—50 Nord Monticello Ave., $90,000.
H. H. Peters, 2stöck. Backstein Laden- und Flat-Gebäude, 1252 Armitage Ave., $6,000.
Albert Jacek, 1stöck. Anbau, 278 Wabansia Ave., $650.
B. Czolkowski, 3stöck. Backstein Laden- und Flat-Gebäude, 2567 Milwaukee Ave., $8,000.
Joseph Lukowicz, 3stöck. Backstein Flats, 731 Dickson Str., $5 600.
Adolph Nys, 2stöck. Holz-Flats, 1123 Clifton Park Ave., $3,500.
Joseph Kanak, 2stöck. Holz-Flats, 1364 St. Louis Ave., 3,500.
Anton Faigl, 2stöck. Holz-Flats, 1362 St. Louis Ave., $3,500.
Joseph Hausa, 3stöck. Backstein-Flats, 1255 St. Louis Ave., $5,000.
Joseph Welechar, 2stöck. Backstein-Flats, 1108 Clifton Park Ave., $4.500.
Joseph Heß, 2stöck. Backstein-Flats, 1063 Homan Ave., $5,000.
Frau Margaret Moser, 3stöck. Backstein Laden- und Flat-Gebäude, 747 Halsted Str., $5,500.
Anton Startz, 3stöck. Backstein Flats, 1230 St. Louis Ave., $4,500.
Frau Bertha Weber, 2stöck. Backstein Laden- und Flatgebäude, 1049 West 22. Str., $9,000.
Illinois Athletic Club, 12 stöck. Backstein Klubhaus, 145—47 Michigan Ave., $600,000.
J. Miller, 1stöck. Holz-Wohnhaus, 1370 West 71. 71. Pl., $900.
Cook County Loge, 4stöck. Backstein-Halle, 6316—18 Yale Ave., $40,000.
John Gillin, drei 3stöck. Backstein Apartments, 722—28 61. Str., $25 000.
C. Hennes, 2stöck. Backstein-Flats, 1032 Argyle Str., $6 600.
Walter W. Wilcox, 1½stöck. Holz-Wohnhaus, 2296 Nord Monticello Ave., $2,000.

Schwächezustände

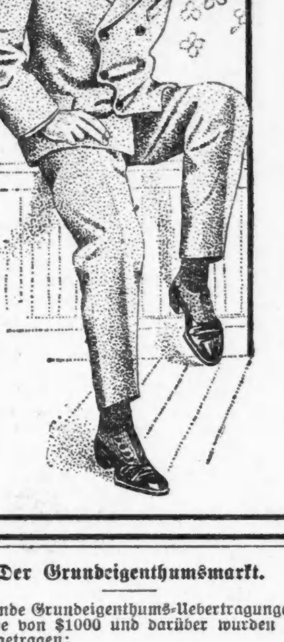
jeder Art, einerlei wie verursacht, besonders Männerschwäche, Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Nervenschwäche rasch und gründlich geheilt durch meine thatsächlich wunderbar erfolgreiche neue briefliche Behandlung. Sogar älteren Leuten neue Lebenskraft gesichert. Probe-Behandlung absolut kostenfrei, so daß sich Jeder selbst überzeugen kann. Man adressire

Dr. GUSTAV BOBERTZ, 564 Woodward Ave., Detroit, Mich.

Yondorf Bros.

Zwei Läden. Ein Preis für Jedermann

North Avenue, Ecke Larrabee Str. | Blue Island Avenue, Ecke 14. Str.



$15.00 feine Männer-Anzüge — Speziell für **$10**

Dieselben sind zu Order aus ganzwollenen Stoffen in den neuesten doppelt und einreihigen Sack-Facons in feinen fancy Worsteds, Serges, Cassimires und fancy Cheviots von erster Klasse Schneidern angefertigt; es sind die besten Werthe, welche je offerirt wurden.

$3.00 Männer-Hosen — **$1.95**

Ganzwollene Stoffe, helle und dunkle Muster, einfach und gestreift, in Cassimeres, Cheviots und auch Worsteds, nach den neuesten Facons geschnitten — die besten Werthe, welche je offerirt wurden.

$3.00 Männer-Hüte — **$2**

in Schwarz, Braun, Pearl u. Grau, Fedoras, schwarzen und braunen Derbys, Knox, Dunlap und Youman Facons. Alle Hut-Stores verkaufen dieselben für $3.00, unser Spezial-Preis

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Charles Kajkowski, 1stöck. Backstein-Anbau, 16 Greenwich Str., $2,000.
Oscar Olson, 1stöck. Frame Cottage, 2632 Nord Central Park Ave., $1,000.
B. H. Flauley, zwei 1stöck. Backstein-Läden und Flats, 5853 S. Halsted Str., $2,100.
Joseph Woznient, 1stöck. Frame Cottage, 10.2 ...

[illegible]

Crystal Str., 51 F. östlich von Spaulding Ave., Nordfront, 25 bei 124; J. C. Erickson an Herman Brand, $4,850.
Fairfield Ave., 200 F. östlich von Dunning Str., Westfront, 25 bei 126; J. W. Robinson an Hans Madsen, $1,000.
14. Pl., 156 F. östlich von Halsted Str., Nordfront, 25 bei 95; Geo. Koch an Abraham A. Periman, $5,000.
14. Pl., 181 F. östlich von Halsted Str., Nordfr., 25 bei 195; Geo. Koch an Jacob A. Louis, $5,700.
Hamlin Ave., 150 F. östlich von 15. Str., Westfr., ...

Rice Str., 104 F. westl. von Rockwell, Nordfront, 25 bei 117; H. Peterson an Olivia Cederlund, $7,000.
Rockwell Str., Südwestecke von Crystal, Ostfront, 24½ bei 103.9; A. G. Ballenberg durch Vormund an Isaac B. Lever u. And., $10,000.
South Western Blvd., 530 F. östl. von 22. Str., 26.9 bei 100; J. Kopecky an Anton Makoviaka, $1,000.
Superior Str., 215 F. östlich von Hoyne Ave., Westfr., 24 bei 100; M. Hayes an Lars P. Larsen, $4,000.

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

[illegible]

Shroder's

MONEY REFUNDED ON REQUEST — DOUBLE GUARANTEE — CLOTHING REPAIRED ONE YEAR FREE

Zwei Läden { 326-328-330-332 State St., gegenüber Congreß Str. / S.-W.-Ecke Milwaukee Ave. und Lincoln Str.

Ende der Saison Fabrik-Verkauf

Das ganze Ueberschuß-Lager aus den Fabriken „A", „B" und „C" wurde hierher gesandt, um sogleich verkauft zu werden. Sommer-Anzüge, Touristen-Anzüge, Ferien-Anzüge, Gesellschafts-Anzüge und Geschäfts-Anzüge zu weniger als dem wirklichen Herstellungskostenpreise. Staunt!

Hochfeine Kleider zu ungefähr der Hälfte ihres wirklichen Werthes

Vortreffliche Werthe in Anzügen und Hosen für Männer, junge Männer, Knaben und Kinder.—Leset die Einzelheiten:

$8.50 und $10 Anzüge für Männer zu $5

Sehr moderne reinwollene fancy Crash, Cassimere und Flanell Anzüge, in neuen Mustern, einfach und doppelbrüstige Stile, helle und dunkle Farben-Effekte, manche mit Westen gemacht, andere haben Gürtel anstatt Westen und sind Skeleton gemacht.

$11 Anzüge für Männer zu $5.75

Sehr moderne Sommer Anzüge, Röcke und Hosen, ausnahmsweise Qualität, extra gut gefertigt und perfekt passend, alles neue Muster, jeder Anzug garantirt in jeder Weise.

$12 und $14 Anzüge für Männer zu..... $7.50

Feine, reinwollene Worsted Serge Anzüge, in einfachen und doppelbrüstigen Modellen; ferner Tropical Worsteds und Homespuns, in neuen Effekten, sehr schöne Kombinationen in leichten Sommer-Anzügen, Röcken und Hosen.

$15 u. $16.50 Anzüge für Männer zu $9.75

Elegante Sommer-Anzüge, Röcke und Hosen von sehr feinen Worsted und Cheviot Stoffen und grauen und blauen Serge Geweben; ebenfalls in reichen Entwürfen, in welchen grau vorherrscht; ferner Homespuns und Heather Mixturen, neue einfach und doppelbrüstige Modelle.

$20 u. $25 Männer-Anzüge zu $11.80

Sommer-Anzüge in einer Auswahl von neuen Shades und Kombinationen, in sehr ausnahmsweisen Sorten von Worsteds, geschnitten in einfachen und doppelbrüstigen Modellen und geschmackvoll gearbeitet bis aufs Kleinste.

$28 u. $30 Männer-Anzüge zu $14.75

Unbeschränkte Auswahl von den feinsten Fancy Worsted Anzüge für Männer im Hause. Alle von hochfeiner Sorte von Worsteds von erster Klasse Qualität, in neuen grauen Farbenschattirungen, alles neue Entwürfe.

Dienstag, den 4. Juli, den ganzen Tag geschlossen.

Beide Läden Samstag Abend bis 10:30 offen.

Auswendig —

Einige Anzüge von federleichten Stoffen — andere nicht ganz so federleicht.

Batist ist einer davon — prächtig für warmes Wetter — ebenso leichte Serge und Nunscloth, Wolle Crashes u. s. w.

$12.50 bis $25.00.

Etwa 700 Paar Touristen-Beinkleider sind markirt worden zu $3.50.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Inwendig —

Unter dem Auswendigen, und wichtig für das Wohlbefinden, kommt leichtes Unterzeug.

Habt Ihr die Sorte gefunden, die Euch behagt?

Wir haben die besten Sorten.

50c bis $3.50.

Badeanzüge, in denen man sich im Wasser wie außerhalb desselben wohlfühlt — echte Farben.

$1.00 bis $3.00.

F. M. ATWOOD,

Rogers, Peet & Co. Kleider. Hüte und Ausstattungswaaren.

Ecke Clark & Madison Str.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Mrs. Temple's Telegram".
Studebaker. — „The Mayor of Tokio".
Illinois. — „Little Johnny Jones".
Grand Opera House. — „It Happened in Nordland".
Chicago Opera House. — „Land of Nod".
Garrick. — „The Woggle Bug".
Bismarck Garten. — Konzert der Metropolitan-Kapelle jeden Abend u. Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Riverview Park. — Gardejäger-Kapelle und andere Attraktionen auf dem „Pike".
Sans-Souci-Park. — Konzert und andere Attraktionen.
Fields Columbian Museum. — Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

Das sächsische Erzgebirge.

Als eine gewaltige, gründunkle Mauer zieht sich an der Grenze zwischen Böhmen und Sachsen das Erzgebirge dahin.

Der Name „Erzgebirge" als Bezeichnung der ganzen Kette vom Fichtelgebirge an bis zur Senke zwischen Nollendorf und Tyssa hat sich erst im Laufe der letzten Jahrhunderte herausgebildet.

Es ist kein allseitig sich ausbreitendes Bergrevier, sondern eine in Terrassen oder in Wellen emporstrebende Gebirgswelt, welche mit einem jähen Absturze gegen Böhmen endet. Ein Grenzgürtel in einer Breite von durchschnittlich 8 bis 10 Kilometer entfällt auf den böhmischen, die ganze Abdachung auf den sächsischen Antheil. Aber wenngleich sich der südliche Absturz als ein mächtiger Steilwall aufbaut, als eine feste Stütze für die kleinen und größeren Ebenen der Höhe, so zeigen sich doch überall Durchbrüche oder Risse, durch die man zu dem Kamme gelangen kann. Auch die Abflachung nach Sachsen vertheilt sich in eine Unmasse von Hebungen und Senkungen, und so finden wir im ganzen Gebiete des Gebirges eine überaus große Anzahl von Thälern. In diesem Reichthum an sehr romantischen Schluchten und lauschigen Thälern, die bald gegen die Hänge hinaufsteigen, bald in schattiger Tiefe dahinziehen, liegt ein charakteristischer Reiz des Erzgebirges.

Manches dieser Thäler träumt in süßer, stiller Waldeinsamkeit, manches ist von stundenlangen Dörfern belebt; in diesem gehen murmelnde Rinnsale der Tiefe zu, in jenem stürzende, brausende Bäche; das eine beherbergt nimmer rastende Brettsägen, Oel- und Mahlmühlen, in dem andern haben Poch-, Eisen- und Schlämmwerke eine billige Betriebskraft gefunden, da tanzen die Klöppel, dort summen die Räder, hier grüßt ein in idyllischer Stille gelegenes schmuckes Forsthaus aus dem lichten Grün, dort kräuselt sich leichter Rauch des Meilers über dem Dunkel des Hochwaldes. Diese reiche Gliederung und der bunte Wechsel der Szenerie sind es, die das Wandern durch das Erzgebirge so angenehm machen, welche die alten Freunde immer wieder kommen lassen und für sie immer wieder neue Bilder bereit haben.

Dazu kommt in zweiter Reihe der große Reichthum an Wäldern, die bis zum Kamme hinansteigen und das ganze Gebiet erfüllen. In diesen weitgedehnten Waldstrecken wohnt das, was wir suchen: erhabene Ruhe; hier, wo zwischen den hochgewachsenen Tannen das grüne und dann bunte Laub der Buchen prangt, finden wir das, was wir brauchen: Frieden; aus den grünen Hallen weht uns das entgegen, was uns stärkt und kräftigt für das Leben in der Stadt: frische Luft. Wohl tritt uns hie und da ein Stück öder Hochfläche als düstere Heide entgegen, aber diese Strecken werden von Jahr zu Jahr kleiner, auch entbehren sie des Grüns nicht. Und über sie hinweg grüßen uns jene Höhen, die den Wanderer als Aussichtspunkte so sehr anziehen. Zwischen den freundlich lachenden Wiesen und Hutweiden, durch den schweigenden Wald geht es leicht und bequem hinauf zu den Bergspitzen und -Kämmen mit ihren entzündenden Ausblicken. Ueber das ganze Gebirge sind die herrlichen Aussichtspunkte vertheilt.

Das erste, was uns da fesselt, ist der Vordergrund, die Waldregion, die uns stundenweit umgibt. Wie schön ist der Blick in die grüne Tiefe der Thäler, wie prachtvoll sind die mit Tannen und Fichten bestandenen Hügel und Berge. In tiefen, satten Farben heben sie sich hinter einander ab. Wie schön ist der Durchblick auf die blaue Ferne! Wie tief und klar spannt sich über all die Pracht der einzig schöne Sommerhimmel. Es ist etwas Fesselndes und Packendes in diesen Linien und Lichtern.

Und nun gar erst der Blick auf das reiche gesegnete Deutsch-Böhmen. Tief unten liegt das bunte Bild der Ebene mit Fluren und Büschen, mit Wiesen und Wäldern, mit Städten und Dörfern, mit eilenden Eisenbahnen, blinkenden Wasserflächen, dampfenden Werken, mit Schlössern und Ruinen. Und wo das ebene Land zu Ende geht, da steigen die Berge in neuen Formen empor. Einen besonderen Reiz zeigt unter diesen das Mittelgebirge.

Von den Höhen des Erzgebirges betrachtet, erscheint es aufgelöst in eine Unmasse von Zacken, Kegeln und Rücken, die sich alle in schöner Gruppirung um den König des Gebirges, den ragenden Donnersberg, schaaren. Entzückend ist dieser Anblick an schönen Sommerabenden, wenn das Ganze im Lichte der scheidenden Sonne liegt, wenn die fliehenden Strahlen noch einmal über die Formen- und Farbenpracht dahingleiten, wenn sich die Sonne groß und still den fernen Wäldern zuneigt und sich der Dämmerung leichter Fittich über die Welt senkt.

Eine Weltreise im Automobil.

Charles J. Glidden aus Boston, der von London aus eine Weltreise im Automobil durch alle Länder des Erdballs unternahm, ist kürzlich nach einer Reise von 8999 englischen Meilen wieder in London eingetroffen. Frühere Reisen eingerechnet, hat er in demselben Automobil 25,100 englische Meilen zurückgelegt.

Unter den Rekordleistungen, die er auf dieser Reise aufstellte, ist die Automobilfahrt auf dem äußersten bisher erreichten Wege im Süden der Welt, während er im Jahre 1903 am weitesten nordwärts mit dem Automobil bis zum Polarkreis vorgedrungen war. Er besuchte folgende Länder: Die Vereinigten Staaten, Kanada, Hawaii, Fiji, Neuseeland, Tasmanien, Australien, Java und die Malaiische Halbinsel, von wo er auf dem Seewege über Singapore nach England zurückkehrte. Mr. Glidden hat damit eine Reise rund um die Erde vollendet und einschließlich seiner Seereisen dabei 26,617 engl. Meilen zurückgelegt. Die interessantesten Erlebnisse auf der Fahrt hatte er in Java. Er ließ sich dort mit seiner Frau, die die ganze Reise mitmachte, dem Sultan Toean Soesoehoenan Boewono Soerkarta Adinigrant vorstellen, der über 35 Millionen Unterthanen herrscht, das Oberhaupt der Mohamedaner in Ostasien außerhalb Indiens und einer der einflußreichsten ostasiatischen Herrscher ist. Der Sultan ließ sich das Automobil vorführen, untersuchte es in allen einzelnen Theilen und stellte zahlreiche Fragen. Schließlich ließ er sich dazu überreden, eine kleine Fahrt in dem Automobil zu unternehmen. Der Sultan war sehr furchtsam, und als das Automobil über vier englische Meilen in der Stunde fuhr, rief er ängstlich, man solle die Geschwindigkeit mäßigen.

Auf den Fiji-Inseln und auf der Malaiischen Halbinsel hatten die Reisenden ebenfalls interessante Erlebnisse. Die Eingeborenen auf Fiji sahen hier zum ersten Mal ein Automobil. Abgesehen von Dampfern, hatten sie bis dahin überhaupt noch kein mechanisch betriebenes Fahrzeug gesehen. Sie tauften das Automobil sofort „Vater aller Teufel", trotzdem waren sie sehr neugierig, näheres darüber zu erfahren, und schließlich ließ sich einer von ihnen überreden, aufzusteigen. Das war der muthige „Tom der Menschenfresser", der sich des Ruhmes erfreut, an 48 Kannibalenschmausen theilgenommen zu haben. In den Maoridörfern wurden die Reisenden gut aufgenommen, und die Eingeborenen führten ihnen zu Ehren ihre seltsamen Tänze auf. Am geheimnißvollsten erschien den Maori Gliddens photographische Kamera. Sie ließen sich nur unter großen Schwierigkeiten photographiren, da sie überzeugt waren, ein Theil ihrer Lebenskraft gehe dabei in den photographischen Apparat über. Bei der Fahrt quer durch die Vereinigten Staaten ließ Glidden sein Automobil lange Strecken auf den Eisenbahnschienen laufen. Während der ganzen Reise über 25,100 englische Meilen hat er niemals einen der Maschinentheile des Wagens zu erneuern brauchen, und niemals infolge Versagens des Mechanismus den geringsten Aufenthalt gehabt. Er wechselte die Gummireifen der Vorderräder immer nach 6000 englischen Meilen und die der Hinterräder immer nach 2000 englischen Meilen. Glidden kehrt mit seiner Gemahlin jetzt nach den Vereinigten Staaten zurück, im November will er jedoch von London aus eine neue Weltreise im Automobil unternehmen.

— Vagabunden-Logik. — Da heißt es immer, es geht Alles, was man will! Det stimmt nich, ick wollte schon immer Millionär werden, et is mir aber immer vorbeigelungen!

— Ein schöner Tod. — Herr: „Mit Bedauern habe ich die Kunde von dem Tode Ihres Herrn Bruders vernommen. — In einen Sudkessel voll Bier zu fallen und darin zu ertrinken — ein schauderhafter Gedanke!" — Bierbrauer: „Was? .. Dös is' doch a schöner Tod!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Große Jungen, 16 bis 19 Jahre alt, für allgemeine Laden-Arbeit während der Ferien. Permanente Stellungen, wenn gewünscht. Ferner Wagen- und Messenger-Jungen verlangt. Nachzufragen um 8:30 Morgens, 6. Floor. The Fair, State, Adams und Dearborn Str. 26jun—1jl

Verlangt: Wächter, $15; Hausmeister, $65; Store-Clerks, $15; Korrespondent, $25; Männer in Wholesale-Häusern; Verpacker, Porter, Fabrikarbeiter, $10 bis $12 wöchentlich; Fuhrleute, $14, und Helfer, $10. Kollektor, $15; Office-Clerks, $12; Engineers, $65; Heizer, $15; Drivers, $15; Draughtman, $25; Elektriker, $18. Zu erfragen: Security Opportunity Brokers, 39 State Str., Zimmer 412.

Verlangt: Farmarbeiter, Carpenter, Arbeiter, $2, Porter, Hausmann. 159 Washington Str.

Verlangt: Guter Porter, sofort. Muß Bar tenden können. 934 N. Halsted Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Business Lunch. Lohn, Board und Room. Vorzusprechen Nachmittags. 240 Michigan Str., Basement. frsa

Verlangt: Saloon-Porter. 566 W. Harrison Str. frsa

Verlangt: Junger Mann als Treiber für Bäckerwagen. Erfahrung und Empfehlung. 1100 Milwaukee Ave.

Verlangt: Reinlicher Mann in der Küche zu arbeiten, Waschen und Kochen. H. Brown, 2630 5. Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit. Hoteloffice, 199 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes; $6, Kost und Zimmer. 3402 Archer Ave.

Verlangt: Ein Porter, welcher die Arbeit versteht, im Saloon. Humboldt Bros., 22 O. Polk Str.

Verlangt: Ein guter Porter. 142 E. North Ave.

Verlangt: Porter im Saloon; muß Businesslunch waiten können. 14 S. Clark Str.

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. $5 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein lediger guter Gärtner um im Greenhouse zu helfen. Nachzufragen bei F. W. Martin, 290 East 40. Str. frsa

Verlangt: Leute nach deutschen und schwedischen Ansiedlungen; hier ist reelle Gelegenheit, Geld zu verdienen ohne Streik. Mühlbach, Zimmer 207. 115 Dearborn Str. ju30,1wX

Verlangt: Junger Mann als Porter in Restaurant; keine Sonntagarbeit. 175 E. Adams Str.

Verlangt: Ein junger Mann in Bäckerei. 394 W. Division Str.

Verlangt: Fünf Jungens um Zwiebeln zu binden; $1 den Tag. Montrose Boulevard und 56. Ave., zweites Haus nördlich an 56. Ave. ju30,jul7,14

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter, der etwas vom Kochen versteht. Nachzufragen bei Geo. Bachmann, 216 Fulton Str.

Verlangt: Ein Mann um auf der Farm zu arbeiten. Auskunft ertheilt: 19. Ave., Ecke Erste Straße, Melrose Park Saloon.

Verlangt: Junger Mann für Hotelküche. Erfahrung erforderlich. 871 Ost 22. Str., 2. Floor, R. 1.

Verlangt: Farmhände. Vorzusprechen 181 W. Lake Str.

Verlangt: 200 Arbeiter für Michigan Wälder, Lohn $26, Board und Zimmer, Fahrpreis vorgestreckt; zwei Farmhände; Porters und Hausmänner. 167 Washington Str., Zimmer 18.

Verlangt: Ein guter Porter. 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Erster Klasse Finisher an feinen Röcken; kommt fertig zur Arbeit. 208 Van Buren Str., 4. Floor.

Verlangt: Bäcker an Brot und Rolls als zweite Hand. 584 Ogden Ave. dofr

Verlangt: Werkzeugschmied, lediger Mann, Stein- und Granit-Werkzeuge zu schärfen; stetige Arbeit, Reise vergütet. Jos. Rainstadler, 2409 N. Adams Str., Peoria, Ill. dofr

Verlangt: Ein tüchtiger erfahrener Bushelmann, beständige Arbeit. Nachzufragen bei Yondorf Bros., Ecke North Ave. und Larrabee Str. mdofr

Verlangt: Junge intelligente Männer werden gesucht für gutzahlende Stellung. Zimmer 901, 79 Dearborn Str. mdofr

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter für Nord-Dakota und Manitoba; billige Fahrt. 200 für Iowa, Wiskonsin und Minnesota, freie Fahrt; 100 Farm-Hände, $25 bis $30 und Kost. Roß Labor Agency, 117 S. Canal Str. 25jun,1wX

Verlangt: Strangfärber. Phoenix Steam Dye House, 12 Southport Ave. 26jn,1w

Verlangt: Erfahrene Pelz-Zuschneider, Operators und Nailers; stetige Arbeit, hoher Lohn. Ziff & Sugarman, 195 Market Str. midofr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Butcher und Wurstmacher sucht sofort Stellung. Adr.: A. 178, Abendpost. frsa

Gesucht: Eingewanderter Mann sucht allgemeine Arbeit. Francois Cruyen, 288 Wells Str.

Gesucht: Junger deutscher Mann sucht Arbeit in Bäckerei als Helfer an Brot. 75 Maud Ave.

Gesucht: Deutscher frisch eingewanderter Mann sucht Arbeit auf einer großen Milchfarm. 68 Gardner Str.

Gesucht: Junger starker Mann sucht Stelle als Arbeiter oder Gehilfe beim Ofenpoliren. Toni Behrens, 45 Meyers Ct.

Gesucht: Nichtunion-Maurer sucht Arbeit. Adr.: S T 96, Abendpost.

Gesucht: Ein erfahrener deutscher Maschinist wünscht stetigen Platz. Adr., A. 167, Abendpost.

Gesucht: Stelle als Porter oder Pferde besorgen. Emil Wilde, 61 Wright Str.

Gesucht: Ein Mann, deutsch-amerikanisch, mit guter Handschrift, sucht leichte Arbeit als irgend etwas. Adr., G. Deimer, 249 W. Monroe Str.

Gesucht: Ein junger amerikanischer verheiratheter Mann, 24 Jahre, Erfahrung als Straßenbahn-Kondukteur, versteht mit Pferden und Werkzeug umzugehen. Adr., B. 834, Abendpost.

Gesucht: Guter Wagenmacher sucht Stellung. 203 Ost Illinois Str.

Gesucht: 40jähriger Mann sucht Stellung als Wächter bei Tag oder Nacht. 27 Wright Str. frsaso

Gesucht: Junger Mann, etwas Erfahrung im Saloon und Restaurant-Geschäft, sucht stetige Stelle.— Adr. erbeten: B 861, Abendpost. ssamo

Gesucht: Junger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: Superle, 171 Washington Straße. Zimmer 710. mifr

Gesucht: Junger Bäcker an Brot und Rolls sucht Stelle. Adr.: E. Seiferle, 171 Washington Str., Zimmer 710. mifr

Gesucht: Ein solider nüchterner Mann, 55 Jahre alt, sucht Stelle als Wächter in Fabrik. Adr.: A. 129 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger verheiratheter Bäcker, der selbstständig arbeiten kann an allen Sorten Brot und Biscuits sucht stetige Arbeit. 1306 Wabash Ave. dofrsa

Gesucht: Freskomaler sucht Stelle sich bei einem Signpainter einzuarbeiten. Adr., A. 120 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Sauberer Mann sucht Stelle als Helfer das Kochen gut zu erlernen, Restaurant oder Hotel vorgezogen. Adr., A. 118 Abendpost. dofrsa

Gesucht: Farmarbeiter sucht dauernde Beschäftigung. Ist mit allen Arbeiten vertraut. Näheres bei Franz Grüne, 360 W. Lake Str. dfr

Gesucht: 14jähriger Junge wünscht die Cake-Bäckerei zu erlernen. Bergmann, 76 Willow Str. dfr

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein alter deutscher Handwerker wünscht leichten Platz. Sieht nicht auf Lohn, sondern auf gute Heimath. Adr.: B 889 Abendpost.

Gesucht: Junger deutscher Zimmermann sucht dauernde Beschäftigung. Adr. A. 173 Abendpost.

Gesucht: Guter Bartender sucht guten stetigen Platz. Adr. A. 115 Abendpost. frsa

Gesucht: Brotbäcker sucht leichte stetige Arbeit. 19 Starr Str., hinten, oben. frsa

Gesucht: Ein junger Mann, 22 Jahre alt, spricht deutsch und englisch, wünscht eine Stellung als Waiter oder Porter. Adr. A. 136 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene Büglerin, stetiger Platz für die richtige Person. 3821 State Str.

Verlangt: Taschenmacherinnen, Pressers, Lining Sewers, Back Sewers, Stitchers, Tackers, Lining Baisters und Taschenpresser an Westen. 9 Thomas Straße.

Verlangt: Geübte Strickmaschinen-Arbeiterin. — Alf. Hüttel, 133 Clybourn Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen für Grocery-Departement. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Erfahrene Dry Goods Verkäuferinnen. Loehr, 311—321 Blue Island Ave.

Verlangt: Maschinenmädchen an Coats, um Futter und Aermel zu nähen; auch Taschen- und Handmädchen; einige Mädchen angenommen um zu Lernen, Lohn; auch ein Mann, der eine Röcke-Werkstatt leiten kann. Schellstrom, 161 Ost Superior Str., nahe Wells, 4. Floor. frsa

Verlangt: 2 Taschen-Mädchen an Hosen, oder auch ganze Hosen zu machen. 11c bis 12c das Paar. Dampfkraft. 112 Mohawk Str. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen für einen Bäckerladen: Adr.: T. W. Fudge, Farmersville, Ill. ju29,2wX

Verlangt: Mädchen in Bäckerei für Hausarbeit. 2707 Wentworth Ave. dofrsa

Verlangt: 15 Mädchen für Fabrik-Arbeit, 18 Jahre und darüber, in unserer neuen Hawthorne Fabrik; guter Lohn und gute Gelegenheiten an Stückarbeit. Anzufragen irgend einen Nachmittag mit Ausnahme von Samstag, zwischen 2 und 4 Uhr. Western Electric Company. —sa

Verlangt: Maschinenmädchen an Knabenjacken. 1151 S. California Ave. 27juni,1wX

Verlangt: Mädchen in Handschuh-Strickerei-Fabrik. Stetige Arbeit und guter Lohn. Freier Unterricht. Friedlander, Brady & Co., Ecke West Congreß und Green Str. nahe Halsted Str. 25jn,2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Orderköchin und Haushälterin. 171 E. 22. Str., Zimmer 1. frsa

Verlangt: Sofort ein Mädchen zum Kochen für Sommer-Resort. Adr. Mrs. Galle, Colona, Mich. Oder nachzufragen 1477 N. Halsted Straße, im Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Friedman, 442 E. 42. Place. fsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für Bäckerei-Laden und Hausarbeit mitzuhelfen; nicht über 15. 322 Roscoe Blvd.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Henrici, 1970 Deming Pl., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen das kochen versteht für Hausarbeit. R. Neuman, 4825 S. Ashland Ave.

Verlangt: Frau für gewöhnliche Hausarbeit; muß englisch sprechen. Rabe, 5003 Ashland Ave.

Verlangt: Geschirrwäscherin im Restaurant. Nachtarbeit. 1219 Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin und 20 Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen bei der Hausarbeit mitzuhelfen; stetiger Platz; gutes Heim. 644 Lincoln Str., nahe Milwaukee Ave.

Verlangt: Köchin für deutsche Familie; eine die willens ist bei der Wäsche zu helfen; guter Lohn. Nachzufragen 56 Orchard Str., nahe North Ave., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. Nachzufragen im Saloon, 52 Ost Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 158 Nebraska Ave., 1. Floor.

Verlangt: 2 deutsche Mädchen, eine die ein wenig kochen versteht, $5 und $6 Lohn.; sofort nachzufragen. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Mädchen, 15—16 Jahre, im Hause zu helfen und bei Kindern. 356 Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit; 3 in Familie, 47 Humboldt Boulevard.

Verlangt: Eine gute Waschfrau für Montags; muß auch gut bügeln können. 1925 Melrose Str., 1. Etage. fr,sa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; eines das englisch spricht vorgezogen. 258 Fremont Str., 2. Flat.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit im Restaurant. 221 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges 2. Mädchen; guter Lohn. Nachzufragen 4913 Grand Blvd.

Verlangt: Ein erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit; zwei in Familie; Lohn $5 bis $6. Muß englisch sprechen können. Sofort nachzufragen: 2829 Kenmore Ave., Edgewater. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 925 Ost 51. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 1395 Rokeby Str., ein Block östlich von Grace Str.-Hochbahn-Station.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Mrs. Graham, 188 W. Erie Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— Nachzufragen 528 Ashland Boulevard.

Verlangt: Gutes, starkes Mädchen. 1907 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine Köchin, nicht über 30 Jahre. — 292 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes zweites Mädchen um in der Laundry mitzuhelfen. Lohn $5. 1733 Melrose Str.

Verlangt: Eine Waschfrau für Montags. 775 N. Leavitt Str., Mrs. Delel.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; kürzlich Eingewanderte vorgezogen. Vorzusprechen bei Mrs. Chas. Bromund, 149 Sheffield Ave. mifrsa

Verlangt: Mädchen, auf Kinder aufzupassen. — 1235 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3406 South Park Ave., 1. Flat. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß zuhause schlafen. Beiman, Ecke Potomac und Oakley Ave., parterre. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen 1669 Kenmore Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Junges Mädchen, frisch eingewandert, für Hausarbeit. J. Miller, 527 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 66 Canalport Ave. midofr

Verlangt: Haushälterin. 6010 Green Str. dofr

Verl.: Köchinnen, 2. und Mädchen für allg. Hausarbeit, frisch eingewand. sofort plazirt bei feinsten Herrschaften u. hohem Lohn. 3155 Indiana Ave. Tel. 6283 Douglas. 6jn,1m

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittelungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gut' Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 5jan*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Wirthschafterin sucht Stelle bei gutem Wittwer mit 2 oder 3 Kindern. 225 E. Ohio Str. frsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stellung im Restaurant, kann auch kochen. Adr. 299 E. 21. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte persönlich vorzusprechen. 1060 Mariana Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Hausarbeit, Küchenarbeit. 250 Austin Ave.

Gesucht: Aeltere Frau sucht Stelle; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. Mrs. Schmidt, 6907 S. Halsted Str.

Gesucht: Wäsche in's Haus zu nehmen. Mrs. Rohn, 233 Hudson Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Schrupp-plätze. 218 Vine Str., hinterhaus.

Gesucht: Wittwe, 60 Jahr, von gutem Charakter, gute, saubere Hausfrau, sucht Stelle als Haushälterin bei Wittwer, kann auch 1 oder 2 erwachsene Kinder haben; Stadt oder kleines Städtchen nahe Chicago. Adr., S. B. 60, Abendpost. frsa

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle auf dem Lande. Nachzufragen bis Montag, 129 N. Clark Str., Zimmer 19, oben.

Gesucht: Junge Wittwe sucht Stellen für Waschen und Reinmachen. 738 Clybourn Ave.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. ....Phone 1442 North.... Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocerys, Meat Market, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen. Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt. —Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.— Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str. apX*

Gutmann Store Fixture Co., 377 u. 379 Wabash Ave., nahe Harrison Str., Telephon 4931 Harrison. Nordseite-Stores: 149—153 Ost Chicago Ave., Telephon 1521 North. Allerlei Store Fixtures, ganze Store-Einrichtungen oder einzelne Stücke. Die größte Auswahl zu den billigsten Preisen. Besichtigt unser Lager, ehe Ihr kauft, und spart von 25 bis 50 Prozent. Mai X*

Zu kaufen gesucht: Strumpfmaschine, 6er oder 7. Adr., K. L., 64 Abendpost.

Pferde, Hunde, Wagen, Vögel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferde mit feinem Topbuggy. 306 E. Belmont Ave., Store.

Zu verkaufen: Umstände halber, schönes, gesundes Pferd, 8 Jahre alt; fromm; brauchbar als einzel- oder zweispännig. 1519 N. Kimball Ave.

Zu verkaufen: 2 Dutzend schöne junge Enten. 2418 W. 38. Str., nahe Kedzie Ave.

Verkaufe echte junge Toy Pudels. 720 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Weiße Poodle-Puppies. Apotheke, 557 Sedgwick Str. frsa

Zu verkaufen: Hübsche junge Fox Terriers, zehn Wochen alt, spottbillig. 106 Mohawk Str. dofr

Handgemachte Wagen jeder Art, großer Vorrath. Auch auf Bestellung angefertigt. Mäßige Preise. Cash oder Abzahlung. Gebrauchte Wagen. Billig für Baar. Thiel & Ehrhardt, 395 Wabash Ave. 22jn,1mX

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Haushaltungsmöbel, wie neu, billig. 1531 Ogden Ave., Saloon.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Aufgabe des Haushalts. 5027 Justine Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Gebrauchte Möbel, sehr billig, großer Heizofen. 512 Sedgwick Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Möbel, wegen Aufgabe des Haushalts. 234 Mohawk Str. dofr

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nur $110 für feines Gabler Upright Piano, kostete $400. Aug. Groß, 592 Wells Str., nahe North Ave. 27jn,1w

Zu verkaufen: Elegantes neues Piano, bestes Fabrikat; brauche sofort Geld. Adr.: R. 772 Abdpost. 24jn,1w

Spezielle Bargains in neuen und gebrauchten Pianos für Baar oder auf Abzahlung bei Aug. Groß, 284 Wabash Ave. und 590—94 Wells Str. 14jun,3w

Großer Verkauf von Pianos diese Woche, in 157 West Madison Straße. 10 Chase, $125; 3 Kimball, $85, $95, $125; 1 Knabe, $68; 15 neue (östliche Fabrikate) Pianos, $95, $110, $135, $145; 75 Square Pianos, einschließend die feinsten Fabrikate wie Steinway, Chickering, Bauer u. viele andere Fabrikate, Preise $15, $25, $30, $35, $40. Beliebige Bedingungen. $5 Baar, 75c die Woche. Abends offen. 157 W. Madison Str., nahe Halsted. 11jn,1m.X

120 Pianos, zurückerhalten aus öffentlichen Schulen, Kirchen und Hallen, einige nur zwei Monate lang benutzt; die Fabrikanten; zum Verkauf unter den Herstellungskosten; $75 bis $165; leichte Zahlungen; sprecht jetzt vor und wählt Euch die besten aus; größter, je in Chicago offerirter Verschleuderungsverkauf von Werthen. M. Schulz Co., 373 Milwaukee Ave. Offen Abends. 15jun,1X,3mt

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen an Ehrliche Arbeitsleute auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz. Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität. Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen. Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja,X* 95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Macht Euch keine Geldsorgen.

Wir leihen Euch irgend einen Betrag zu jeder Zeit auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten: Ihr könnt borgen:

$25 für $1.00 p. Monat	$75 für $2.25 p. Monat
$30 für $1.25 p. Monat	$100 für $2.75 p. Monat
$35 für $1.40 p. Monat	$125 für $3.50 p. Monat
$40 für $1.50 p. Monat	$150 für $4.25 p. Monat
$50 für $1.75 p. Monat	$200 für $5.50 p. Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit. Streng reell. Wir bezahlen andere Darleihen u. Pfandgeschäfte.

Cook County Mortgage Co., Zimmer 609, 108 Dearborn Str., Ecke Dearborn und Washington Str.

Bringt diese Anzeige mit. 6jn,26t

American Credit Co.

Ermäßigte Raten Anleihen auf Möbel, Pianos etc.

$15	für	75c	pro Monat.
$20	für	90c	pro Monat.
$25	für	$1.00	pro Monat.
$30	für	$1.25	pro Monat.
$40	für	$1.50	pro Monat.
$50	für	$1.75	pro Monat.
$75	für	$2.25	pro Monat.
$100	für	$2.75	pro Monat.
$200	für	$5.50	pro Monat.

Wenn Ihr Geld zu irgend einem Zweck braucht, sprecht vor. Geschäfte schnell und privatim abgeschlossen. (Nicht inkorporirt).

140 Dearborn Str., Zimmer 705, Ecke Madison Str. 20jn,tX,1m

Geld! Geld! Geld! Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217. Chicago Mortgage Loan Company, 180 W. Madison Str., Zimmer 202. Südost-Ecke Halsted Straße.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap,* Chicago Mortgage Loan Company, 175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Privatanleihe auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen. Kapital und alle Kosten mit eingerechnet. Rabatt wenn früher bezahlt. $30 zahlt $4.50; $50 zahlt $7.00; $75 zahlt $10.00 $40 zahlt $5.75; $60 zahlt $8.25; $100 zahlt $13.00 Lang etablirt; sprecht von Oeffentlicher Notar. Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. 27juni*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder, freie Auskunft ertheilt Robt. Klotz, Schiller Bldg., mechanischer Ingenieur und einziger deutscher Patent-Anwalt in Chicago für die Ver. Staaten. Kleines Buch über Patente frei. 2ol,jomomifr*

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office Washington D. C. 20jan,X*

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englische Sprache nach einzig bestehender Originalmethode. Sommerkurse beginnen 1. Juli. Professor John Siebe, 368 Larrabee Str. nahe North Ave. jofr

Ferienschule für Knaben und Mädchen vom 5. Juli bis 1. September. Anmeldungen jetzt erbeten. College, 922 Milwaukee Ave., nahe Paulina. Prof. Jenssen, Prinzipal. jn22—jl7.X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein großer Hund, schwarz und weiß gezeichnet, ohne Halsband und Steuermarke, ist Sonntag Abend abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung. 340 Hudson Ave. dofr

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

D. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privatkrankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. (Behandlung diskret). Dr. Koessel, 191—193 S. Clark Str., zwischen Monroe und Adams: Office-Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 3ju,X1m

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß sofort verkaufen: Eleganter Grocery-, Delikatessen-, Zigarren- und Candy-Store, gegenüber großer Schule. Keine Konkurrenz mehrere Blocks im Umkreis. Feine neue Fixtures, großer Waarenvorrath, billige Miethe für Store und Wohnzimmer. Gutes Geschäft. Kommt und macht Offerte. 745 N. Talman Ave., nahe W. North Ave. frsa

Verkaufe wegen Todesfall mein 15 Jahre etablirtes Schuh- und Herren-Ausstattungsgeschäft. $2000 Vorrath, 36 Meilen außerhalb. Verkaufe auch das Grundstück. Theilweise. Abzahlungg. Adr. A. 166 Abendpost. 30juni,1wX

Verkaufe einen alten, bekannten Saloon billig wegen anderem Geschäft. 724 Ost Belmont Ave. Barbierladen.

Zu verkaufen: Gut zahlende leichte Grocery u. Delikatessen; Ecke; keine Konkurrenz; gutes Geschä... Zimmer. 511 S. Robey Str.

Zu verkaufen: $800 auf Abschlagszahlung kau... gut etablirte Wagen- und Schmiedewerkstätte, ...bäude und sämmtliches Werkzeug. Gute Wis... sin Stadt. Rehf, 119 La Salle Str. ...frsaso

Zu verkaufen: Store, billig; Tabak, Grocery und Spielsachen, mit Zeitungsroute. 6037 Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Guter Eck-Saloon, Nordseite, ...wegen anderen Geschäfts; Preis $600, altes Geschäft. ...Adr., B. 874 Abendpost.

Zu verkaufen: Zeitungsroute, billig. ...31 Rose Str. ju30,1wX

Zu verkaufen: Delikatessen Stores ...von $250— $1,500. Home Bäckereien von $500—$2,000; Zigarren- und Candy Stores $250—$1,500; Saloons von $400—$3,000. Fragt morgens bis 9 Uhr. 528 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Tabak-, ...Laundry-Office und Puppen-Reparatur; das Geschäft ...ist leicht zu erlernen. 572 Wells Str. frsamo

Verlangt für Spot Cash, Grocer... ...ie Stores und alle anderen Stores sowie Store Fixtures. — Theo. Goodkind. ...N. Halsted Str. Telephone 2045 North. 903 ...9ma, dimifrsa,*

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren- und Tabak-Geschäft: Vorrath, Einrichtung ...und Haushaltungsgegenstände. 651 Grand Av... dofr

Zu verkaufen: Delikatessen-Store ...re.......$1000 Bäckerei.......$700 Candy ...Store.......$190 Delikatessen-Store..$300 Grocery ...Store.......$600 Blum & Lasker Co., 315 — 86... La Salle Str. dfr

Zu verkaufen: Bäckerei im ...Stock Yards Distrikt; Reingewinn $125 per Monat; ...muß verkaufen; keine preiswerthe Offerte zurückge...wiesen; untersucht. — 736 W. 43. Straße. dofrsa

Zu verkaufen: Gute Zeitu...ngs-Route. 233 Armitage Ave. dofr

Zu verkaufen: Grocery, ...werth $1500, für Baar oder auch für Grundeigent...hum Nordwestseite, nahe auf's Land. Adr. A. 122 Abendpost. dfsa

Zu verkaufen: Abendpost-Route auf der Westseite; billig, wenn sofort geno...mmen. Adr.: R. 736 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Abend...post-Route, krankheitshalber billig. Abends von 7—8 Uhr. 373 N. Wood Str. midofr

Zu verkaufen oder ...zu vertauschen: Gutgehender Saloon und Boarding...haus, mit Sommergarten, in großem Fabrikdistrikt ...gelegen. Verkaufe oder vertausche. Farm vorgezog... W. Mayer, 305 Ost 16. Str., Chicago Heights, Ill. 27jn,1w

Zu verkaufen: Groce...ry und Delikatessenstore; billige Miethe mit Wohnung... Adr.: K 509, Abendpost. 26jn1wX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partner verlang...: Braver, ehrlicher Schweizer oder Deutscher mit $2...50 als Partner im Saloon - Geschäft. Nachzufra...gen: 2725 State Str. dofrsa

Verlangt: Par...tner für City Route zum Verkaufe von Bitters, ...Extras und Provisions; Profit $75 wöchentlich. Anz...ufragen bei Max Paget, 250. Fulton Straße. dofrsa

Verlangt: ...Zwei energische Männer, mit $5000 bis $16,000 jeder ...in einem Geschäft anzulegen, das jährlich 25 P...roz. Gewinn einbringt. Jeder der Beiden soll eine... Zweigoffice vorstehen, mit gutem Gehalt. Sprech...t vor oder schreibt: 164 Randolph Str., Zimmer 1, Chicago. 17jun.*X

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Wohnungen von 3 und 4 Zimmern für $8 und $9 per Monat. Zimmer haben Wasser, Gas und Toilet, sind hell und sonnig und ...nicht über 20 Minuten vom Zentrum der Stadt. ...F. H. Brammer, 70 LaSalle Str., Zimmer 35. frson

Zu vermiethen: Großer schöner Store mit Dampfheizung, passend für Hardware, Möbel, Piano od. Furniture-Parlor. $25 per Monat. F. H. Brammer, 70 La Salle Str., Zimmer 35. sson

Zu vermiethen: 6 Zimmer Flats, möblirt, hell und modern. 1071 und 1075 Herndon Str., nahe Grace. Zu erfragen 3. Flat. frsa

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zimmer und Kost; $3.50 die Woche. 4351 Dearborn Str.

Verlangt: Roomer; österreichisch-ungarische Leute. 496 Milwaukee Ave. mmfr

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer in deutscher Familie, $1.50 und aufwärts. Phone 1333 Blue 481 Ost 42. Straße. dofr

Zu vermiethen: Schöne kleine und große möblirte Zimmer. 1470 Michigan Ave. dofrsa

Kinder finden liebevolle Erziehung und Board bei alleinstehender Frau. 574 N. Homan Ave. dfr

Verlangt: 2 anständige Roomers bei kleiner Familie. 113 Orchard Str. dofr

Verlangt: Boarders und Roomers. 367 Larrabee Str., nahe Hochbahn. midofr

Schöne kühle möblirte Zimmer, Bad, für Herren und Damen. 100 N. Clark Str. 19ju,1m,tX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Anständiger deutscher Mann sucht Kost und Logis bei einer reinlichen alleinstehenden Person. Adr. A. 135 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Ein großes unmöblirtes Frontzimmer mit Kleiderkloset, erster oder zweiter Floor. Nordseite. Für eine Dame. Beste Referenzen. Adr. mit Preisangabe B. 809 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Helles, großes Frontzimmer im modernem Hause; Nordseite, nördlich von North Ave. Adr.: A 103, Abendpost. frsason

Zu miethen gesucht: 2 möblirte Zimmer (Küche, Schlafzimmer) für 2 Burschen; nahe 12. und Halsted Str. Adr.: A 134, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Herr sucht möblirtes Zimmer bei gebildeten deutschen Leuten, Nordseite. Gehentfernung. Adr.: A. 128 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann wünscht 2 helle unmöblirte Zimmer mit Gas und Wasser. Nordostseite. Adr.: A. 104 Abendpost. midofr

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lieber Julius! Natalia und ich warten auf Dich oder Nachricht von Dir. Wir sind bei Louise G., 10802 Avenue G, East Side Station, Chicago, Ill. — Marie T. 30jun,1wX

Ueberzieher vertauscht Dienstag, 27. Juni, Abends, in der Vorwärts-Turnhalle. Umzutauschen bei Lorenzen, Buffet, 977 N. Campbell Ave.

Stühle geflochten, gepolstert und Matratzen gemacht. Sendet Postkarte. Collier, 3212 Wentworth Ave.

Mitglieder des Royal Arcanum Orden erhalten Nachricht zu ihrem Vortheil, wenn sie adressiren K. 513 Abendpost. 23jn,X*

Bills kollektirt, alles Gesetzliche erledigt. Plymouth Agency, 192 W. Madison Str., 371 Dearborn Str. 13jn,1mX

Vollmachten ausgefertigt, Pässe in's Ausland besorgt. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave. Abends 330 Mohawk Str. 20ap,X*

Nach Europa. — Sommerreisen zu mäßigen Preisen. Billige Freikarten von Deutschland, Rußland, Schweiz, Oesterreich-Ungarn. A. C. Shaw, Gen. Agt., 232 Clark Str., Chicago. Harrison 2168. 2fb—31dj

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesucht: Suche auf diesem Wege, da es mir an Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin, Oesterreicherin oder deutsch sprechende Böhmin. Muß eine gute Köchin sein. Vermögen Nebensache. Alter 25 bis 35. Nur ernstgemeinte Anträge akzeptirt. Agenten ausgeschlossen. Nur Briefe mit genauer Adresse beantwortet. B. 853 Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein junger Mann, 28 Jahre alt, sucht die Bekanntschaft eines jungen deutschen Mädchens nicht über 30 Jahre alt, oder Wittwe; muß etwas Geld haben für Antheil im Geschäft, zwecks Heirath. Nur Ernstmeinende brauchen ihre Adresse einzuschicken. Adr., A. 106 Abendpost.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen für bebautes Chicago Grundeigenthum, 80 Acker Farm, 72 Meilen von Chicago, in Stark County, Ind., 70 Acker unter Pflug. Rest Waldland. Mit Vieh, Futter und Farmgeräthen. Gute Gebäude. Preis $6500. Penny Savings Bank, 95 Washington Str. frsason

Zu verkaufen: 120 Acre Farm, theilweise klar, Preis $2000; 40 Acker, wovon 11 klar sind, Preis $550; feine 80 Acker, wovon 7 Acker leicht klar zu machen sind, der andere Theil gutes Holzland. Preis $3550; beide in Robinson Township. Nähere Auskunft ertheilt Louis Warga, 180 Mohawk Str.

Zu verkaufen: Billig, gute Farm innerhalb 7 Meilen von Chicago. $500 per Acker. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsasonmo

Freie Fahrt nach Colorado. Bestes Weizenland im Westen. $1 bis $5 per Acker. Leichte Bedingungen. Sowie Heimstätten. Exkursion am 4. Juli. Holt Tickets hier. Früh nachzufragen. Geo. Rehf, 90 Washington Str. 27juni1wX

Zu verkaufen: 80 Acker Farm mit Gebäuden, Viehstand und Ernte, 66 Meilen von Chicago. Eigenthum in Tausch. Adr., A. 159 Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Kleine Farm nahe Chicago. Schueßler, 107 East Fullerton Ave., Chicago.

$1600, ein Theil baar, kaufen 80 Acker Wisconsin Farm; neue Holzgebäude; alle Farmprodukte im Wachsen; Pferde und Rindvieh. Rehf, 119 La Salle Str., Zimmer 32. 14jun*

Zu verkaufen: 80 Acker Dairy Farm, 40 Meilen von der Stadt; gute Verbesserungen; leichte Bedingungen. Simon Hill, 520 Ost 50. Str. dofrsa

Nordseite.

Zu kaufen gesucht: Gute 6-Zimmer Cottage für $3000 an Dayton Straße nördlich von Center Str. bis Lincoln Avenue oder an irgend einer Straße westlich von Dayton Straße bis Racine Ave. Antwortet sofort, ich habe $3000 zum kaufen. Adr.: W. 991 Abendpost. 24jn,1wX

Wegen Abreise sofort zu verkaufen: Ein zweistöck. Brick-Haus, mit Basement, nebst zweistöck. Frame-Haus; Straße asphaltirt; Preis $6000; vier Block von Webster Ave.-Hochbahnstation. Adr.: K. 500, Abendpost. 24jun,1wX

Bargain: Zweistöck. Framegebäude, zwei Wohnungen, jede von 6 hellen, schönen Zimmern, nahe North Ave. und Larrabee Str. Hochbahnstation. Nur $2,200. Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. dimifrsa

Zu verkaufen: Moderne 6-Zimmer Cottage. 981 Seminary Ave., 3 Blocks von der Northwestern Hochbahn.

Bargain. $5500 kaufen zwei Flats, 555 Seminary Ave.; Lot 49 bei 131. Leichte Bedingungen. Eigenthümer, 1013 Ashland Block.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Zu verkaufen: Modernes 8 Zimmer Steinhaus, Ecke Iowa, nahe California Ave., auf Abschlagszahlung, alle Straßenverbesserungen bezahlt nur $2200. 2 Wohnungen von 4 Zimmern und Bad; in gutem Zustand, $2500; nahe Armitage und Western Ave. 3stöckiges Brickgebäude, 6—7 und 7 Zimmer mit Stall, Ashland Ave. und Division Str.; Miethe $700; nur.......$6000. Terwilliger, 232 W. Division Str. frsa

Zu verkaufen: Modernes zweistöckiges Framehaus, zwei 6 Zimmer Flats, an Lawndale Ave., nahe Hochbahn und Armitage Ave. Cars. Preis $3250, $500 Anzahlung, Rest monatlich. ju29,1wX W. H. Gieseke & Bro., 2393 Milwaukee Ave.

Wer will's? Haus, Lot, nebst blühendem Geschäft, Restaurant, nahe Hochbahnstation und Transfer Car, Schleuderpreis, $4500, Mortgage $2500; nehme $2000 Cottage in Tausch. Zu erfragen: 1426 Humboldt Boul., Regelin, Jenson & Co. jamomifr

Zu verkaufen: Muß auf Rath des Doktors Chicago verlassen. Verkaufe mein Haus, 4-Zimmer Brick Cottage, finished Basement Küche, Eck-Lot, zu einem Schleuderpreis. $1300. $250 Baar, Rest leicht. Haus, Fenzen und Außengebäude in bestem Zustand. 35. Str. Car. W. H. Riehoff, 3358 Irving Ave.

Zu verkaufen: Neue 4- und 5-Zimmer Häuser, Christiana Ave. nahe Belmont Ave. $1900 bis $2500. Leichte Abzahlungen. 69 Dearborn Str., Agent 1797 N. Spaulding Ave. 30juni,1w

Zu verkaufen: 9 Zimmer Brickhaus, nahe Humboldt Park, wegen Abreise. Adr.: B. 805, Abendpost. frsa

Zu verkaufen: 6 Zimmer Haus. 1288 N. Spaulding Ave., nahe Fullerton Ave. frsa

Zu verkaufen: 5 und 6 Zimmer neue Häuser mit allen modernen Einrichtungen, Basement, Attic, Gas, Lotten 29 bei 125, $2250. $100 Anzahlung, $18 monatlich. Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave., oder 663 Irving Park Boulevard. frsa

Vorstädte.

Zu verkaufen, billig: Ein zweistöckiges und Basement Brick-Gebäude, Steinfront, eingerichtet für Bäckerei; zwei Backöfen; mit modernem 7 Zimmer-Flat darüber. Gegenüber Main Str. Station, South Evanston. Preis $5500. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str. midofrsa

Verschiedenes.

Umständehalber bin ich gezwungen, meine $500 Baustelle für $225 zu verkaufen. Nur 30 Minuten Fahrt mit der elektrischen Car. $50 Anzahlung und $10 monatlich. Beste Gelegenheit. Adr.: K. 738 Abendpost. midofrsa

Wenn Ihr Euer Haus schnell verkaufen oder vertauschen wollt, kommt zu uns. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. Größtes deutsches Grundeigenthums-Geschäft. 3ap,X*

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Folgende erste Hypotheken:

$3000,	5%,	3 Jahre,	Grundeigenthumswerth $8500
$2600,	5½%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth $5600
$2500,	5½%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth $5200
$2200,	5½%,	2 Jahre,	Grundeigenthumswerth $4800
$2000,	6%,	5 Jahre,	Grundeigenthumswerth $4500
$650,	6%,	3 Jahre,	Grundeigenthumswerth $1500
$400,	5%,	3 Jahre,	Grundeigenthumswerth $1800

Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. frsasonmo

Geld zu verleihen. Louis Freudenberg verleiht Privatkapitalien von 4 Prozent an ohne Kommission, und bezahlt sämmtliche Unkosten selbst. Dreifach sichere Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. Vormittags: 440 Augusta Str., nahe Hoyne Ave. Nachm.: Unity-Gebäude, Zimmer 1614, 79 Dearborn Str. 16sep,X*

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß. Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jn,X*

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mz,X*

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Erste Hypotheken zu verkaufen. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 15jn,X*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; zu der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 13juni,1m

Zu verleihen: $4500 auf erste Stelle, auch getheilt. 5 Prozent. Schaedler, 1633 Wrightwood Ave. 24jn,samomifrson

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Billige Zinsen. Schreibt, werde vorsprechen. Adr.: D. 219 Abdpst. 3jn,1m,X

Geld billig zu verleihen auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite; Privatmann. Adr.: K 305 Abdpst. 12mai,2m,X

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 6mai,X,1i

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, Deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Referenzen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 North 43. Avenue. 2mi,*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb,*

Adolph Traub, deutscher Advokat, 84 La Salle Str., Zimmer 814. Telephon: Main 4762. 16ag,X*

Richard A. Koch, deutscher Anwalt, praktizirt in allen Gerichten. — Sprechstunden jeden Sonntag von 10—12. — 95 Washington Str., erster Floor. 4ib,X*

Theodor H. Wunderlich, deutscher Rechtsanwalt, 59 Dearborn Str., Zimmer 714. 7jn,1m

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dachschindeln, auch Reparatur gethan. George Dik, 73 E. North Ave. dimiofr

Wir ... offeriren
$... 000
COOK C... ILLINOIS,
REF... G 4's.
Datirt den 1. Januar 190... angezeigt. Zinsen zahlbar am 1. Januar und 1. ... Nennwerth $500.
Eingeschätzter Werth ... $436,543,212
Total bondirte Schuld ... 4,272,500
Bevölkerung ... 000
Die bondirte Gesammt-Schuld ... ist weniger als 1 Prozent des eingeschätzten Werthes.
$ 8,000 ... Januar 1915
22,000 ... Januar 1916
25,000 ... Januar 1917
25,000 ... Januar 1918
25,000 ... Januar 1919
25,000 ... Januar 1921
25,000 ... Januar 1924
Preis und Spezial-Zirkular für d... attraktive Ausgaben, welche von 3½ bis 5 Prozent ... Wunsch geliefert.
N. W. HARRIS ... COMPANY,
204 Dearborn ...
NEW YORK. CHICAGO. BOSTON.

THE HIBERNIAN BANK
Südost-Ecke Clark u. Monroe Str.
Unserer Gewohnheit gemäß, bezahlen wir auf Einlagen, die in unserm Spar-Departement an, oder vor dem
10. Tag des Juli
gemacht werden, Zinsen vom 1. Juli an.
HENRY B. CLARKE,
Vizepräs. & Mgr. Spar-Dept.

HOME SAVINGS BANK
Chicago National Bank Bldg.,
152 Monroe St.
3% ON SAVINGS
Money deposited on or before the tenth of any month will receive interest from the first of that month.
SAFE DEPOSIT VAULTS. The most spacious and complete Safe Deposit Vaults in the world are operated in connection with this bank. Boxes $3.00 a year and upwards.
DIRECTORS:
JOHN M. SMYTH, C. K. G. BILLINGS,
WILLIAM BEST, W. J. ONAHAN,
JOHN R. WALSH, FRED G. McNALLY,
MAURICE ROSENFELD.
OFFICERS:
W. J. ONAHAN, President.
MAURICE ROSENFELD, Vice Pres't.
CHAS. E. SCHICK, Cashier.

Samstag Nachmittags
bleibt unser Spar Department offen bis um
4 Uhr.
Ein Dollar genügt zum Anfangen eines Spar-Kontos.
Central Trust Company of Illinois
Kapital $2,000,000
Ueberschuß ......$ 500,000
Südwest-Ecke Dearborn und Monroe Str.

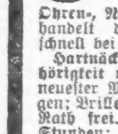
FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000
Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.
Allgemeines Bank-Geschäft.
Kontos mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

FRED. MILLER,
186—188 Madison Str.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Geld zu verleihen!
ARTHUR C. LUEDER, 108 Dearborn Str.

The Me... an & Trus...
135 Adams St... 2143
EMIL H... Z
Geld ...
Telephone North 1325.
GEO. A. ...
Schindeldächer ...
Keines California Asphalt...
90 HUDSON AVE.
Bruchleiden ...

Dr. Robert Wolfertz,
Fabrikant, 60 Fifth Ave., nahe Randolph Str. Spezialist für Brüche und Verwachsungen des Körpers. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr. — Damen werden von einer Dame bedient. 6 Privatzimmer zum Anpassen.

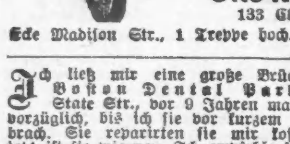
Wichtig für Männer.
Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen ...
Schütze's Deutsche Apotheke, 441 Süd State Straße, Chicago, Jll.



DR. J. YOUNG,
Spezial-Arzt für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden ...

DR. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 52 Dearborn Straße, berühmter Arzt für die Behandlung der Krankheiten der Männer und Frauen ... Blutvergiftung. Office-Stunden: Täglich 9 bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich,
133 Clark Str.,
Ecke Madison Str., 1 Treppe hoch.



WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
64 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.
Nur drei Dollars

Die Buren und ihre Zukunft.

Der bekannte englische Weltreisende Archibald R. Colquhoun hat soeben eine mehrmonatige Reise durch Südafrika ausgeführt, bei der er der Lage der Buren besondere Aufmerksamkeit gewidmet hat. Da kürzlich die englische Regierung den ehemaligen Burenstaaten eine Verfassung gewährt hat, über deren voraussichtliche Wirkungen die Ansichten der Sachkenner weit auseinandergehen, dürften die Darlegungen des mit allen Theilen des britischen Reiches durch Augenschein vertrauten Verfassers gegenwärtig besondere Beachtung verdienen. Er schreibt u. A.:

Es ist nicht möglich, die Lage der Burenbevölkerung Südafrikas zu beurtheilen oder irgend welche Behauptungen festzustellen, ohne ihrer Eigenart einiges Verständniß entgegenzubringen. Einer der merkwürdigsten Fälle in der Geschichte ist es, ein Volk zu finden, das, klein in der Zahl und rassenvermischt, nationale Idiosynkrasien von so ausgesprochener und besonderer Eigenart entwickelt wie die, welche der südafrikanische Bur aufweist. Um so bemerkenswerther ist dies, als in den vorherrschenden Eigenschaften nicht jene Einfachheit und Geradheit liegen, die man von ihrer Kraft erwarten könnte. Die Buren sind die verwickeltsten Wesen, voller Widersprüche, und es bleibt zweifelhaft, ob irgendwer, der nicht unter ihnen geboren oder erzogen ward, jemals dazu kommen mag, ihr innerstes Wesen zu erfassen.

Die interessanteste Seite an der complicirten Wesensart der Buren ist im jetzigen Zeitpunkt ihr Nationalismus. Es giebt keine Burennation, und es hat nie eine gegeben. Die Geschichte der beiden Republiken war eine Geschichte fortwährender Spaltung und Zwietracht. und doch herrscht das stärkste Nationalgefühl unter den Buren in allen Theilen Südafrikas. Es ist dies eine verhältnißmäßig neue Erscheinung; denn nichts fällt stärker in die Augen als der vollkommene Interessenzwiespalt zwischen den Voortrekkers und jenen, die hinter ihnen zurückblieben in Kapland. Und fort und fort erneuerte sich diese Situation in dem Maße, wie die Buren weiter vordrangen. Und doch, längstvergessene Familienbande sind in den letzten Jahren wieder auf's neue geknüpft worden. Dies erwuchs nicht ausschließlich aus dem Gefühl der Zusammengehörigkeit gegenüber der englischen Herrschaft, wie dies vielfach dargestellt wird. Sowohl die Entwickelung des Verkehrswesens als auch die gesellschaftlichen Verhältnisse in den Burenrepubliken spielen hierbei eine große Rolle. Die Buren waren in der Lage, sich ein größeres Maß von Bildung anzueignen und einen größeren Theil von Südafrika kennen zu lernen, an Stelle des einsamen Lebens auf ihren Farmen, mit einem gelegentlichen Besuche in irgend einem kleinen ...

... er Art die Ursachen nun auch ...en: für Jeden, der die Buren in ihren Heimen kennen gelernt, bleibt die unverkennbare Thatsache bestehen, daß heute ein großes Solidaritätsgefühl sie eint: das Empfinden der Verwandtschaft und die Gemeinsamkeit der Ideale und Wünsche. Das ist heute vielleicht noch ausgeprägter, da alle Burenstämme thatsächlich unter einer Flagge vereinigt sind und alle in gleichem Maße jener Freiheit beraubt, die stets ihr erstes und höchstes Ideal gewesen. Die Frage, die Großbritannien beunruhigt, ist, ob dieses Volk sich unter dem britischen Banner einleben und sich mit jener Stellung begnügen wird, die ihm als Glied eines Kolonialreiches zufällt.

Es ist mehrfach darauf hingewiesen worden, daß der Freiheitssinn der Buren sich niemals mit dieser Situation abfinden könne. Doch mag daran erinnert werden, daß das holländische Element in der Kapkolonie — trotz aller gegentheiligen Berichte — friedlich gesinnt ist und sich als Theil einer englischen Kolonie wohl befindet. Gemeinsam mit ihren britischen Nachbarn arbeiten sie an der Agitation für erweiterte Freiheit und Selbstverwaltung, und gemeinsam verurtheilen sie die Fehler und die Einmischung von Downing Street. Und das sind die gemeinsamen Symptome aller Kolonien der Weißen, welche blühen und gedeihen. Aber es gab da keine Rassenerbitterung zwischen den Engländern und Holländern des Kaplandes und keine Interessenspaltungen, abgesehen von denen, die daraus erwachsen, daß die Stadtbevölkerung vorwiegend aus Engländern sich zusammensetzt und das Farmerelement aus Holländern. Der Zeitabschnitt, der mit dem Zurückdrängen Transvaals durch Gladstone begann und mit dem Kriege endete, hat hierin eine vollkommene Wandlung geschaffen. Ein Heer von neuen Zielen, Wünschen, Zweifeln, Eifersüchteleien und Erbitterung trat in's Leben und machte die Auseinandersetzung mit der Waffe unausweichlich. Der Krieg wurde nicht ausgefochten allein um die Unabhängigkeit der Buren.

So theuer dem Herzen des Durchschnittsburen auch die Freiheit von aller Controlle ist (und deshalb liebt er es auch, in der Einsamkeit zu leben), es giebt nichts in der Geschichte, was dafür spräche, daß er nicht zufrieden unter einem System leben könnte und wollte, welches so freiheitlich ist wie das einer britischen, sich selbst verwaltenden Kolonie. Er kennt heute manches mehr vom britischen Reiche und der Welt, als vor dem Kriege. Viele fortschrittliche Holländer reisten während der Kriegsperiode nach dem Auslande, und andere machten unfreiwillige Reisen. In jedem Falle wird der Bur die Augen offen gehalten haben für die Wirklichkeit der Lage. Er kennt die Gesinnung der Australier und Canadier, und er weiß, daß sie ihre Freiheit genau so hoch einschätzen, als er selbst es nur thun kann. Und zu gleicher Zeit wird sein ausgesprochener Wirklichkeitssinn die Thatsache erfaßt haben, daß das alte Isolationsideal der Buren nicht länger aufrecht zu erhalten ist.

Die Sprachenfrage ist für die Buren von großer Wichtigkeit, aber sie ist nicht jene Lebensfrage, zu der die Agitatoren sie stempeln. Das Problem wird sich unter dem Einfluß wirthschaftlicher Verhältnisse ganz von selbst aufrollen. Denn es ist unmöglich, daß gegenüber dem Faktum, daß die englische Sprache sowohl das Handels- wie auch das Gesellschaftsidiom ist, das Taal sich aus eigener Kraft wird behaupten können. Es ist eine anpassungsfähige, in seiner Eigenart stark ausgeprägte und anheimelnde Sprache, und im häuslichen Verkehr wird sie zweifellos noch lange fortleben. Aber das Fehlen jeder Literatur und der Umstand, daß es sich nur zum mündlichen Verkehr eignet, wird das Taal von selbst davon ausschließen, sich als Ausdrucksmittel eines civilisirten Volkes zu behaupten.

Was wir in Südafrika von der Zukunft erwarten müssen, ist nach meiner Anschauung weder ein neuer blutiger Conflikt zwischen Engländern und Buren, noch andererseits eine vollkommene Assimilation der letzteren durch die ersteren. Der Bur ist nach wie vor der wichtigste Faktor der Lage, und es wird kaum möglich sein, ihn zu assimiliren. Jedoch wird die Macht der Verhältnisse — der ökonomische Tiefstand und die politische Zweckmäßigkeit — das Ihre dazu beitragen, um diese verschiedenen Bestandtheile zu einem gemeinsamen Ganzen zu einen.

Afrikas Fischreichthum.

Neue Fischgründe werden vielleicht in nächster Zeit an der Westküste Afrikas erschlossen werden. Es ist schon seit langer Zeit bekannt, daß die Umgebung der Arguinbank, die unter dem 20. Breitengrad südlich vom Cap Blanco dem afrikanischen Festland vorgelagert ist, sich durch einen ungewöhnlichen Reichthum an Meeresthieren auszeichnet, und es sind auch schon mehrfach französische Schiffe — der betreffende Theil der Küste ist französisches Gebiet — dorthin gegangen, um die Möglichkeit zu ergründen, ob dort nicht ein ähnlicher Mittelpunkt für Seeschifferei geschaffen werden könnte, wie bei Island oder Neufundland. Trotzdem ist es bisher zu einer Ausnutzung nicht gekommen, was um so mehr wundernehmen muß, als nach der Aussage verschiedener Forschungsreisender dort auch der wichtigste Fisch der nordischen Seefischerei, nämlich der Dorsch, vertreten sein soll.

Nach neueren Untersuchungen ist nun freilich der Dorsch auf der Arguinbank doch nicht oder nicht in genügender Menge vorhanden, um eine Fischerei in großem Maßstabe zu rechtfertigen. Man hat eine andere Art derselben Fischfamilie angetroffen, die wohl zu der unrichtigen Angabe der früheren Forscher Anlaß gegeben hat. Immer wieder aber ist der große Fischreichthum im allgemeinen auf jener Meeresuntiefe festgestellt worden, und da auch unbestreitbar eine ziemliche Zahl von eßbaren Arten darunter ist, so ist die Frage, ob nicht doch einmal ein größerer Versuch dort gemacht werden soll, noch durchaus nicht erledigt. Wenn auch die Bewohner der benachbarten afrikanischen Küsten nicht besonders kaufkräftig sein und daher als Abnehmer der Fische wenig in Frage kommen dürften, so ließen sich diese doch leicht bis Frankreich oder wenigstens nach Nordafrika oder Spanien verschiffen.

Die Gesellschaft für Handelsgeographie in Bordeaux hat neuerdings wieder eine Expedition nach der Arguinbank ausgerüstet, die soeben wieder heimgekehrt ist, aber noch keinen Bericht über das Ergebniß ihrer Forschungen erstattet hat. Die Untersuchungen dieser Expedition, der einige hervorragende Gelehrte angehört haben und die auch vom Staat unterstützt worden ist, werden wohl eine endgültige Entscheidung darüber bringen, ob die Arguinbank zur regelmäßigen Befischung im großen Maßstabe geeignet ist oder nicht.

Der Zäzilientag.

Unter dieser Spitzmarke plaudert der sozialdemokratische Berliner „Vorwärts" am 4. Juni:

Der Berliner Standesbeamte scheint sich mehr und mehr vom engen Formelzwang des Bureaukratismus befreien und höheren Zielen zustreben zu wollen. Er wächst sich sozusagen zum Familienbeirath aus und gibt, wie wir neuerdings mehrfach an allerhand Beispielen darlegen konnten, äußerst wohlgemeinte Rathschläge, die leider oft genug in der störrischen Bevölkerung auf Widerstand stoßen. So geschah es gestern, am patriotischen Festtagsmorgen, daß der Beamte, der auf dem Standesamte in der Lychenerstraße wirkt, im königstreuen Ueberschwang seinem Bette entstieg und sich mit dem löblichen Vorsatz auf's Bureau begab, an diesem Tage mit Gott für König und Vaterland besonders hingebungsvoll das Register zu führen. Als erstes Objekt trat ihm auf dem Standesamt ein Buchdruckerei-Hilfsarbeiter entgegen. Zweck dieses Mannes war, die glückliche Geburt eines Kindes anzumelden.

„Welchen Geschlechts?"

„Weiblichen!"

„So, so!" Wie soll denn Ihre Tochter heißen?"

„Rosa, Bertha, Frieda!"

„Rosa, Bertha, Frieda? Hm, hm! Ich möchte mir da einen Vorschlag erlauben!"

„Und der wäre?"

„Sehen Sie, heute ist der feierliche Einzug der Braut unseres Kronprinzen. Ihr Kind ist doch heute erst geboren, nicht wahr? Wie wäre es nun, wenn Sie diesen Glücksumstand gebührend berücksichtigten und der erlauchten Braut zu Ehren Ihre Tochter Zäzilie nennten?".

Der glückliche Vater war leider etwas steifnackig und sah zunächst den Standesbeamten von der Seite an in der Meinung, daß der schöne Frühjahrsmorgen selbst in einem preußischen Beamtenherzen die Geister des Scherzes und Humors entfesselt hätte. Als der Beamte aber ein zweites Mal mit durchaus ernstem Gesichtsausdruck seinen Vorschlag wiederholte, wurde dem Vater erst klar, daß dem braven Herrn nichts ferner lag, als zu ulken und sein Rath rein aus der Flamme patriotischer Begeisterung emporsprühte. Der Berliner Arbeiter ist aber nun einmal in diesem Punkte sehr verstockt und so müssen wir denn mit Trauer vermelden, daß unser Gewährsmann es ablehnte, sich für die am Ende gar röthlich angehauchte Rosa eine patriotische Zäzilie eintauschen zu lassen. Vielleicht hat dem Standesbeamten im weiteren Verlauf des herrlichen Tages aber doch noch das Glück gelächelt.

Japanische Reserven.

Der japanische Staatsanzeiger (Tokio) vom 21. April veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl, nach welchem der Kriegsminister volle Gewalt in der Hinzuziehung neuer Ergänzungstruppen erhält.

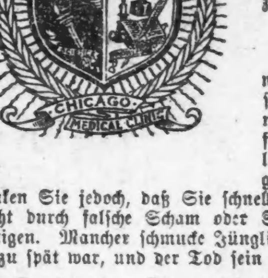
Artikel I besagt, daß der Kriegsminister, um Lücken der Feldarmee auszufüllen, berechtigt ist, ins aktive Heer einzustellen: vom Landsturm 1. Aufgebots a) diejenigen Personen (Volksschullehrer), die sechs Wochen gedient haben und dann dem Landsturm überwiesen sind; b) diejenigen Personen, die aus der 2. Reserve nach vollendeter Dienstzeit zum Landsturm gekommen sind; c) diejenigen Personen, die als überzählig zum Landsturm kamen. Sollte es hiermit noch nicht genug sein, so darf sich der Minister auch an alle diejenigen Leute wenden, die hier nicht aufgezählt sind. Artikel II behandelt das Vorgehen bei der Aushebung.

Das japanische Militär ist bekanntlich nach dem Muster des deutschen eingerichtet worden. Mit vollendetem 20. Lebensjahr kommt hier der Jüngling zur Aushebung. Wird er genommen, so dient er drei Jahre bei den Fahnen, 4½ Jahre bei der ersten und 10 Jahre bei der zweiten Reserve. Dann tritt er mit 37⅓ Jahren zum Landsturm über. Thatsächlich wurden früher die Mannschaften schon nach 5jähriger Dienstzeit in der zweiten Reserve, also mit 32⅓ Jahren, zum Landsturm entlassen.

Was die wirkliche Zahl der bereits in's Feld gestellten japanischen Truppen angeht, ersieht man aus der ohne Widerspruch in amtlichen Blättern verbreiteten Rede des Grafen Okuma als Führers der Shimporto vom 27. April, in welcher Okuma ausführt, daß von der Million während der 15 Monate ins Feld entsandten Soldaten rund 50,000 todt und 300,000 verwundet und krank sind. So bleiben noch immer 650,000 Mann als im Felde thätig übrig. Man hat in gewissen russenfreundlichen Kreisen vielfach behauptet, die Japaner würden bald einen Mangel an Soldaten fühlen.

Die Kriegsschüler, die vor kurzem ihr Examen gemacht haben, bleiben noch drei Monate im Lande, bis sie in's Feld geschickt werden. Würde das geschehen, wenn Mangel vorhanden wäre? Man werfe einen Blick nach Tokio hinein und sehe, wie voll es von Soldaten liegt. Dann weiß man genug.

— Maliziös. — Aeltere Dame: Na, Fräulein Paula, nun hat sich Ihre Freundin doch vor Ihnen verlobt. — Paula: Aber wie! — mit einem Studenten, der „Jus" studirt; bis die 'mal zum Heirathen kommt, bin ich doch längst Großmutter.

Eine $10 X-Strahlen-Untersuchung frei.

Konsultiren Sie die Chicago Medical Clinic. Wir haben langjährige Erfahrung in der Behandlung und Heilung geheimer, nervöser und chronischer Krankheiten. Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Manneskraft wieder hergestellt und zu glücklichen Vätern gemacht.
Verlorene Mannbarkeit,
nervöse Schwächen, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall und Krampfaderbruch. Alles sind Folgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Sie mögen im ersten Stadium sein, bedenken Sie jedoch, daß Sie schnell dem letzten entgegengehen. Lassen Sie sich nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Ihre schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war, und der Tod sein Opfer verlangte.
Ansteckende Krankheiten, wie Blutvergiftung in allen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare, sowohl wie Strikturen, Cystitis und Orchitis werden schnell, sorgfältig und dauernd geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.
Bedenken Sie, wir geben eine absolute Garantie, jede geheime Krankheit zu kuriren, die zur Behandlung angenommen wird. Wenn Sie außerhalb Chicagos wohnen, so schreiben Sie um einen Fragebogen. Sie können dann per Post hergestellt werden.
Medizin frei bis geheilt.
CHICAGO MEDICAL CLINIC
344 S. STATE ST., nahe Harrison St, Chicago, Ill.
Stunden von 10—4 Uhr und 6—7 Uhr; Sonntags nur von 10—12 Uhr.
Man schneide diese Anzeige aus.

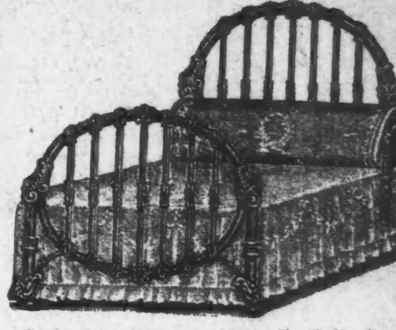
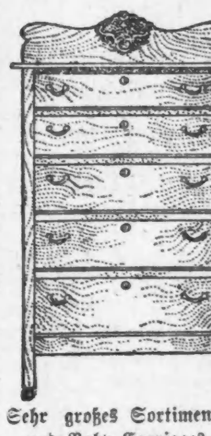
Kurirt in 5 Tagen
und zwar nachhaltig. — Krampfaderbruch, Wasserbruch.
Kein Schneiden oder Schmerzen.
Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.
Lungen
Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.
Privat-Krankheiten der Männer
heile ich schnell, nachhaltig und vertraulich.
Rath frei!

Frauen-Krankheiten,
Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.
Blutvergiftung
und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.
Ich heile Euch nachhaltig.
Es wird deutsch gesprochen.
Sichere Heilung.
Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt.
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 9 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends.
ju30,fr,so,mi*

Nur für Damen!
Dr. Raymonds Pillen

gegen schmerzvolle und unregelmäßige Menstruations-Störungen. Absolut zuverläsig, ganz unschädlich. — Tausende der hartnäckigsten und komplizirtesten Fälle wurden gelindert. Auch nachdem alle anderen Mittel fehlschlugen. Sie werden von Allen, die sie brauchten bestens empfohlen. Verweigert irgend ein Substitut oder Nachahmung. Spart Zeit und Mißerfolg, indem Ihr Euch persönlich oder schriftlich an uns wendet, ehe Ihr Medizin gebraucht, welche der Gesundheit schädlich sind und nicht heilen. Nur in unserer Office oder per Post zu haben. Preis $2.00. Damenbedienung. Aerztlicher Rath wird in Privatkrankheiten ertheilt.
Dr. R. G. Raymond Remedy Co.
84 Adams Str., Zimmer 22.
Office-Stunden von 9—6. Sonntags von 10—12.
15ln,X*

Die Radikalheilung der Nervenschwäche.
Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Brustbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund". Wie einfach, schnell und billig alle unnatürlichen Verluste und andere Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich geheilt und volle Gesundheit und Frohsinn wiedererlangt werden können. — Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt.
Dieses außerordentliche interessante und lehrreiche Buch (Auflage 1904), welches von Jung und Alt gelesen werden sollte, kann gegen Einsendung von 25 Cents Briefmarken versiegelt bezogen werden von der
Privat-Klinik, 181 6. Ave.
New York, N. Y.
16jan,momifr,1jo

HEINEMANN'S,
989-991 Milwaukee Ave.,
nahe Paulina Str.
Möbel- und Rug-Store.

Diese sehr schön emaillirte Bettstelle in Blau, Weiß und Gold — Speziell niedriger Preis von ... 5.75

Chiffonier — Große Size Chiffonier, 5 Schubladen mit Schloß und Schlüssel — Speziell niedriger Preis ... 3.75
Sehr großes Sortiment von Refrigerators und Baby Carriages zu speziell niedrigen Preisen.

Dampferlinien.

Goodrich Line Dampfer — $1 nach Milwaukee, 9:30 Vorm. und 9 Uhr Abends täglich ... nach Racine ... Grand Rapids ... Muskegon und Grand Haven ... täglich ... Abends, ausgenommen Sonntags. 101 Adams Str. Dock Fuß der Michigan Ave.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate-Bahn ... [illegible]

West Shore Eisenbahn ... [illegible]

Illinois Central-Eisenbahn ... [illegible]

Lake Shore und Michigan Southern Bahn ... [illegible]

Chicago & Alton. — „Der einzige Weg" ... [illegible]

Monon Route — Dearborn Station ... [illegible]

Baltimore & Ohio ... [illegible]

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Deutsche Pfingstfeier. — Friedensklänge. — Der Kaiser und seine Gäste. — Norwegens Zukunft. — Reuß jüngere Linie. — Die Mitgift der Kronprinzessin. — Todte Hunde und Hundenarren. — Mein Freund aus Batavia. — Auf, nach der Mosel.

„Pfingsten war's, das Fest der Freude, das da feiern Wald und Haide! Es war in der That diesmal ein Freudenfest; denn eines schöneren Wetters, als in diesen Tagen, erinnern sich nicht die Leute, die gebleicht von der Fülle der Jahre auf eine lange Reihe von Festtagen dieser Art zurückblicken. Das Pfingstfest ist ein ächtes deutsches Fest. Mit Weib und Kind zieht der Städter hinaus in den Wald, und die Dorfbewohner wandern herdenweise in festlichem Putz in die Stadt, sehen sich ihre Merkwürdigkeiten an und kehren schließlich in irgend einem Bierlokal ein, wo sie in der bedrückenden Zimmerluft einmal nach Städter Art es sich wohl sein lassen. „Raus auf's Land, 'rin in die Stadt" ist dann die Parole, je nach dem Wohnsitz der Bevölkerung, und Alle kommen auf ihre Rechnung. Auf unserem Balkon sitzend, ließen wir die Völkerschaaren vorüberwandern: den stolzen, Staub aufwirbelnden Automobilfahrer, Privatwagen und Droschken, harmlose Fußgänger, kinderwagenschiebende Mütter und den Spazierstock schwingende Väter, Soldaten mit ihren Schätzen und Kinder jeden Alters, die als Schützenlinie den Haupttrupp der Erwachsenen umkreisen.

Die Erdbeeren sind dieses Jahr bei uns vortrefflich gerathen, eigenes Wachsthum meines ländlichen Landlords, und was ist da selbstverständlicher, als daß wir uns eine nette, nicht allzu kleine Bowle ansetzten und in gemüthlichem Geplauder den Pfingstsonntag-Nachmittag verbrachten. Es war im Uebrigen so friedlich still in der Natur, so mollig warm bei leichtem Ostwinde, daß man nur wünschen konnte, es möge immer so bleiben. Aber die schönen Stunden und Tage gehen dahin, und den sogenannten Glücklichen bleibt nur die Erinnerung.

Ruhe und Friede scheinen ja jetzt endlich auch auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz ihren Einzug zu halten, und nicht allein die Besitzer von russischen und japanischen Werthpapieren freuen sich darüber. Kommt der Friede zu Stande, so nehmen Gewerbe und Handel einen gewaltigen Aufschwung, es wird, so erwartet man allgemein, ein richtiger „Boom" werden, und die Gründer wetzen schon ihre Messer, um die günstige Gelegenheit gehörig auszunutzen.

Den Franzosen, denen es um ihre in russischen Papieren angelegten Milliarden bange geworden, ist ein Stein vom Herzen gefallen. Ihre Regierung hat mit Deutschland wieder freundlichere Beziehungen angeknüpft, der Kaiser hat die französischen Offiziere, die zur Hochzeit des Kronprinzen entsandt waren, in liebenswürdiger und besonders höflicher Weise zu einer Truppenschau auf dem Uebungsplatze bei Döberitz eingeladen und ihnen dort eine Garde-Kavallerie-Division und Artillerie vorgeführt, die den fremden Offizieren eine glänzende Attacke vorritten und ihnen zeigten, was die deutschen Truppen können. Das sind ja nur Höflichkeiten, aber sie sind ein Beweis dafür, daß das Barometer des europäischen Friedens sehr gestiegen ist, seit der Kaiser in Marokko weilte und den Engländern und Franzosen klar machte, daß er und seine Landsleute sich nicht vor ihnen fürchten. Wie zu erwarten war, zerbrechen sich die englischen Zeitungen schon den Kopf des Kaisers darüber, was dieser angesichts der Trennung Norwegens von Schweden thun werde. Der Kaiser sei sowohl ein Freund des Königs Oskar v. Schweden, wie Norwegens, aber, so meint man in England, er werde wohl die gute Gelegenheit wahrnehmen, den deutschen Einfluß in Norwegen noch mehr zur Geltung zu bringen und zu befestigen. Swen Hedin gab seiner Ansicht über den Streit zwischen den beiden Ländern in der „Times" Ausdruck, indem er erklärte, Norwegen werde bald in die Bahn Deutschlands einlenken. Es stehe auf dem Fuße des Handelsmitbewerbes und der Rivalität zur See mit England, und es sei zur Zeit kein Mann beliebter in Norwegen, als der Deutsche Kaiser, dessen Bild man in Gasthöfen, Cafes, Poststationen u. s. w. häufiger sehe, als das des Königs Oskar. Auch Rußland interessire sich sehr für Norwegen, aber nur in dem einzigen Sinne, daß es dieses an der Handelsschiffahrt und Fischerei so sehr betheiligte Land ähnlich wie einst Finland sich angliedern möchte. Daraus wird nun wohl vorerst nichts werden.

Es thut jedem für das deutsche Volk warm empfindenden Menschen wohl, wenn einmal einer seiner Bundesfürsten die Gelegenheit wahrnimmt, seine treue Anhänglichkeit an das Reich mit klaren, unzweideutigen Worten zu betonen. Das that neulich der Erbprinz Heinrich v. Reuß jüngere Linie in Reuß ältere Linie gelegentlich der Jubiläumsfeier der Krieger- und Militärvereine. Er sagte wörtlich: "Das heutige Fest ist ein reußisches und darum auch ein deutsches. Lassen Sie uns daher unserem höchsten Kriegsherrn huldigen, und nicht vergessen, daß wir einen Theil des deutschen Kriegerverbandes bilden, und daß wir stolz sein müssen auf die Größe und Macht unseres deutschen Vaterlandes." Als der alte Fürst noch lebte, wäre eine solche Sprache in Reuß ältere Linie so gut wie Hochverrath gewesen. Damals durften die dortigen Kriegervereine keine Fahne in den deutschen Farben führen, der Name des Kaisers durfte nicht genannt und auch sein Geburtstag nicht gefeiert werden. Einer Zeitung wurde es verboten, das Reußische Wappen zu führen, weshalb sich ihr Herausgeber an Bismarck wandte, der ihm den Rath gab, das Reichswappen am Kopfe seines Blattes anzubringen, wogegen der Fürst trotz aller Bemühungen nichts thun konnte. Wenn das heute anders ist in jenen Ländern, so ist das nur dem Zufall zu danken. Die Bundesfürsten dürfen in ihren Ländern thun und lassen, was ihnen beliebt, und kein Reichsgesetz kann ihnen etwas anhaben.

Wie ein Hofblatt meldet, beträgt die Mitgift der neuen Kronprinzessin nicht weniger als 90 Millionen Mark, etwa 22 Mill. Dollars! All' dieses schöne Geld stammt aus dem russischen Vermögen der Großfürstin Anastasia. Mit solchen Mitteln versehen, könnten der Kronprinz und seine Frau großmüthig auf das Blutgeld verzichten, welches dieser das Volk von Mecklenburg — nicht der hohe Adel — in der Gestalt jener berüchtigten Erbschaftssteuer zahlen mußte — sie werden es aber schwerlich thun!

Seit einiger Zeit werden ganze Landestheile in Deutschland durch tolle Hunde in Schrecken versetzt. Viele andere Hunde und leider auch Menschen wurden gebissen und in manchen Gegenden wagten die Leute kaum noch, über Land zu gehen, weil sie befürchteten, unterwegs von tollen Kötern angefallen zu werden. Auf einer Fußwanderung kam ich kürzlich in ein Dorf, in dem ein Gensdarm gerade einen der Tollwuth verdächtigen fremden Hund angeschossen, aber nicht getödtet hatte, der nun blutüberströmt weiterlief und erst im nächsten Dorfe erschlagen wurde. Der Landrath des betreffenden Kreises ordnete nun, wie es ganz selbstverständlich ist, eine Hundesperre an, die aber keineswegs allgemeine Billigung fand. Die Hundebesitzer lieben derartige Beschränkungen nicht, weil sie der Ansicht sind, daß ihre Hunde ganz unschuldige Thierchen sind, und mancher hundenärrische Philister, manche alte Jungfer bieten dem Gesetz geradezu Trotz und beschweren sich bitter in einem „Eingesandt" an ihr Leibblatt, wenn er oder sie in Strafe genommen wird. Wenn man in Betracht zieht, daß jedes Jahr Hunderte von Menschen von tollen Hunden gebissen werden und viele von ihnen eines geradezu entsetzlichen Todes sterben, so sollte doch jeder einsichtsvolle Mensch zugeben, daß es besser wäre, alle Hunde zu tödten, als daß auch nur ein Mensch sein Leben unter den gräßlichen Folgen eines Hundebisses einbüßte. Aber die richtigen Hundenarren haben für eine solche Erwägung kein Verständniß. Ihr Köter geht ihnen über Alles, und während sie über einen Hund Thränen vergießen können, gehen sie kalt und herzlos an der Noth ihrer Mitmenschen vorüber. Ich habe die Beobachtung gemacht, daß Hunde- und Katzen-Narren dieser Art gegen ihre Mitmenschen fast ohne Ausnahme gleichgiltig sind, und die verehrten Leser werden die gleiche Erfahrung machen, wenn sie einmal unter den Hundenarren ihrer Bekanntschaft Umschau halten.

Nach vielen Jahren habe ich dieser Tage einen alten lieben Freund wiedergesehen, der, wie ich, fast ein Menschenleben im Ausland verbrachte und, im Gegensatz zu mir, mit Schätzen reich beladen, aus Holländisch-Indien zurückkehrte, um hier seinen Lebensabend zu verbringen. Er ist Junggeselle, auf der Sonnenseite der Fünfzig, wie er stets betont, und hofft, gestützt auf die Thatsache, daß seine Vorfahren fast alle ein hohes Alter erreichten, mindestens achtzig Jahre alt zu werden. Als blutjunger Kerl hat er, wie ich, den deutsch-französischen Krieg mitgemacht, und auch das haben wir gemeinsam, daß wir, nicht aus Mangel an Freiheit, sondern weil 3 von 2 nicht ging, zur gleichen Zeit der geliebten Heimath den Rücken drehten, — er ging nach Batavia, ich nach dem gelobten Lande der unbegrenzten Möglichkeiten. Wir haben seitdem immer in Briefwechsel gestanden, aber während ich mit recht schlechtem Erfolg der Dollarjagd oblag — ich hatte kein Talent dazu — ist mein Freund ein reicher Mann geworden und kann der Zukunft kühl bis an's Herz entgegensehen. In meiner Vorstellung war er stets der schlanke, dunkelblonde Jüngling geblieben, mit den treuen leichtsinnigen Augen, und auch er konnte sich kaum denken, daß sich seit unserer Trennung mein üppiges, schwarzes Haar, mein einstiger Stolz, merklich gelichtet hat und schon von manchen Silberfäden durchzogen ist. Als wir uns nun neulich auf dem Bahnhofe trafen, war er es, der mich erkannte und stürmisch umarmte. Ich hätte in dem greisen, alten Herrn mit dem gelben, durchfurchten Gesicht meinen alten Schulfreund und Kameraden wahrlich nicht wiedererkannt. Als ich ihn so vor mir sah, und wir von diesem und jenem plauderten, stellte ich mir die Frage, ob ich mit dem Nabob mit dem alten Gesicht und dem müden Gang wirklich tauschen möchte. Nein, ich möchte es nicht! Da ist mir mein gesunder Körper und mein fröhliches Gemüth doch lieber, als alle Schätze Indiens und die meines Freundes im Besonderen.

„Wollen wir mal eine kleine Spritzfahrt zusammen machen?" frug er mich gestern Abend, als er mich nach einer gemüthlichen Sitzung verließ.

„Na, wohin denn?"

„Nach der Mosel, nach Trarbach, Trier u. s. w. Da ist es jetzt doch wunderschön und wie ich hörte, fahren ja auch die Dampfer, das wird eine herrliche Fahrt werden, alter Kerl." Wir — nicht plural majestatis — willigten ein und morgen früh um halb 7 Uhr soll es losgehen. Es ist eine Seltenheit, wenn die Moseldampfer einmal fahren; denn im Sommer hat die Mosel kein Wasser, und im Winter, wenn sie Wasser hat, fährt Niemand. Da wollen wir denn die höchst selteneGelegenheit benutzen.

Leset die „Sonntagpost".

Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.

THE HUB
HENRY C. LYTTON Pres.

Geschlossen den ganzen Tag Dienstag, 4. Juli.

Bereitet Euch vor auf den glorreichen Vierten

Wir haben soeben das ganze Lager von 2650 Männer-Anzügen von einem Fabrikanten der bekannt ist von Maine bis Kalifornien, weit unter den Herstellungskosten gekauft, da derselbe es vorzog, mit Verlust zu verkaufen, als die Kleider für die nächste Saison zurückzulegen. Der Fabrikant dieser Anzüge ist berühmt wegen der Feinheit und Eleganz seiner Kleider und garantirt jeden Anzug, den er herstellt. Diese Kleider sind zum Verkauf auf dem 3. Floor und umfassen feine Männer-Anzüge aus schottischen Tweeds, fancy Kammgarnstoffen, einfachen Thibets und schottischen Cheviots, alle strikt handgemacht und mit Seide genäht; dieselben Anzüge, die von uns und Anderen früher zu $18 und $20 verkauft wurden; um schnell damit aufzuräumen, markiren wir sie alle zu einem gleichmäßigen Preise, nämlich $12.00.

Wir erhielten soeben die dritte Sendung der berühmten „Atterbury System" Anzüge, für welche wir die alleinigen Agenten in Chicago sind, die feinsten fertigen Kleider, die es gibt; modern und elegant, durchweg beiHand geschneidert, in fancy grauen gemischten Worsteds und blauen Serges, **$20**, **$25** und **$30**.

Ganzwollene Touristen-Hosen für Männer, das berühmte „Hangwell" Fabrikat; die ganze Partie wurde von uns zu einer bedeutenden Preisermäßigung gekauft, $3.50, $4 u. $5 Qualitäten; so lange der Vorrath reicht, **$2.50.**

The Hub führt die größte Auswahl in dünnen Sommerkleidern, für Männer aller Körperformen, die in Chicago zu finden sind, und, wie gewöhnlich, sind unsere Preise die niedrigsten.

4. Juli-Spezialitäten für Jünglinge und Knaben

Jünglings-Anzüge, 15 bis 20 Jahre, einfach- oder doppelknöpfige Facons, College, 'varsity oder Harvard Fabrikate, feine reinwollene Tweeds, Cheviots, Homespuns und Cassimeres, früher zu $13 und $14 verkauft, jetzt **$9.75.**

Kniehosen-Anzüge für Knaben von 7 bis 16 Jahren, in Norfolks, doppelknöpfigen und 3-Stück Anzügen, mit einfachknöpfigen Coats, reinwollene Cheviots, Cassimeres und fancy Mixtures, hochfeine Werthe, **$3.95.**

Anzüge für kleine Knaben, 2½ bis 10 Jahre, reinwollene Cheviots, Tweeds und Cassimeres, kleine Partien, in Sailors, Russian und Buster Brown Facons; Samstag, **$2.95.**

helle und dunkle Mischungen von Cheviots, Homespuns
Einzelne Hosen für Jünglinge, 14 bis 20 Jahre, und Cassimeres; speziell, **$1.95.**

Kniehosen für Knaben, 3 bis 16 Jahre, echtfarbige Waschstoffe, in hellen oder dunklen Schattirungen, sowie einfache Leinen und Crashes; Samstag, **48c.**

Hüte, Kappen u. Ausstattungswaaren für Knaben

Feine Jersey gerippte Union Suits für Knaben, egyptische Baumwolle, Knie- oder Knöchellänge Hosen; Samstag **48c.**

Feine baumwollene 2-Stück Bade-Anzüge für Jünglinge und Knaben; Roman Streifen um die Arme und unten; alle Größen, **98c.**

Negligeehemden für Jünglinge und Knaben, in einfach weiß oder farbig, einfacher oder plaited Busen, feste oder abnehmbare Manschetten; Samstag, **98c.**

Feine Outing Mohair Negligeehemden für Jünglinge u. Knaben, ste Kragen; speziell, Samstag, **$1.50.**

Strohhüte für Jünglinge und Knaben, in Yacht Brim Sailors u. Negligee Facons, Split Braid, Canton und Porto Rican Braids, **48c** bis **$2.98.**

Zweiter Floor.

Männer-Ausstattungen

Fancy Lace und Basket Weave Balbriggan Männer-Unterzeug, solide Farben, **50c.**

Featherweight französ. Lisle Männer-Unterzeug, in blau, grau und rosa, **$1.50.**

Fancy plaited Front Negligeehemden für Männer, Wellington corded Madras, **95c.**

Mohair Outing Negligeehemden für Männer, seide-genäht, schön finished, **$2.00.**

Weiße leinene plaited Negligeehemden für Männer, feste und abnehmbare Manschetten, **$1.**

Fancy Strümpfe für Männer, in mercerized Lisle, bestickt. Lisle, Shepherd Plaids und Seiden Clocks, in allen neuesten modernen Effekten, **50c.**

Waschechte Four-in-Hands für Männer, in mercerized Glace, alle neuesten Farben, **25c.**

Der Hub verkauft die besten ¼-Größe Kragen in der Stadt zu 2 für **25c.**

Haupt-Floor, südl. Ende.

Hüte für Männer

Ohne Zweifel die beste Hut-Gelegenheit des Jahres. Eine Gelegenheit, einen echten Panama Hut zu genau der Hälfte des regulären Preises zu kaufen.

Unser Einkäufer machte eine ungewöhnlich niedrige Offerte für den größten Theil des Lagers eines östlichen Importeurs von feinen Panama Hüten, welche auch akzeptirt wurde. Es befindet sich nicht ein einziger Hut in der ganzen Partie, welcher anderswo für weniger als $10 zu haben wäre. Eure Auswahl aus der Partie, **$6.00.**

Sennit Braid Strohhüte für Männer, **98c** bis **$3.00.**

Split Braid Strohhüte für Männer, **98c** bis **$3.50.**

Feinste Swiß Braid Split Strohhüte für Männer, **$5** u. **$6.**

Tausende von Männer-Strohhüten, in rauhen u. glatten Braids, weiche und steife Brims, **50c.**

Wir sind die Chicagoer Agenten für die berühmten weichen und steifen „Stetson" Hüte; ihre berühmten Featherweight Facons jetzt zum Verkauf, **$3.50** und **$5.00.**

Haupt-Floor, Mitte.

Ferien-Anzüge Cases und Koffer

Spezieller Verkauf von 500 Cow Hide Leder Suit Cases für Herren und Damen, 24 bei 26 Zoll lang, 6½ Zoll tief, mit Leinwand ausgefüttert, mit Shirt Fold u. Straps in Body, Vienna Griffe, Spring-Schloß, beste Messing Bolts, solide Sohlleder-Ecken, **$5.00.**

Eine andere Partie von Cowhide Suit Cases, gemacht und finished wie die obigen, da aber die Farbe etwas fehlerhaft ist, erhielten wir sie zu einer bedeutenden Preisermäßigung. Gerade so dauerhaft wie die kostspieligere Sorte. Eine außergewöhnliche Gelegenheit, Euer Ferien-Suit Case zu einem Bargain zu kaufen. Speziell, **$3.95.**

Erster Floor, Mitte.

The Hub Special Trunk. Mit Canvas überzogen, Messing Trimmings, schwere Straps, Top Tray mit Hutschachtel und Side Compartment, sowie extra Suit Tray, **$4.25.** Feinere Qualitäten in Steamer und Carriage Trunks, aufwärts bis zu **$30.**

Vierter Floor.

Schuh-Spezialitäten

Die Dunlap Low Cut Schuhe sind die besten in Bezug auf Facon und Qualität. Nicht lose oder schlüpfend an den Absätzen. Wenn Ihr empfindliche Füße habt oder schwerlich etwas Passendes erhalten könnt, dann versucht es mit einem Dnulap. In irgend einer Facon, zu **$5.00.**

Spezielle Bargains in Oxford Ties für Männer. Etwas angebrochene Partien von $3.50 und $4.00 neuen, hübschen niedrigen Schuhen, herabgesetzt, um rasch verkauft werden zu können, auf **$2.95.**

Niedrige Schuhe für Damen, $3 und $3.50 Werthe; die Partien sind etwas angebrochen; Tans, Schwarz und einige Weiß; so lange der Vorrath reicht, das Paar zu **$1.95.**

Ungefähr 350 Paar Oxfords für Knaben, handgenähte Welts, angekauft von einem Fabrikanten zur Hälfte des regulären Preises. (In dieser Partie befinden sich auch „Mannish" Facons für Mädchen.) Reguläre $3.00 und $3.50 Schuhe; Eure Auswahl, **$1.95.**

Haupt-Floor, Nordende.

Die Eintheilung der Wahlkreise in England.

Die Frage einer neuen Eintheilung der Wahlkreise Großbritanniens ist in den letzten Jahren in England vielfach erörtert worden und soll nun über kurz oder lang ausgetragen werden. Die gegenwärtige Eintheilung bietet viele Absonderlichkeiten. Im Januar 1902 erkannte Herr Arthur Balfour die Unhaltbarkeit der jetzigen Eintheilung an und sprach die Hoffnung aus, daß das jetzige Parlament nicht ablaufen werde, bevor eine praktische Lösung gefunden sei. Der Zeitpunkt für die Reform, die in der diesjährigen Thronrede angekündigt wurde, ist jetzt gekommen, die Wahrscheinlichkeit von allgemeinen Wahlen in diesem oder im nächsten Jahre läßt sie dringlich erscheinen.

Die Fehler der gegenwärtigen Eintheilung sind folgende: 1. Es gibt kein Vertretungsverhältniß. In England kommt durchschnittlich ein Unterhausmitglied auf 66,817, in Irland auf 23,048 Einwohner. 2. Bei der Grundlage der durchschnittlichen Wählerzahl ist das Mißverhältniß dasselbe. Die Hälfte der Wähler, 3,455,546, wählt nur 236 Parlamentsmitglieder, die andere 434. Mit anderen Worten, während 236 Mitglieder durchschnittlich je 14,684 Wähler vertreten, beträgt das Verhältniß bei den andern 434 ein Mitglied auf 7962 Wähler. Im einzelnen wird angeführt, daß elf Wahlkreise mit einem durchschnittlichen Bestande von 10,028 Wählern je zwei Abgeordnete wählen, wogegen zehn Wahlkreise mit durchschnittlich 27,661 Wählern sich mit einem Abgeordneten begnügen müssen. 3. Es ist daher möglich, daß eine Regierung unter den jetzigen Umständen mit einer starken Mehrheit im Parlament fortbesteht, auch wenn sie im Lande nur eine Minderheit der Wähler für sich hat.

Auf der statistischen Grundlage von 6,891,093 Wählern im Vereinigten Königreich käme durchschnittlich von den 670 Abgeordneten einer auf 10,285 Wähler, wenn ein normales Verhältniß angenommen würde. In Wirklichkeit stellt sich indeß das Verhältniß für England auf ein Mitglied für 11,081 Wähler oder 66,817 Bewohner, in Wales auf 1 : 10,372 oder 57,900, in Schottland auf 1 : 9704 oder 62,507 und in Irland auf 1 : 7006 oder 43,048. Es gibt 48 Wahlkreise mit weniger als je 5000 Wählern, und von diesen 15 mit weniger als 3000 Wählern. Auf der andern Seite müssen die Wähler in 76 Kreisen mit mehr als je 15,000 Wählern und 1 mit sogar mehr als 20,000 sich genau wie jene mit einem Abgeordneten begnügen. Auf 27 Wahlkreise mit einer durchschnittlichen Wählerzahl von17,433 kommen je zwei Parlamentssitze, die vorerwähnten 76 Kreise jedoch haben bei durchschnittlich 17,340 Wählern nur einen Vertreter. Wenn es nun zu einer rechnerischen Vertheilung der Sitze nach Maßgabe der Wählerzahl käme, müßte

England	mit	5,153,050	Wählern	501	statt	465
Wales	mit	311,181	Wählern	30	statt	30
Schottland	m.	705,203	Wählern	69	statt	72
Irland	mit	721,659	Wählern	70	statt	103

erhalten. England hat 36 Abgeordnete zu wenig, Schottland 3 und Irland 33 zu viel. Wenn alle Stimmen infolge einer gleichmäßigenVertheilung und Vertretung den gleichen Werth hätten, würde sich auch für das Parteiverhältniß eine Verschiebung ergeben. Die unionistische Mehrheit im Unterhause betrug nach den letzten allgemeinen Wahlen von 1901: 134, bei einer Mehrheit von nur 201,761 Wählerstimmen, von denen 2,623,248 für die Regierung und 2,421,487 für die Opposition abgegeben wurden. Bei einer richtigen Vertheilung hätte die unionistische Mehrheit 26 betragen, und damit hätte sich nicht regieren lassen.

Besondere Beachtung verdient die Uebervertretung Irlands. Nach dem Wortlaut der Unionsakte gebührt Irland eine Vertretung von 100 Mitgliedern, nämlich 2 für jede Grafschaft, je 2 für die Städte Dublin und Cork, 1 für die Universität TrinityCollege, und je 1 für 31 Städte. Als die Vereinigung mit Irland vollzogen wurde, hatte die Insel eine Bevölkerung von 5 Millionen, etwa halb so viel wieGroßbritannien, während jetzt das Verhältniß sich nur auf ein Zehntel gegenüber der Bevölkerung der größern Insel stellt. Irland ist somit in einer Lage nicht unähnlich der des preußischen Ostens, allein ebensowenig wie in Preußen ist in England eine radikale Aenderung des Vertretungsverhältnisses zu erwarten. Denn wie die konservative Partei in Preußen, der ja, wenn nicht immer die Minister selbst, so doch die meisten der leitenden politischen Beamten entnommen werden, ihre bevorzugte Stellung nicht preisgeben wird, so erwartet man auch von dem Kabinett Balfour keine ganze Maßregel, sondern eine Wahlgeometrie, die sich nicht gegen den eigenen Besitz kehrt, und deshalb wird, um den Schein der Gerechtigkeit zu wahren, auch Irland nicht allzusehr beschnitten werden.

Sehr niedrige Exkursions-Fahrpreise nach dem Meeresstrand

Via New York und nach Baltimore, Md.

Asbury Park und zurück $21.35.
Tickets giltig für die Hinfahrt, 29., 30. Juni und 1. und 2. Juni, giltig für die Rückfahrt bis 31. August, durch Verlängerung.
Die einzige Linie, welche Züge nach New York über Washington, Baltimore und Philadelphia laufen läßt.
Aufenthalt zu jedem Platz, auch in New York.
Durchgehende Waggons und Schlafwagen Chicago nach Asbury Park.
Baltimore und zurück, $18.50.
Tickets gut für die Hinfahrt 2., 3. und 4. Juli, giltig für Rückfahrt bis zum 31. August, durch Verlängerung.
Aufenthalt in Washington. Die einzigeLinie, welche durchgehende Züge nach Baltimore laufen läßt.
Schreibt für Circulars. Baltimore und Ohio-Eisenbahn, Ticket-Office 244Clark Str.
ju14,16,19,21,23,26,28,30,jl1,2

Sommerliche Hitze und Gewitterbildung.

Es ist eine jedem bekannteThatsache, daß die Gewitter in der warmen Jahreszeit und gerade in den wärmsten Monaten am häufigsten sind. Dadurch ist beim großen Publikum die Meinung entstanden, daß große Hitze unmittelbar die Ursache der Gewitter sei. Manche Leute meinen sogar, daß die Meteorologen, sobald an ein paar Tagen hohe Temperaturen eingetreten seien, daraufhin ohne weiteres Gewitterbildung in Aussicht stellten. In Wirklichkeit liegt die Sache wesentlich anders. Nicht die hohe Temperatur der Luft als solche ist es, welche Gewitterbildung hervorruft, sondern außer dieser ist große Feuchtigkeit und eine aufsteigende Bewegung der Luftmassen erforderlich. Daher kann es im Sommer bei hohem Luftdruck viele Tage hindurch sehr warm sein, ohne daß es zur Gewitterbildung kommt. Wenn dagegen bei sommerlich warmem Wetter ein Gebiet niedrigenLuftdrucks, eine sogenannte barometrische Depression, herankommt — und zwar geschieht dies dann gewöhnlich aus Richtungen zwischen Süd und West, — so sind die Bedingungen zur Gewitterbildung gegeben. Im Winter kommen auch bisweilenGewitter im Gefolge solcher Depressionen vor, wenn die Luftwärme über der normalen ist und das Zentrum des niedrigen Luftdrucks von stürmischen Winden umweht wird. Dieser letztere Fall ereignet sich freilich nur selten, so daß die Meteorologen bei ihren Witterungsprognosen solche Gewitter nicht berücksichtigen können. Im Sommer sind dagegen die aus Süd bis West heraufziehenden Depressionen, in deren Gefolge Gewitter auftreten, viel häufiger, und sobald die täglichen Beobachtungen an den meteorologischen Stationen das Herannahen einer solchen Depression erkennen lassen und die Temperatur über normal ist, muß die Witterungsaussicht a[uf] Gewitterbildung lauten.

Also: große Luftwärme, Luftfeuc[h]tigkeit und aufsteigende Luftström[ung], wie sie durch das Barometer angezei[gt] werden, sind die Bedingungen, unte[r] denen Gewitterbildung zu erwarten i[st]. Diese Gewitterbildung aber ist ste[ts] mehr oder weniger lokal; der Vorgan[g] ereignet sich auf einem größern Gebie[t] nacheinander an verschiedenen Orte[n], überspringt aber oft dazwischen lie[gen]de. Ein Gewitter, dessen Heftigkei[t] und Dauer den Laien zu der Mei[nung] verleiten kann, es finde über ei[nem] sehr ausgedehnten Landestheile statt, erweist sich hinterher als bisweilen sehr lokal und wird an einem wenig entfernten Orte nicht wahrgenommen. Daher die Meteorologen von strichweiser Gewitterbildung sprechen. Nicht selten sind die atmosphärischen Bedingungen, welche Gewitterbildung veranlassen, so beschränkt oder stellen sich so plötzlich ein, daß sie in den meteorologischen Tageskarten sich nic[ht] verrathen. Daher treten manche Gewitter ein, ohne daß ihre Entwicklung vorher zu erkennen war. Ganz unmöglich ist es, die Heftigkeit des di[e] Gewitter stets begleitendenWindes oder die Menge des bei dieser Gelegenheit fallenden Regens vorher zu schätzen. Nur so viel ist den Beobachtungen gemäß festgestellt, daß bei uns die heftigsten Sturmböen, die Bäume entwurzeln und Häuser umstürzen, eben so wie die gewaltigsten Regen, welch[e] lokale Ueberschwemmungen hervorrufen, im Gefolge von Gewittern auftreten. Nervöse Leute aber, die von Gewitterfurcht geplagt werden, sollten beherzigen, daß die Gefahr beim Gewitter für den einzelnen ganz gering ist, besonders in unsern von elektrischen Leitungen und Telephonnetzen durchzogenen Städten. Wenn jede andere Gefahr, die den Menschen bedroh[t], durch Donner bezeichnet wäre, so wü[r]de dieser ununterbrochen erschallen.